THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 342 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Montag, den 13. November 1916. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 28. Jahrgang—Nr. 270

Drei Städtchen genommen!

Weitere österre ich-deutsche Erfolge über Rumänen.

Mackensens guter Kampf.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 13. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das deutsche Kriegsamt meldete heute Nachmittag von der siebenbürgischen Front, daß österreichisch-deutsche Truppen drei Städtchen eroberten und zahlreiche rumänische Angriffe zurückschlugen. Dabei wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Die eroberten Städtchen sind: Dicta und Arsuvile (im Gyergyogebirge, am nördlichen Teil der Front), und Candesti (in Rumänien, nordwestlich von Campulung).

In der Dobrudscha schlugen Mackensens Streitkräfte Truppen zurück, welche am westlichen Ufer die Donau herab vorrückten.

Berlin, 13. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Folgendes ist der Wortlaut des Deutschen Hauptquartierberichts heute Nachmittag über siebenbürgische und rumänische Fronten:

„Front von Erzherzog Karl Franz — In Gyergyogebirge nahmen deutsche und österreich-ungarische Bataillone Dicta und Arsuvile. Dort und auf den Höhen östlich von Bellor sowie auf dem rechten Ufer des Putnaflusses machten die Rumänen mehrere Angriffe, in einem vergeblichen Bemühen, uns den gewonnenen Boden streitig zu machen. Feindliche Vorrückungsversuche im Gebirge auf beiden Seiten des Oituzpasses wurden abgeschlagen.

„Nordwestlich von Campulung eroberten unsere Truppen Candesti.

„Südöstlich vom Ro enturmpaß an der Schurduklandstraße und nördlich von Orsowa machten rumänische Streitkräfte Gegenangriffe ohne Erfolg. Außer ihren Opfern an Toten und Verwundeten verloren die Rumänen über 1000 Mann an Gefangenen.

„Front von Feldmarschall v. Mackensen (Dobrudscha) — Feindliche Abteilungen, welche ihren Weg an der Donau entlang gegen den linken Flügel unserer Stellung, in der nördlichen Dobrudscha, fühlten, wurden verfolgt.

„Tschernawoda wurde vom linken Ufer der Donau aus bombardirt, aber ohne Erfolg."

Berlin, 13. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Von rumänischen Kampfschauplätzen meldete gestern Abend das Große Hauptquartier:

„An der siebenbürgischen Ostfront wiesen deutsche Truppen nördlich des Oituzpasses acht feindliche Angriffe ab. Bei der Abwehr rumänischer Vorstöße auf dem Fruntu und Saie sowie bei der Erstürmung feindlicher Stellungen wurden seit gestern 18 Offiziere und über tausend Mann an Gefangenen eingebracht und sieben Geschütze erbeutet.

„An der Predealpaßstraße, in der Gegend des Szurdukpasses und nahe Orsowa schoben wir unsere Vortruppen weiter vor.

„In der Dobrudscha und entlang der Donau ist die Lage unverändert geblieben."

Von der mazedonischen Front ist zu melden:

„Im westlichen Teil des Czerna-Knies wurden starke serbische und französische Angriffe von deutschen und ungarischen Truppen abgeschlagen. Nahe Polog gewannen feindliche vorgeschobene Posten ein wenig an Boden."

Sofia, 13. Nov. (Ueber London.) Das bulgarische Kriegsamt meldet unter'm Gestrigen:

„Westlich von der Monastir-Florina-Eisenbahn gab es lebhaften Artilleriekampf. Ostwärts und in der Czerna-Flußbeuge fand den ganzen gestrigen Tag und in einem Teil der Nacht ein verzweifelter Kampf statt. Alle feindlichen Angriffe wurden gebrochen: aber dem Feinde gelang es, die Höhen zu halten und vor unseren Stellungen nordöstlich von Polog einen Vorsprung durchzuführen.

„Im Moglenicatal gab es schwaches Artilleriefeuer. Westlich vom Wardar fand kräftiges Kanoniren statt.
an unseren vorgeschobenen Stellungen ohne wichtige Ergebnisse gekämpft wurde."

Bukarest, 13. Nov. Das rumänische Kriegsamt berichtete heute, daß die rumänischen Truppen in einer einen ganzen Tag dauernden Schlacht in der Gegend von Dragoslarele, nordöstlich von Campulung, und südlich von der transsylvanischen Grenze, ihre Stellungen behauptet hätten. Auf dem rechten Ufer des Alt sahen sich die Truppen jedoch gezwungen, sich etwas zurückzuziehen.

Paris, 13. Nov. Das französische Kriegsamt meldete am Mittag von der mazedonischen Front, die Serben hätten, unterstützt von französischer Artillerie einen „glänzenden Sieg" über die Deutschen und Bulgaren im Czernadistrikt südöstlich von Monastir errungen, hätten die deutschen Verbündeten genötigt, nahezu zwei Meilen zurückzuweichen, und über 1000 Gefangene gemacht. Dieser Rückzug sei nach zweitägiger Schlacht erfolgt.

Im Ganzen sollen jetzt die Serben, seit dem 12. September, schon 6000 Mann gefangen genommen und 72 Kanonen sowie 53 Maschinengewehre erbeutet haben.

London, 13. Nov. Eine sogenannte drahtlose Depesche aus Rom meldet aus russischer Quelle, die Russen hätten an zwei Punkten südlich von Tschernawoda die Donau überschritten, in die Dobrudscha hinein, und die russische Flotte habe das Bombardement von Constanza erneuert.

Ferner sagt diese Depesche, Feldmarschall v. Mackensen setze „mit demoralisirten Streitkräften und unter Verlust eines Drittels seiner Effektivstärke" seinen Rückzug fort.

Russen wieder abgeschlagen.

Berlin, 13. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Ueber die Russenfronten meldete Sonntagabend das Große Hauptquartier:

„Auf dem Ostufer der Narajuwka wurde ein erneuter Angriff, den die Russen gegen unsere Stellungen richteten, abgeschlagen.

„Im Südteil des karpathischen Waldgebirges ist der Artilleriekampf wieder aufgelebt. (Es kam zu Gefechten, die günstig für uns verliefen."

Berlin, 13. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag:

„Es ist nichts Neues von militärischer Wichtigkeit über die gestrigen Operationen an der Kampffront von der Ostsee bis nach dem Karpathengebirge zu berichten."

St. Petersburg, 13. Nov. Das russische Kriegsamt sagt, „eine Mehrheit" der deutschen Torpedoboote, welche an der Bombardirung des Golfes von Finland, letzten Freitag, teilnahmen, sei zum Sinken gebracht worden.

(Der Golf von Finland ist ein Arm der Ostsee, und an seinem östlichen Ende liegt Kronstadt, welches der Außenhafen von St. Petersburg ist.)

Die Deutschen sollen bei dem Bombardement lauter Torpedoboote mit einer Schnelligkeit von 36 Knoten pro Stunde benutzt haben. Sie warfen etwa 100 Geschosse meist Schrapnells, wobei 5 Kinder und 2 Soldaten getötet wurden. Dichter Nebel kam den Deutschen einige Minuten zu statten; dann wurden sie entdeckt und angegriffen.

Serbensiegmeldung war Schwindel.

Berlin, 13. Nov. (Funkenmeldung über Sayville.) Das Deutsche Hauptquartier berichtete am Nachmittag:

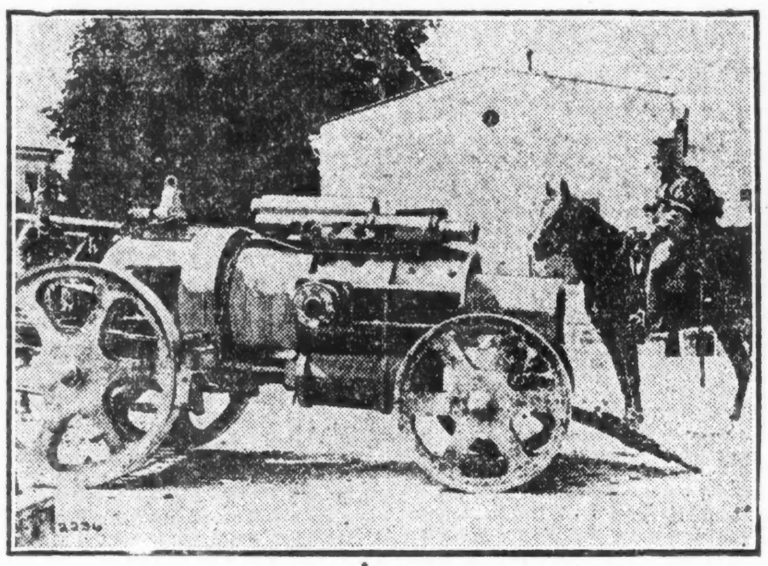
„Serbische Streitkräfte machten gestern Angriffe gegen die bulgarischen und deutschen Stellungen südlich von Monastir und an der Beuge des Czernaflusses, nach starkem Artilleriefeuer. Sie wurden jedoch abgeschlagen, und die deutschen und die bulgarischen Stellungen wurden vollständig behauptet. Die Verluste des Feindes waren schwer."

Luftangriff in Egypten.

London, 13. Nov. Es wird hierher gemeldet, britische Flieger, welche zu den englischen Streitkräften in Egypten gehören, hätten zwei erfolgreiche Streifzüge gegen Maghdaba und Birsaba unternommen, eine Tonne hochgradiger Sprengstoffe geworfen und zwei Fokkermaschinen heruntergeschossen, ohne selber Schaden zu erleiden.

Bilder aus dem Kriege.

Scharfschützen zu Rad.



Einer der 30.5 Cm. Mörser an der Westfront.

Bundespatronage im Staat.

Senator Lewis plant angeblich Aenderungen in wichtigen Aemtern.

Gegen Ernennung Williams.

Bundessenator wird angeblich auf Ernennung eines Deutschen für Postmeisteramt bestehen. — Spannung zwischen Sullivan und Lewis.

Weitgehende Aenderungen im Personal der Bundesverwaltung im Staat stehen, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, bevor. Sie werden auf Bundessenator James Hamilton Lewis zurückzuführen sein, der für eine Reihe wichtiger Posten Männer zu empfehlen gedenkt, die ihm persönlich zusagen. Der Senator dürfte, wenn bisherige Methoden beibehalten werden, in Patronagefragen im Staat das letzte Wort zu sprechen haben. Abgesehen von einigen Kongreßbezirken, die Demokraten in den Kongreß entsandt haben, wird er die Postmeister im Staat ernennen. Seitdem Carter H. Harrison und Gouverneur Dunne aus der politischen Arena verschwunden sind, dürfte er das Haupt der Elemente werden, dies bisher der Führung des Gouverneurs und früheren Mayors gefolgt sind.

Wie verlautet, dürfte zuerst unter den Inhabern der wichtigeren Bundesämter aufgeräumt werden. Senator Lewis wird auf keinen Fall die Ernennung Dixon C. Williams' zum Postmeister von Chicago zulassen. Er wird darauf bestehen, daß ein bekannter Deutscher für den Posten ernannt wird. Williams Hintermann ist stets Generalpostmeister Burleson gewesen, doch verlautet gerüchtweise, daß Burleson aus dem Kabinett ausscheiden wird. Das würde Williams seine einzige Stütze nehmen.

Zolleinnehmer McNeil gefährdet.

Sicher ist, daß Rivers McNeil, der Zolleinnehmer, einen Nachfolger erhalten wird. Seine Amtszeit läuft demnächst ab, und der Senator ist entschlossen, einen anderen Mann für den Posten zu empfehlen. Er erklärte gestern, es sei, trotzdem der Anhang Roger C. Sullivans jedenfalls keinen Kandidaten für das Amt empfehlen werde, nicht ausgeschlossen, daß ein Mitglied dieser Faktion ernannt werden würde. Abschätzer William H. Clare, der zur Faktion Sullivan gehört, wird beibehalten werden. Er hat sich, wie der Senator zugestand, als tüchtiger Beamter erwiesen. Bundesbezirksanwalt Charles Clyne wird auf seinem Posten beibehalten werden, es sei denn, er wünscht, aus dem Amt zu scheiden. Es hieß kürzlich einmal, er beabsichtige, seinen Posten niederzulegen und sich seiner Privatpraxis zuzuwenden. Solange er im Amt zu bleiben wünscht, wird ihm aber Niemand etwas in den Weg legen, wie aus guter Quelle verlautet.

Spannung zwischen Sullivan und Lewis.

Politische Kreise nehmen an, daß Senator Lewis seine Pläne nicht ohne Störung durchzuführen im Stande sein wird. Es ist allgemein bekannt, daß die Beziehungen zwischen ihm und Roger C. Sullivan sehr gespannt sind. Senator Lewis' Haltung während des demokratischen Nationalkonvents in St. Louis, als Sullivans Anhänger ihn als Kandidaten für die Vizepräsidentschaft herausbrachten, ist unvergessen im Kreis der Faktion Sullivan. Es ist ein offenes Geheimniß, daß Sullivan seitdem alle persönlichen Beziehungen zu dem Senator abgebrochen hat. Politiker rechnen darauf, daß er dem Patronageprogramm des Senators Schwierigkeiten machen wird. Ihrer Ansicht nach kann Sullivan dabei auf die Unterstützung Vance McCormicks rechnen, der als Vorsitzender des demokratischen Nationalausschusses jedenfalls ein gewichtiges Wort mitzureden haben dürfte. In den letzten Kampagnewochen war Ebbe in der demokratischen Kriegskasse, und McCormick wandte sich an Sullivan um finanzielle Hilfe. Sein Appell war nicht vergeblich, heißt es. Sullivan sammelte eine erkleckliche Summe für den Nationalausschuß und griff selbst in die Tasche.

Pläne für Verfassungskonvent.

Die Citizens Association machte gestern die Namen des Beirats bekannt, der die Kampagne für Einberufung eines Verfassungskonvents leiten soll. Es gehören ihm unter anderen folgende Männer und Frauen an: Bundessenator L. Y. Sherman, Bundessenator James Hamilton Lewis, Gouverneur Frank Lowden, Roger C. Sullivan, Mayor Thompson, Staatsanwalt Hoyne, Generalanwalt P. J. Lucey, Medill McCormick, Raymond Robins, Frank L. Smith, Morton D. Hull, Carter H. Harrison, Richter Charles M. Thomson, Sigmund Zeisler, W. M. Provine, Clifford W. Barnes, A. A. McCormick, George H. Wilson, Walter Clyde Jones, F. B. Johnstone, Frau Harrison Monro Brown und Frau J. M. McGraw.

Die Citizens Association hat an alle Mitglieder der Legislatur eine Flugschrift gesandt, in der ausgeführt wird, daß die Einberufung eines Verfassungskonvents ein schnelleres und besseres Mittel, die Verfassung modernen Anforderungen anzupassen, bietet als die stückweise Abänderung der Verfassung, die eine Aenderung der Verfassungsbestimmung über Abänderung des Grundsatzes für den Staat ermöglichen würde. Die Bevölkerung des Staats sollte eine Gelegenheit haben, über den Plan der Einberufung eines Verfassungskonvents abzustimmen, für den sich die besten Elemente im Staat ausgesprochen hätten. Die Flugschrift an die Mitglieder der Legislatur entwickelt das folgende Programm: Beschlußantrag für Einberufung des Verfassungskonvents sollte im nächsten Jahr von der Legislatur angenommen werden. Der Plan könnte dann den Wählern des Staats in der Herbstwahl im Jahre 1918 zur Abstimmung unterbreitet werden. Delegaten zum Verfassungskonvent könnten im Juli des folgenden Jahres erwählt werden. Der Konvent könnte dann im Herbst des Jahrs 1919 zusammentreten. Der von ihm ausgearbeitete Verfassungsentwurf könnte dann im folgenden Jahr 1920, der Bevölkerung des Staates zur Abstimmung unterbreitet werden

Schreckensfahrt.

Eine Frau dabei getötet, zwei Männer schwer verletzt.

Aufs Straßenpflaster geschleudert.

Zwei Straßenbahnwagen ineinander gerannt. — Ein Fuhrmann bei dem Versuche, seine Pferde zu retten, ums Leben gekommen.

Eine Frau wurde getötet und zwei Männer schwerverletzt, als heute Morgen an der 13. und S. Clark Straße der Kraftwagen, in dem sie sich befanden, mit einem Straßenbahnwagen zusammenstieß.

Die Getötete ist Frau A. R. Wilson, Nr. 827 Ost 49. Straße, welche aus dem Kraftwagen geschleudert wurde. Sie brach das Genick und war sofort tot.

Die Verletzten sind A. R. Wilson, der Gatte der Getöteten, und Earl Anderson, Nr. 3900 Cottage Grove Ave. Wilson, welcher Aufseher der Kraftwagenschuppen der Firma Robert M. Cuting & Co., Nr. 2635 S. Wabash Ave., ist, versuchte, als er sah, daß seine Gattin getötet worden war, sich selbst das Leben zu nehmen, und konnte von den Polizisten nur mit Mühe und Not daran gehindert werden. Die Insassen des Straßenbahnwagens kamen mit dem Schrecken davon.

Durchgeschüttelt.

Die Insassen zweier Straßenbahnwagen wurden gestern ordentlich durchgerüttelt und einige von ihnen auch verletzt, als eine Elektrische der West 63. Straße an California Avenue in einen anderen Straßenbahnwagen hineinfuhr. Die Verletzten sind E. M. Philipps, Nr. 6553 S. Marshfield Avenue; Thomas Dempsey, Nr. 4742 West 63. Straße; James Mulvihill, Nr. 5152 S. Carpenter Str.; Joseph Silver, Nr. 3341 West 63. Place; J. Walsh, Nr. 6837 Indiana Avenue; Richard Cole, Nr. 3741 W. 61. Straße; David Lee, Nr. 4517 Wallace Straße; John White, Nr. 201 S. Kolin Avenue, und B. Arigle, der Motorführer der Elektrischen der California Avenue Linie. Beide Wagen fuhren östlich die 63. Straße entlang. Der eine hatte angehalten, um Passagiere absteigen zu lassen, und der andere fuhr dann, als, wie behauptet wird, die Bremsen versagten, in den Wagen. Unter den Passagieren entstand natürlich große Aufregung, doch beruhigte man sich bald, als man sah, daß die Gefahr nicht groß war. Die Verletzten haben meistens durch herumfliegendes Glas verursachte Schnittwunden davongetragen und konnten sich ohne Hilfe nach Hause begeben.

Opferte sich für seine Pferde.

Während der Fuhrmann Hermann Speichmann gestern bemüht war, in Elmhurst seine Pferde aus seinem in Brand geratenen Pferdestall zu führen, wurde ihm der Ausweg durch die Flammen abgeschnitten, und der Unglückliche fand zusammen mit den Tieren den Flammentod. Der wackere Mann hatte schon zwei Pferde, die einem dortigen Kolonialwarenhändler gehörten, ins Freie geführt, und stürzte sich zum zweiten Male in den lichterloh brennenden Stall, um seine eigenen Lieblinge zu retten, die jahrelang seine Arbeitsgefährten waren. Seine Leiche wurde später in den Trümmermassen neben den toten Pferden gefunden.

Wurde zum Krüppel.

Der Kraftfahrradpolizist John Kinney, von der Wache an der Warren Ave., wurde gestern Abend an Monroe Straße und Campbell Ave. von einem Lastkraftwagen der Borden Dairy Co. niedergerannt, wobei ihm das rechte Bein so schwer verletzt wurde, daß es im Washington Blvd. Hospital amputirt werden mußte.

Ueberfahren.

Ein junger Mann wurde an West 42. Straße von einem Straßenbahnwagen der Kedzie Ave.-Linie überfahren und so schwer verletzt, daß er in bewußtlosem Zustande nach einem Hospital überführt werden mußte. In einer Tasche des Unglücklichen, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde eine Karte gefunden, die den Namen Charles J. Johnson trug.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt, leichter Schneefall und viel kälter heute Abend. Mindesttemperatur etwa 25 Grad oder etwas darunter; morgen im Allgemeinen klar und kälter. Mäßig starker bis frischer Nordwestwind.

Illinois: Leichter Schneefall und viel kälter heute Abend, morgen im Allgemeinen klar und kälter im südlichen Teil.

Indiana: Bedeckt und kälter heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regen, später Schnee. Starker Nordwind.

Wisconsin: Bewölkt und kälter heute Abend, im östlichen Teil wahrscheinlich leichter Schneefall; morgen teilweise bewölkt und kalt, im westlichen Teil am Nachmittag langsam steigende Wärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:31.
Sonnenaufgang, morgen: 6:39.
Mondaufgang: Heute Abend 7:28.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	45	2 Uhr Morgens	43
4 Uhr Nachm.	46	3 Uhr Morgens	43
5 Uhr Nachm.	46	4 Uhr Morgens	42
6 Uhr Abends	47	5 Uhr Morgens	42
7 Uhr Abends	47	6 Uhr Morgens	41
8 Uhr Abends	47	7 Uhr Morgens	40
9 Uhr Abends	46	8 Uhr Morgens	38
10 Uhr Abends	46	9 Uhr Morgens	38
11 Uhr Abends	46	10 Uhr Vorm.	39
12 Uhr Mitternacht	44	11 Uhr Vorm.	38
1 Uhr Morgens	44	12 Uhr Mittags	39

Werfen Franzosen und Briten

Deutsche besetzen einen Teil von Sailly-Saillisel.

Nicht zu erschüttern.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 13. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Von der Sommefront berichtete Sonntag Abend das Große Hauptquartier:

„Nördlich der Somme zeitweilig schwere Geschützkämpfe. Um Sailly-Saillisel begannen gestern Abend neue Kämpfe, die noch immer im Gange sind.

„Südlich des Flusses nahm das Geschützfeuer in der Nachbarschaft von Chaulnes an Heftigkeit zu. Beiderseits Ablaincourt verhinderte unsere Artillerie die Entwicklung eines in Vorbereitung befindlichen feindlichen Angriffs."

Berlin, 13. Nov. (Drahtlos nach Sayville.) Der Wortlaut des Berichts des deutschen Kriegshauptquartiers über die Kämpfe in Frankreich ist folgender:

„Armeegruppe des Kronprinzen Rupprecht — Zwischen dem Ancre und der Somme fand zeitweilig ein sehr heftiger Artilleriekampf statt. Durch unser Feuer wurde feindliche Infanterie in dem Gelände vor unseren Stellungen südlich von Harlencourt zerstreut, und es war auch sehr erfolgreich gegen Truppen, die sich in britischen Schützengräben westlich von Eaucourt ansammelten.

„In Sailly-Saillisel haben wir den östlichen Teil des Städtchens besetzt, und Angriffe der Franzosen wurden auf beiden Seiten abgeschlagen.

„Armeegruppe des deutschen Kronprinzen — Ein französischer, durch Geschützfeuer vorbereiteter Vorstoß nördlich von Doller im oberen Elsaß scheiterte vollkommen."

London, 13. Nov. Die Briten eröffneten — wie das britische Kriegsamt anfangs Nachmittags meldet — heute früh einen Angriff zu beiden Seiten des Ancrebaches, im nördlichen Teil der Sommefront. Sie sollen eine beträchtliche Zahl Gefangene gemacht haben.

Paris, 13. Nov. Am Mittag meldete das französische Kriegsamt:

In verwichener Nacht gab es an der französischen Front nur das übliche Kanoniren.

London, 13. Nov. Ein Reuter korrespondent im britischen Hauptquartier an der westlichen Front meldet, die Briten seien in ihrer neuen Offensive nördlich vom Ancrebach bis zu einer Maximaltiefe von einer Meile vorgedrungen und hätten den Deutschen die Städtchen Beaumont-Hamel und Saint Pierre abgenommen. Um das Städtchen Serre herum, etwa zwei Meilen nördlich von Beaumont-Hamel, werde noch immer gekämpft. Die Briten hätten bis jetzt 2000 Gefangene gemacht.

Luftangriff auf Ostende.

London, 13. Nov. Ein Geschwader britischer Flottenäroplane warf gestern wieder eine große Zahl Bomben auf deutsche Flottenanlagen im Hafen von Ostende und auf Kriegsschiffe daselbst, — so wird britisch-amtlich Hafen von Ostende und auf Kriegsschiffe daselbst, — so wird britisch-amtlich gemeldet.

Tätigkeit von Tauchbooten.

London, 13. Nov. (4:20 Uhr Nachmittags.) **Die Lloyds melden, daß der britische Dampfer „Kapunda", Eigentum der „Melbourne Steamship Co." in West Hartlepool, versenkt worden sei.**

(„Kapunda" war 330 Fuß lang und verdrängte 3097 Tonnen Brutto. Wurde 1908 gebaut.)

Berlin, 13. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die deutsche Admiralität berichtet:

„Nahe der Schouwenbank wurde der holländische Postdampfer „Königin Regentes", der sich auf der Fahrt von Vlissingen, Holland, nach London befand, von einem deutschen Unterseeboot aufgebracht und nach Zeebrügge geschleppt.

„Sofort nach der Aufbringung wurden mehrere, offenbar mit Poststücken gefüllte Säcke über Bord geworfen. Es gelang dem Tauchboot, einen dieser Säcke aufzufischen. Er enthielt eitungen für das Auswärtige Amt in London.

„30 feindliche Bürger militärpflichtigen Alters wurden verhaftet. Einer davon war ein englischer Soldat, auf Urlaub aus einem holländischen Konzentrirungslager."

Berlin, 12. Nov. (Funkendepesche über Sayville.) Die Admiralität hat auch die Meldung des Tauchbootkommandeurs erhalten, der den britischen Dampfer „Rowanmore" versenkte. An Bord des Dampfers befanden sich mehrere amerikanische Bürger. Aus der Meldung geht hervor, daß der britische Kapitän für die Beschießung seines Schiffes durch das Tauchboot verantwortlich war. Er mißachtete das Haltsignal und versuchte, mit Volldampf zu entkommen, sodaß der deutsche Kommandeur, um ihn zum Beidrehen zu bringen, einige scharfe Schüsse abfeuern mußte. Die britische Besatzung zeigte deutlich, was sie von ihrem Kapitän hielt, indem sie sofort die Lebensrettungsboote flott machte und ihren Meister allein zurückließ. Er war gezwungen, ohne Beistand ein Boot flott zu machen und wurde später von dem Tauchboot gerettet. Die Amerikaner an Bord waren farbige Heizer.

Ueber die Torpedirung des britischen Dampfers „Marina", zu dessen Besatzung 52 Amerikaner gehörten, ist noch kein Bericht eingetroffen. Er wird jedoch in den nächsten Tagen erwartet, da das Schiff an dem gleichen Tage versenkt wurde, wie „Rowanmore".

London, 13. Nov. Die norwegischen Dampfer „Daphne" (1388 Tonnen) und „Seirstad" (995 Tonnen) sind versenkt worden.

Oesterreichische Flieger greifen Padua an.

Wien, 13. Nov. (Ueber Amsterdam und London.) **Das österreichisch-ungarische Hauptquartier meldete gestern Abend:**

„Am Samstag Abend griffen österreichisch-ungarische Marineflieger Padua an und erzielten mit schweren Bomben Volltreffer auf den Gebäuden des militärischen Hauptquartiers, auf dem Bahnhof und den Infanteriekasernen. In den Kasernen und an anderen Punkten kamen Brände zum Ausbruch, deren Widerschein noch in einer Entfernung von 25 Meilen sichtbar blieb. Trotz der ungünstigen Witterung und des überaus heftigen feindlichen Feuers kehrten alle unsere Maschinen unversehrt zurück."

Auf italienischen Landkriegsschauplätzen ist die Lage unverändert.

KNOOP'S
North Ave. und Vine St.
Dienstag - Bargains

Handtücher. Reg. 39c fancy Bade = Handtücher, rosa, hellblau oder Lavender Borten, hübsche brokadirte Muster, für **25c**

Blankets. Graue Blankets — rosa oder hellblaue Borten, — volle Größen, regulär wert 1.25, das Paar **85c**

Unterzeug. Regul. 58c gerippte Union Suits für Männer, fließgefütt., in Ecru od. Grau, Größen bis 46 — mittelschwer .. **39c**

Strümpfe. Echtschwarze fließgef. Damenstrümpfe, spliced Fersen und Zehen — alle Größen — wert 12½c, das Paar zu...... **8½c**

Männerhemden. Reg. 75c Dreß-Hemden für Männer, gemacht von guten Percales, in allen neuesten Mustern — alle Größen bis 17, — für **47c**

Gingham. Staple Schürzen-Gingham, in allen besten Größen Karrirungen, beste indigoblaue, — wert 9c, die Yard für **7½c**

Unterröcke. Weiße Muslin Damen = Unterröcke, Schnitt in voller Größe — tiefe Stickerei Flounce, regulär wt. 89c für **68c**

Flanell. Weißes Shaker Flanell, 32 Zoll breit, volle Stücke und gute schwere Sorte — reguläre 15c Qualität, per Yard zu **10c**

Stickerei. 18zöll. Stickerei Flouncing, feine Open Work Muster, sowie 18zöll. Korsetbezug-Stickerei, wt. 19c u. 25c Yd. für **10c**

Küchen-Artikel.

Wäschekörbe, — große Sorte, feiner Maple Splint — wert 50c — für nur **29c**

Stall-Laterne, — extra schweres Blech, — große Brenner, wt. 59c.. **39c**

Tasse u. Obertasse, japanische Eierschale Porzellan —, Goldband, — wert 12½c für **7½c**

Gardinenstrecker, 6 b. 12 Fuß, Messing nickelplattirte Nadeln und Mittelstütze, wert 75c, für **43c**

Handschuhe. Rote Gummi-Handschuhe, alle Größen, wt. 38c Paar, für **19c**

Seife. Jap Rose Glycerine Toiletten-Seife, wt. 10c St. 3 Stücke für **19c**

Sport Sets. Sport Sets für Kinder, gestricktes Cape und Eiderdown Scarf in schlichtem Rot, Grau oder Blau; 75c Wt. für **50c**

Bettdecken. Weiße gesäumte Bettdecken — gemacht in voller Größe — in netten brocaded Mustern — 1.50-Werte für nur **95c**

Taschentücher. Indigo = blaue Arbeits = Taschentücher f. Männer, volle Größe; für nur.... **5c**

Spitzen. Schwere Torchon-Spitzen, 3—4 Zoll breit, regulär 5c Wert; die Yard zu nur **3c**

Kleider. Flanell = Kleider f. Kinder, in netten dunklen Herbst = Mustern, Falten-Rock; Gr. 2—6 Jahre — 75c Wert für **47c**

Kappen. Staubkappen für die Damen, gemacht aus dunklen und hellen Percalen. — Dies ist die 10c Qualität in diesem Verkauf für **3c**

Kissen = Bezüge. Weiße Kissen-Bezüge mit Initialen, volle Gr., zezackt u. gestickt, vollständige Auswahl von Initialen, 35c Wert für **25c**

Slippers. Filz Hausslippers für Damen — in Grau oder Dunkelrot — in allen Größen zu haben, 50c Werte; das Paar für nur **38c**

Grocery-Verkauf.

Gelbes Corn Meal — best granulirt, 3 Pfd. für nur **10c**

Pflaumen, extra große Oregon — 2 Pfund für **25c**

Reis, extra feine Qualität — das Pfund für nur **5c**

Seife — P. and G. Lenox Laundry — 8 Stück für nur **25c**

„Weltkrieg"
Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu
— 5 Cents —
halbjährlich. $1.30
jährlich $2.60
Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.
Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!
Zu beziehen durch:
Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

* In seiner Wohnung, Nr. 8627 S. Morgan Str., würde gestern der Anstreicher Morris Nelson an Gas erstickt aufgefunden. Der Mann war seit einem Jahre kränklich und hat wohl aus diesem Grunde seinem Leben ein Ende gemacht.

Leset die „Sonntagpost"

Ein Ehrenmann.

Roman von Marie Immisch.

(2. Fortsetzung.)

Mit der Magenverstimmung mußte man sich denn auch als Ursache begnügen, umsomehr, da auch die Köchin behauptete, die Madame habe sich mit einer Gabel voll Sauerkraut, das sie siedend heiß kostete, den Magen verbrannt; sie könne darauf schwören, daß von dem Tage an die Veränderung begonnen habe.

Wie dem auch war, heute hatte die Kronenwirtin die blasse, starre Gleichgiltigkeit, die ihr in letzter Zeit manchmal anhaftete, entschieden abgeschüttelt. Eine halb frohe, halb ängstliche Erwartung trieb sie ruhelos umher. Der April hatte seinem Ruf wieder einmal Ehre gemacht. War das Wetter noch vor einigen Tagen kalt und stürmisch gewesen, so schien heute die herrlichste Frühlingssonne vom tiefblauen Himmel. Die schwanken Zweige der Birken hoben sich gegen das Himmelsblau mit einem zarten, grünen Schimmer ab. Tausende winziger Knöspchen drängten ungeduldig dem Lichte entgegen. An den Weidenbüschen am nahegelegenen Bachufer sonnten sich die jungen, silberfarbenen Triebe, und ein paar Stare hüpften emsig von einem Häuschen zum andern, um genau zu ermitteln, welches sich am besten zum künftigen Familiensitz eigne.

Mit tiefen, durstigen Zügen atmete die Kronenwirtin die laue Frühlingsluft, genoß sie den wärmenden Sonnenschein. Der vergrämte, bittere Zug, der jetzt meistens ihren Mund umgab, wenn sie sich unbeachtet glaubte, hatte dem Ausdruck sehnsüchtiger Hoffnung Platz gemacht; die Verheißung des Frühlings wirkte wie Balsam auf ihr Herz. Endlich wurde ihr Harren, ihr ungeduldiges Ausschauen belohnt. Schon von Weitem hörte sie das bekannte Hupensignal ihres Mannes, und ein paar Minuten später erkannte sie die rote Mütze ihres Sohnes, der ihr eifrig zuwinkte.

„Wenn er versetzt wird, bekommt er eine seidene Mütze," hatte der Kronenwirt gesagt, und jetzt erkannte sie mit Entzücken daran, daß er bestanden hatte. Auch das fröhliche, glückliche Aussehen des Knaben sagte ihr genug. Mit einem Jubellaut schloß sie ihn in die Arme. Was sie auch sonst bedrücken mochte, in dieser Minute war es versunken.

Der Kronenwirt unterdrückte eine spöttische Grimasse, die ihm den Mund verzog, aber noch rechtzeitig zum Bewußtsein kam, als er die neugierigen Gesichter der Kellnerinnen an den Fenstern der großen Gaststube erblickte.

„Ja, so geht's; unsereiner kommt dabei schlecht weg, gelt Agathe?" sagte er zu einem hübschen, blonden Mädchen, das grüßend herzugetreten war. Es war eine Verwandte der Frau, die halb Stütze, halb zum Bedienen der Gäste der Herrenstube im Hause war. „Gewachsen ist der Heino, gelt? Bloß spitzig ist er noch und bläßlich, aber das wird sich schon noch gebe."

Der Knabe war wirklich groß für seine zwölf Jahre, dabei schlank und biegsam, mit einem feinen, länglichen Gesicht, graublauen Augen, einer edelgeformten Nase und kirschroten, schöngeschwungenen Lippen — das verfeinerte Ebenbild seiner Mutter, die trotz ihrer fünfunddreißig Jahre und der tiefliegenden umschatteten Augen noch eine sehr hübsche Frau war.

Heute gab es lauter Lieblingsgerichte Heinos. Der Tisch war mit Blumen geschmückt, und die Mutter konnte nicht genug tun mit fragen und hören. Der Kronenwirt berichtete über seine Vereinbarung mit Börsig. Sie waren zusammen in der Familie des Postenführers gewesen; seine Frau und Töchter waren überglücklich, daß Heino bei ihnen wohnen sollte; ein kleines Zimmer war schon für ihn instand gesetzt; er hatte ein Aquarium darin, und vom Fenster aus genoß man den Ausblick über den See und die schräg gegenüberliegende Insel Meinau.

„Wie ein Prinz wird er's haben, gelt, Heino mio," schloß der Kronenwirt seinen Bericht, dem Knaben die Wange tätschelnd und ihn zum Trinken nötigend, damit er rote Backen bekomme.

Merkwürdigerweise war es bei der Erwähnung des zukünftigen Lebens im Hause des Postenführers wie ein Schleier über die Heiterkeit der Frau gefallen. Wenn es die Erfüllung eines heißen Wunsches war, so äußerte sich die Genugtuung darüber in sehr karger Weise. Nur der Hinweis und die wiederholte Betonung, daß sie dann zweimal wöchentlich den Knaben bei sich haben werde, lockte wieder einen helleren Glanz in ihre Augen. Morgen würde auch Laura für die Zeit der Osterferien nach Hause kommen. Der Stiefvater versprach Heino, daß er mit nach Lindau fahren dürfe, um die Schwester abzuholen.

Während sie noch bei Tisch saßen, sauste das Auto des Müllers von A. — seines hochmütigen Gebahrens halber allgemein der Protzenmüller genannt — in eleganter Kurve vor die Einfahrt. Der Kronenwirt sprang rasch auf, um dem Vetter entgegenzugehen, während die Frau, jäh erblassend, nur mit Mühe ihre Fassung behauptete...

„Also es ist alles gut 'gange?", fragte der Kronenwirt seinen Vetter, als er eine halbe Stunde später mit diesem durch den kahlen, aber im Sonnenglanze liegenden Garten schritt. An den Rändern blühten Crokus, Schneeglöckchen und Veilchen, aber an den Büschen und Bäumen guckten nur winzige Blattspitzen hervor, sodaß der Garten völlig zu übersehen war und ein Lauscher sich nirgends hätte verbergen können. Trotzdem schauten sich beide um, als wollten sie Hecke und Wege genau erforschen.

„Diesmal wär's euch bald an den Kragen 'gange," fuhr der Kronenwirt fort; „Donnerwetter, alles was recht ist, aber das Stück war bald zu frech. Mußtet ihr denn, ausgerechnet, noch bei halbem Dämmerlicht über die Rheinbrück' fahre? Wenn Dich nun jemand erkannt hätt'?"

Der Müller zuckte die Achseln. Du bist wohl jetzt unter die dreimal Weisen 'gange," meinte er gelassen. „I möcht wisse, was Du an meiner Stell' getan hättest. Wir hatten keine Wahl mehr. Hier hieß es durch und alles riskiere oder alles verliere. Uebrigens hör', es g'fällt mir gar nit, daß Deine Frau um die Sache weiß. Den Weibern ist nie zu trauen. Sie scheint mich seitdem für den leibhaftigen Gottseibeiuns anzuschauen. Hast Du bemerkt, was sie heut wieder für a G'sicht schnitt und alle zwei Minute dreimal die Farb' wechselte, als ich kam. Das muß schließlich jedem auffalle nach der früheren faustdicken Freundschaft, und daß es nit etwa aus Lieb so ist, kann auch jeder sehn!"

Der Kronenwirt antwortete nicht gleich. „Ich tu' mein Möglichstes, um sie im Guten zu erhalten," erwiderte er endlich. „Wäre wir früher so g'scheid g'wese, unsere Konferenzen im Garten abzuhalte, so wär' sie wahrscheinlich nie dahinter komme. Daß der Teufel sie auch, ausg'rechnet, in ihren Schmollwinkel führe mußt', als wir damals den Plan bespreche habe. Da war natürlich nix mehr zu mache. Sie ist ja viel zu klug, um sich nit alles zusammenzureimen, nun sie einmal so viel g'hört hatt', und mit List und Schlauheit hat sie mir die Geschichte noch vollends abgepreßt. Es wär' sich schließlich ja gleich bleibe. 'ne verliebte oder liebende Frau verzeiht alles, so lang sie sich als einzige Herzenskönigin wähnt, aber daß sie kurz darnach Millis Briefe g'funden hat, das schlug dem Faß den Boden aus. Erst die Eifersucht hat das Vertrauen gründlich weggeblase. I möcht nit d'rauf schwöre, daß sie uns eines schönen Tag's nit ernstliche Störungen machen könnt'. Zum Glück hab i jetzt 'en famosen Plan, der ihr in der Beziehung sicher die Händ' binden wird."

„Nun?"

„Es handelt sich um den Buben, ihren Abgott, wie Du weißt. I werd ihn näher an mich fesseln und ihn, soweit ich's für zweckmäßig halt, zu mein'm Helfer mache."

Der Müller blies die Backen auf, um gleich darauf die Luft mit leisem Pfiff wieder auszustoßen. Er war sehr überrascht und gab dem durch bedenkliches Kopfschütteln Ausdruck.

„Otto, Otto, i möcht Dich doch sehr warne. Du hast Dich ja oft genug bewährt und gezeigt, daß Du eigentlich uns allen über bist; aber auch der Klügste kann 'en verhängnißvollen Fehler mache, grad wenn er glaubt, es recht gescheit anzudreh'n. Auf 'n Kind ist kein Verlaß, und wenn Du seiner Mutter damit Daumenschrauben anlege willst, so erscheint mir auch das gefehlt. Grad' weil er noch 'en Kind ist, wär' die G'fahr, beim richtigen Namen g'sagt, die Straf für ihn minimal, während sie auf Dich als den Verführer doppelt zurückfiel. Ueberleg Dir's zehnmal, eh' Du in ein solches Risiko hineintappst."

„Hab ich — — nicht bloß zehnmal, sondern hundertmal. Es ist alles bis aufs Kleinste ausgedacht und in sichere Wege geleitet. Hör nur": — — Und den Schritt verhaltend, flüsterte er ihm eifrig und leise Dinge zu, die er selbst die umherhüpfenden Stare und Amseln nicht wollte hören lassen. Das Gesicht des Müllers verlor dabei seinen nachdenklichen Ernst, und seinem Vetter einen freundschaftlichen Klaps versetzend, brach er schließlich in ein nur halb unterdrücktes Lachen aus.

„Nit übel ausgedacht, das muß i sage, und die Idee, die grenzschützerische Obrigkeit als unbewußten Protektor und Schutzheiligen dabei zu verwende, ist famos. Einen materiellen Nutzen wird es freilich kaum habe. Erstens ist das Objekt nicht bedeutend genug, und wenn Du die Fahrten und Ausgaben abrechnest, wird es knapp aufgeh'n; und zweitens liegt die War' doch schon in Konstanz, wenn er sie übernimmt, und könnt' also bequemer spedirt werde."

„Da bin i wieder anderer Meinung. Vor Allem sind die Bahn- und Postsendungen von Konstanz aus möglichst zu vermeide und mit dem Auto größere Sendungen abzuhole, ist auch nit ratsam; g'rad jetzt werde sie höllisch aufpasse. I hab deshalb mehrere von den alten Leuten, die so nach und nach die Sach' 'rüber bringe. Weshalb soll der Heino da nit mit helfe? Wenig gerechnet, komme auf die Woch' fünf Kilo bei ihm, das gibt jährlich, Ferien und Vakanzen ab, mindestens zweihundert Kilo, was durchaus nit zu verachte ist. Du weißt, i bin gar nit so sehr für große Schläg', sondern i hab auch in dieser Beziehung meine Vorbilder. Schau Dir die Bienen, die Ameisen an. Von jeder einzelnen ist das Ergebniß klein, und doch, wieviel wird es im gesammten."

„Nur mit dem Unterschied, daß dort Hunderte und Tausende solch winziger Arbeiter zusammewirke, während bei Dir nur einzelne zum Ganzen beitragen. Der Vergleich hinkt, mein Lieber, aber i will Dir sage, wie 's ist. Du willst Deine Frau fester in die Hand kriegen, und der Bub ist Dir g'rad recht als Mittel zum Zweck. Nimm mir's nit übel, aber Du warst schon als Kind boshaft und nachträglich. Denk' bloß an die Maikäfer, denen Du die Flügel abg'rissen, die jungen Katzen, denen Du den Schwanz abgehackt hast, wenn sie Dich 'mal kratzten. Wenn Du den Buben jetzt in die Sach' mit 'rein reißt, so ist es grad' als wenn Du 'nem jungen Vogel die Flügel brichst. Aber das grad willst Du und deshalb..."

Er zuckte die Achseln und starrte in vielsagendem Schweigen vor sich hin.

Die weißen Zähne des Kronenwirtes preßten sich ärgerlich auf die volle Unterlippe. „Höflich bist grad nit," meinte er dann, „aber sei's drum. Ja, i hab meinen Aerger auf die Frau, und sie soll's noch büßen. Aber auch so will i den Buben in meine Händ' kriege — für später, man weiß nie, wozu es gut ist. Doch ganz davon abg'sehn, macht es mir höllischen Spaß, und das Spielen mit der Gefahr erfrischt mir die Nerven. Uebrigens hab i auch mit der Weiterbeförderung eine neue und ganz ausgesucht feine Idee. Wir bekomme Anfang Juli Kurgäst'. Einen österreichischen General, nein mehr — einen Feldmarschalleutnant Exzellenz mit Familie. Er war vor meiner Zeit einmal 'en Sommer lang Gast des Hauses, und es hat ihm so gut g'falle, daß er Friedrichshafen links liegen läßt und bei uns wohnen will, obgleich er in Bregenz Freunde oder Verwandte hat, mit denen er wenigstens damals viel verkehrte. Nun, diese Exzellenz hab' i ebenfalls schon im Voraus zum Schutzheiligen erkorn; hoffentlich stattet er seinen Bregenzer Freunden öfters mal 'en Besuch ab, und dann möcht' i wette, daß i mein' Plan mit Leichtigkeit durchsetz'."

(Fortsetzung folgt.)

Leute aus dem Vaterland und S.S.S.

Wenn Sie in den Krallen von irgend einer Blutkrankheit sind und einsehen, daß Sie Hilfe brauchen, dann ist die Zeit, wenn S. S. S. seine Wirkung zeigt. Für S. S. S. ist kein Fall so hartnäckig, daß es ihn nicht lindert oder vollständig kurirt. Da es rein vegetabilisch ist, wirkt es leicht auf den Körper, und gute Folgen sind gewiß. Holen Sie sich S. S. S. in irgend einer Apotheke und bestehen Sie auf das Echte. $1000 wird Jedermann geboten, der nachweist, daß S. S. S. Mineralien enthält. Schreiben Sie nach freiem ärztlichen Rat.

Halten Sie den Blutstrom rein mit S. S. S.

Swift Specific Co.
Dept. G-35, Atlanta, Ga.

Die Dollarprinzessin kommt!

Von Räuber gewürgt.

Gattin von William E. Mason erlebt ein böses Abenteuer.

Geriet in die Schußlinie.

Straßengängerin angeschossen, aber glücklicher Weise nur leicht verwundet. — Raubgesindel war gestern wieder einmal sehr geschäftig.

Frau William E. Mason, die Gattin des früheren Bundessenators und neuerwählten Kongreßmitgliedes, wurde in ihrer Wohnung, Nr. 3314 Washington Blvd., von einem Einbrecher überfallen, der ihr den Lauf eines Revolvers auf die Brust setzte und sie zu würgen begann, als sie nicht gleich das Versteck ihrer Schmucksachen und ihres Geldes angeben wollte. Sie übergab dem brutalen Kerl schließlich eine mit einem Diamanten besetzte Uhr, doch gab er sich damit nicht zufrieden und zwang sie, in das Schlafzimmer ihres Gatten zu gehen und ihm die Brieftasche ihres Mannes zu bringen, in der sich $100 in Baar befanden. Der Einbrecher begleitete die Frau hierauf wieder nach ihrem Schlafzimmer, wo er sie auf das Bett warf und sie so lange würgte, bis sie bewußtlos war. Als Frau Mason bald darauf aufgefunden wurde und ein Arzt geholt worden war, erlitt sie einen Blutsturz und war stundenlang nicht im Stande anzugeben, was ihr zugestoßen war. Ihr Zustand wird noch immer für bedenklich gehalten, doch glauben die Aerzte nicht, daß ihr Leben in Gefahr steht. Fingerabdrücke des Einbrechers, die auf dem Staub des Fensterbrettes aufgefunden wurden, werden mit denen bekannter Einbrecher im Identifizirungsbüro verglichen werden. Allem Anscheine nach glaubte der brutale Kerl sein Opfer tot, als er entfloh.

Ein halboffenes Fenster, durch das er hindurchlangen und die Küchentür öffnen konnte, ermöglichte einem Einbrecher, in die Wohnung von Homer Pontius, Nr. 161 N. Central Avenue, einzudringen. Der Kerl durchsuchte die ganze Wohnung gründlich und entkam mit Silber, Schmucksachen und Kleidungsstücken im Werte von $800. Den Schmuck seiner Gattin brachte Pontius, als sie kürzlich nach dem St. Lukas Hospital überführt werden mußte, nach einer Bank, und rettete damit wenigstens diese Wertsachen.

Geriet in die Schußlinie.

Frl. Della Grace, Nr. 736 Ost 47. Straße, kam gestern Abend, als sie sich auf dem Heimwege befand, zufällig in die Schußlinie eines Feuergefechts, das sich zwischen einem Farbigen und den ihn verfolgenden Polizisten an 26. und State Straße entsponnen hatte. Sie wurde von einer Kugel, die der Farbige abfeuerte, in die Seite getroffen und, wie es anfangs schien, lebensgefährlich verletzt. Man brachte sie nach dem Wesley Hospital, wo die Aerzte feststellten, daß sie glücklicher Weise nur eine leichte Fleischwunde erlitten hatte. Die Kugel traf auf eine der Stahlstangen ihres Schnürleibes und wurde dadurch abgeschwächt. Die Polizisten hatten den Farbigen, der ihnen verdächtig vorkam, befohlen, stehen zu bleiben. Anstatt dem Befehle nachzukommen, ergriff er das Hasenpanier und wurde nun von den Blauröcken verfolgt. Der Neger, der nach Ansicht der Polizei eine Reihe von Einbrüchen verübt hat, entkam.

Raubgesindel sehr geschäftig.

Drei Kraftwagenbanditen überfielen gestern H. G. Krueger in seiner Apotheke, Nr. 1438 Ost 57. Straße, plünderten die Kasse um $100, nahmen ihm mehrere Schmuckstücke ab und beraubten einen Kunden, H. S. Clark, Nr. 5601 Dorchester Avenue, der sich zur Zeit in der Apotheke befand, um seinen Ueberzieher und $44. Die Spitzbuben schlossen ihre Opfer im Waschraum ein und entflohen.

Ein bewaffneter Bandit verlegte an der 14. Straße und Ellis Avenue Robert Guthrie, Nr. 4015 Lake Park Ave., den Weg und erleichterte ihn um $3.

Nicht besser erging es Dudley Hill, Nr. 832 Ost 39. Straße. Ihm nahm ein Räuber seine aus $8 bestehende Barschaft und seine Uhr ab.

Angebliche Fälscher.

Unter der Anklage, drei Checks in Höhe von $138 gefälscht und sie einem Pfandleiher in Minneapolis für einen Diamantring in Zahlung gegeben zu haben, wurde gestern hier im Heim des Christlichen Vereins junger Männer an Wabash Avenue David Kramer in Haft genommen. Kramer hatte den Ring in Minneapolis für seine Flamme gekauft, kam dann nach Chicago und schrieb der Holden, ihn hier zu treffen. Dieser Brief wurde von der Polizei in Minneapolis abgefangen, worauf sie die hiesige Behörde benachrichtigte, die nun die Verhaftung Kramers vornahm.

G. A. Wesseli, Nr. 1238 W. Jackson Blvd., der in Toledo, O., unter der Anklage auf Schwindel und der auf Erlangung von Geld unter Vorspiegelungen falscher Tatsachen gewünscht wird, wurde hier gestern Abend in seiner Wohnung in Haft genommen. Einer Nachricht nach, die das hiesige Detektivebüro erhielt, soll Wesseli in Toledo einem Griechen eine gefälschte Schankwirtschaftslizens verkauft haben.

Drei Mal geschossen.

In der Wirtschaft Nr. 29 Ost 47. Straße wurde der Farbige Abraham Sanders, Nr. 2401 S. State Str., von einem Rassegenossen, James Shawer, Nr. 4701 Federal Straße, dreimal angeschossen und lebensgefährlich verwundet. Die Schießerei war die Folge einer politischen Auseinandersetzung. Der Schießbold entkam.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Briefe aus Milwaukee.

Milwaukee, im Wahlmonat 1916.

Wohledler Ritter und Freund!

Lulu Euch! — Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt! — Sela! —

Euer letzter „Sendbote" war voll politischer Unruhe und suchte mich auszuforschen, wie und was ich im Allgemeinen und Besonderen über die Nationalwahl denke, was für Summen unsere ehrsamen Milwaukee'r „Citizens" auf die respektiven und respektablen Kandidaten gewettet hätten, wie unsere be—rühmten Milwaukeer „Sozi's" vorwärts kämen und—überhaupt. Darauf kann ich nur mit meinem Freund Sixtus Translatus erwidern:

„Ich wasche meine Hände in Achselzucken!"

Wer die Sonne einigermaßen kennt, weiß, daß unter ihr nichts vollkommen ist, insonderheit die politischen Ansichten — verzeiht das harte Wort — weichen ab, sogar unter den D. A. Zeitungsherausgebern, ihren Schreib—gehilfen und resp. Lesern.

Z. B. unsere vielliebe Tante „Germania", die meine weiland harmlose, gutgemeinte Kritik an den Milwaukeer Theaterverhältnissen übel nahm, weil das gegen das Allgemein- und Sonderinteresse des Deutsch-Amerikaners sei, verschmäht es nicht, einen weniger schreibgewandten „Provinzkollegen" dem Gelächter der Welt auszusetzen, weil ihm der Druckfehler — oder Fremdwörterteufel — einen lustigen Streich spielte, so daß er an Stelle von mexikanischen Guerillabanden „Gorillabanden" auftreten ließ und von „gravirten" anstatt gravirenden Zuständen sprach und weil er zwar ein Deutsch-Amerikaner, aber ein Demokrat ist. — O heilige Consequentia!

Da lobe ich mir unseren lieben Henry Urban, den bekannten D. A. Schriftsteller und diversen Zeitschriftenplauderer, der neuerdings auf seinen Streifzügen durch das gelobte Land Malerika laut „Personalnachrichten" der Tante für einige Monate sein Domizil hier in der fashionablen Gouverneurs = Avenue aufgeschlagen hat. Er versteht es, seinen lieben Landsleuten immer etwas Angenehmes orzusetzen, sei es im traulichen „Cafe Martini" mit Spritztorte oder in den Spalten der Presse ohne — „tort" oder Anrempelung a la John Grumbler.

„Aber sonst san ma g'sund!" sagt mein Freund Bartholus, wenn er von etwas anderem reden will. Und an „etwas anderem" fehlt es in unserem lieben Bier-Athen nicht: Das „Andere" wird auch Euch, vielwerter Freund, als Zunftgenosse, interessiren: Hier wird keiner für voll angesehen — voll im edlen Sinne des Wortes —, der nicht Skat spielt! — Merkt Ihr etwas? — Ein neuer Angelhaken für Euch, der mir in früher Jugend schon bei den Pausen zwischen den Unterrichtsstunden im Seminar infolge hervorragender Begabung durch die vier Buben das Taschengeld herauslockte.

Milwaukee ist das Eldorado für Skatspieler. Bei dem großen dreitägigen Skattournier im letzten Sommer waren wenigstens 3000 Skatonkel aus allen Teilen des Landes hier, um sich den 1000-Dollar-Preis — oder auch weniger zu holen. Wie vorauszusehen, blieb der Hauptgewinn natürlich in unseren Mauern, in den Händen des Wirtes Reichenbach, in dessen gastlichen Lokale sich die weniger Glücklichen dann — etwas anderes holen konnten, um sich glücklich zu fühlen.— Edite, bibite, collegiales — —

Herrgott, waren das feuchtfröhliche Tage! — Sie erwarten auch Euch, wohledler Freund und Skatgenosse, wenn Ihr erst Eure Hütten hier gebaut habt. Ich werde in Eurem Interesse schon jetzt beginnen, eine Liste aller Lokale anzufertigen, wo Ihr jederzeit den „dritten Mann" finden könnt. — Wie alles im Lande des Humbugs artet natürlich hier auch das edle Spiel aus. An nur wenigen Plätzen begnügt man sich mit dem harmlosen Bierskat. Die meisten Spielratten brauchen schon einen kräftigeren Anreiz beim Spiel um die Viertel oder Halben, ja es gibt da ein gewisses Lokal, wo mancher schon an einem Nachmittage 60 Dollars gewonnen oder verloren hat. O tempora, o mores!—Was für Waisenknaben waren wir armen Studentlein dagegen, wenn wir nach dem Mittagessen bei einer Partie Skat oder Carambolage eine Tasse Kaffee ausspielten.

Das Leben hat allerdings auch uns beide an höhere Einsätze gewöhnt. Man gewöhnt sich an alles, auch wenn man zufällig kein Frosch ist, den der Storch einfach wie ein neugeborenes Kind aus dem Wasser holte und — überhaupt.

In Deutschland haben sie sich daran gewöhnt, in die Kriegstrompete zu blasen, und wie lange wird es noch dauern, ehe die Taube mit der Friedenspfeife erscheint und die Streitaxt begräbt.

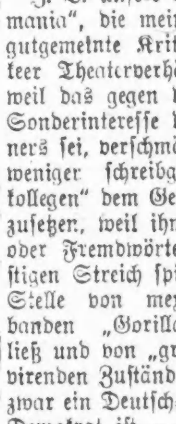
Wir beide haben uns daran gewöhnt, uns regelmäßig „Sendboten" zu schicken und damit Ihr nicht länger auf den meinigen warten müßt, will ich ihn hiermit entlassen. Mit Gruß

von Eurem getreuen

John Grumbler.

* Die Polizei sucht nach dem Verbleib von George C. Warren, dem Geschäftsleiter des Olympic Theaters, welcher seit Freitag spurlos verschwunden ist. Warren ist der älteste Theaterleiter der Stadt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".



Selbst wenn Ihr einen Hals hättet, so lang wie dieser Geselle und littet an Wehem Hals bis ganz nach unten
TONSILINE wird ihn schnell heilen.
Schnelle, sichere, heilende, antiseptische Linderung für wehen Hals ist kurz gesagt Tonsiline. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger vor, als die meisten Fälle von wehem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund u. Heiserkeit und verhütet Bräune. 25c und 50c, Hospitalgröße $1. Alle Apotheken
The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Selbst-zählende Bank

Jede Münze registrirt sich selbst

Selbstregistrirende Metallbank

Jedes Mal, wenn Ihr eine Münze in die magische „Spart und Seht" Metall-Bank werft, die Euch von den Central Trust mit Eurer ersten Einlage geliehen wird, registrirt sie sich selbst und zählt alle anderen zusammen.

Ihr wißt immer, wie viel in jeder Abteilung ist, ob Cents, Nickels, Dimes oder bis zu $5 Goldstücken.

Ihr habt die Bank — wir haben den Schlüssel. Wenn immer Ihr die kleine Bank hertragt, öffnen wir sie und schreiben Euch den Inhalt gut.

Wunderbar stark und fest gemacht. Hübsch in Nickel abgefertigt. Eine eigenartige Feder schließt jede Münze ein.

Eröffnet Euer Konto jetzt mit einem Dollar oder mehr. Die nachstehenden Zahlen zeigen, wie gut Eure Ersparnisse geschützt sind.

Montags den ganzen Tag offen bis 8 Abends.

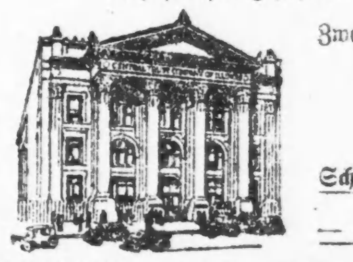
Einlagen, die heute gemacht werden, bringen Zinsen vom 1. Nov. an.

Spar-Departement

Central Trust Company of Illinois

Sowohl unter Bundes- wie Staats-Aufsicht

Kapital und Ueberschuß-Profite... $ 6,000,000
Weitere Haftbarkeit der Aktionäre. $ 4,500,000
Depositen, ungefähr..............$50,000,000



Zwei Straßen-Eingänge zu ebener Erde
125 W. Monroe Straße und
111 S. LaSalle Str.

Scheck - Kontos — Geschäfts - Darlehen
— Anlagen — Sicherheits-Kästen. —

Neueste Mode.

Eigener Dienst der „Abendpost".

Frauenschürze.

Diese Schürze ist für Hausfrauen und Pflegerinnen sehr passend. Sie wird auf dem Rücken geschlossen und hat keine Aermel, aber zwei Taschen; Band dient zum Besatz, wenn man wünscht.

Für Größe 36 braucht man 3⅛ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8055; Größen: 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.

Drei Worte.

Feldgrauer Mann, der seit zwei Jahren
Das nackte Schwert trägt vor der Brust,
Der, uns're Freiheit zu verwahren,
Durch Sumpf und Blut du stürmen mußt:

Im Krach der springenden Granate
Hörst du vom Balkan her den Ton?
Das ist Rumäniens Kriegskantate!
Und die rumänische Legion!

„as ist der Freund, dem gut wir taten,
Und ist des Zollern Enkelschar,
Die rasch gelernt hat zu verraten,
Was Heiligtum der Väter war.

Schau hin! Schau gut! Du siehst sie kommen!
Der Geier spreizt den Flügel schwer!
Er, der der Briten Gold genommen,
Will über dein Germanien her!

Und deine Stirne bleibt noch heiter?
Und deine Wange wird nicht blaß?
Mann! Michel! Guter, deutscher Streiter,
Wo bleibt dein Zorn? Wo bleibt dein Haß?

Mir scheint, du lächelst. Aus der Pfeife
Stößt du den Qualm in ruh'ger Kraft
Und sprichst, eh' ich noch recht begreife,
Drei Worte nur: **Es wird geschefft!**

Leset die „Sonntagpost"

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Schwere Kersey Mäntel für Damen, $10.00 Werte. **$1.00**

Vorzügliches Garn. Vorzügliches Strickgarn, in fast allen Farben — reguläre 40c Werte; 3 Skeins für nur **$1.00**

Flannelette Hauskleider od. Kimonos $1.00

Wundervolle Schuh-Werte

Es ist unmöglich, bessere Schuhe für diesen Preis zu offeriren, als wie wir es tun.

Schwarze oder lohfarbige Romeo Hausschuhe für Männer — solide Leder-Sohlen — alle Größen bis 12 — reguläre $2.00 Werte — zu $1.00

Patent Colt Schuhe für Damen, spez. zu $1
Filz gefütterte Schuhe für Damen $1
Front Gore Schuhe für Damen $1
Pelzgefütterte Schuhe für Damen $1
Fancy Gesellschafts-Slippers f. Damen.. $1
Sammtschuhe für Damen zu $1

$1.00

Velour Calf Schuhe für Damen, spez. zu...... $1
Lohfarbige Calf Schuhe für Damen $1
Velour Calf Schuhe für Knaben zu...... $1
Little Gents Schuhe — Paar zu $1
Schuhe für Mädchen — Paar zu $1
Schuhe für Kinder — Paar zu $1

Spitzen-Gardinen. Einzelne Spitzen-Gardinen — 500 Paar — $3 bis $5 Qualitäten — Brussel Net Effekte; 1 Paar von jedem Muster Eure Auswahl zu nur **$1.00**

Spez. — Graue und schwarze Filz-Slippers für Mädchen und Damen, Filzsohlen, alle Größ. b. 11 (1 Paar an jeden Kunden). **29c**

Fenster Rouleaux — 75c Qualität, Oil Opaque, schön mit Spitzen besetzt, an garantirten Rollen — speziell .... **2 für $1**

Blankets. Extra Größe für doppelte Betten — schwer — doppelt gefließt, mit Umrandung. (Nur 1 Paar an jeden Kunden); speziell für nur **$1.00**

Groceries		Fleisch		Liköre	
Gold Medal Mehl, ¼ Faß-Sack ...	$2.45	Sirloin und Short Steaks — speziell das Pfund für nur	14½c	Old Green Brook Whiskey — Aged in Bond — 100 Proof — reg. $3.50; die Gallone	$2.29
Skinners oder Zeregas Macaronis, Spaghetti oder Nudeln, drei 12c-Packete für	27c	Gesalzene Spare Ribs — speziell das Pfund für nur	10½c	Feiner Doppel Getreide-Kümmel — die Quart-Flasche für	58c
Moellers Cloverdale Butterine — rein und schmackhaft, das Pfund ..	27c	Pork und Lamm Chops — speziell das Pfund für nur	17¾c	$1.25 Flasche Kentucky Pure Rye, 100 Proof — Quartflasche zu	69c
Zucker — feinster granulirter — 10 Pfund für nur	77c	Arnold's Bros. knochenlose Schinken, Pfund für nur	20½c	California Cognac Brandy — gedrahtete Flasche; für nur	56c
Schokolade, Walter Baker's deutsche süße — Vierteltafel zu ...... (2 Tafeln an jeden Kunden.)	5c	Swift's Empire Brisket Speck, speziell das Pfund für nur	21¾c	Wiener Export oder Ulmer Dark, Kiste mit 2 Dtz. Flaschen	95c

Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Da es sich im Laufe der immer weiter fortschreitenden Theatersaison herausgestellt hat, daß Musik nun einmal das ist, was das Publikum am meisten begehrt, so hat sich die Direktion des Deutschen Theaters entschlossen, in den kommenden zwei Wochen diese allein das Repertoire beherrschen zu lassen. Die Bühnenleitung gibt sich dabei gleichzeitig der Hoffnung hin, daß der Theaterbesuch auch ein dementsprechend starker sein wird. Herr Eybisch kehrt am Samstag als Gast zu uns zurück und hoffentlich werden dann auch ausverkaufte Häuser, wie man das bei seinen Gastspielen gewöhnt ist, an der Tagesordnung sein. Am Mittwoch und Freitag wird die Operettenposse „Der Postillon von Müncheberg", die ja bei ihren ersten Aufführungen am Samstag und Sonntag so gut gefiel, wiederholt. Am Donnerstag wird der bisherige Erfolg dieser Saison „Wiener Blut" von Johann Strauß gegeben werden, und endlich am Samstag Abend werden wir die Bekanntschaft der sehnsüchtig erwarteten „Dollarprinzessin" machen können. Von allen Operetten, die in den letzten 15 Jahren in Deutschland und Oesterreich geschrieben worden sind, hat keine solch einen nachhaltigen Erfolg zu erzielen vermocht, wie gerade die „Dollarprinzessin". Ihr Schöpfer, kein geringerer, als Leo Fall, der auch die Musik zu „Der fidele Bauer", „Die geschiedene Frau", „Das Puppenmädel", „Brüderlein fein" und „Die schöne Risette" geschrieben hat, steht unter den deutschen Operettenkomponisten an aller erster Stelle. Die Musik zur „Dollarprinzessin" ist würdig, neben die eines Johann Strauß gestellt zu werden. Auf einzelne Nummern der farben- und tonreichen Operette wird an dieser Stelle in den nächsten Tagen aufmerksam gemacht werden. In Chicago ist „Die Dollarprinzessin" bisher überhaupt noch nicht gegeben worden. Auch hier hätten wir in dieser Saison noch nicht die Bekanntschaft der Operette machen können, wenn Direktor Hanisch sich das Aufführungsrecht des Werkes nicht durch Hinterlegung einer größeren Kaution bei den Verlegern im Voraus gesichert hätte. Vorbestellungen für Sitze zur „Dollarprinzessin" werden jetzt bereits telephonisch, „Superior 9356", oder persönlich an der Theaterkasse entgegengenommen.

Die Dollarprinzessin kommt!

Chicagoer Große Oper.

Die Saison wird heute Abend mit Verdis „Aida" eröffnet werden.

Am heutigen Abend wird die sechste Saison der Chicago Opera Association im Auditorium unter der Generaldirektion von Cleofante Campanini beginnen. Die Aufführungen von zwei neuen Opern und zwei anderen, welche in Chicago seit langer Zeit nicht gegeben worden sind, zeichnen den Spielplan der ersten Wochen besonders aus. „Aida" ist als Eröffnungsoper gewählt worden, und um dem alten Werke neue Zugkraft zu verleihen, werden Rosa Raisa, die seit drei Jahren nicht hier gewesen ist, und die hier neuen Sänger Giulio Crini und Giacomo Rimini darin beschäftigt werden.

Morgen Abend soll „Herodiade" gegeben werden, ein Massenetsches Werk, das zuletzt vor drei Jahren hier aufgeführt wurde. Bei dieser Gelegenheit wird sich Elisabeth Amsden, eine junge amerikanische Sängerin, hier zum ersten Male vorstellen desgleichen die belgische Sängerin Marie Claessens.

Die Erstaufführung von „Andrea Chenier" ist auf Mittwoch Abend festgesetzt. Obwohl zwanzig Jahre alt, ist es das bedeutendste Werk von Umberto Giordano geblieben. Der Held der Oper ist der junge Dichter, der kurz vor dem Sturze Robespierre auf der Guillotine enden mußte. Rosa Raisa wird bei der Aufführung zum ersten Male in ihrer Laufbahn die Madeleine singen, Crimi und Rimini treten auf, und Sarame Reynolds, eine Schülerin von Jean de Reszke, wird zum ersten Male auftreten, in der Partie von Bersi. Den Dumas wird gleichfalls eine neue Kraft singen, Gaston Sargeant.

Für Donnerstag Abend ist Meyerbeers große Spektakeloper „Der Prophet" angesetzt, mit Julia Claussen als Mutter Fides und Charles Dalmores als deren Sohn, Johann von Leyden, der Prophet. Als Bertha wird die junge Amerikanerin Marguerite Buckler sich dem hiesigen Publikum vorstellen.

„Carmen" wird am Freitag Abend mit Geraldine Farrar in der Titelpartie und Lucien Muratore als Don Jose, ferner mit Myrna Sharlow als Micaela, mit Marcel Journet und Hector Dufranne gegeben, also in ganz außerordentlicher Besetzung.

In der „Rigoletto"-Aufführung am Samstag Nachmittag werden eine neue Koloraturistin und ein neuer Tenorist auftreten: Amelita Galli-Curci als Gilda und Juan Nadal als Herzog. Auch die beliebte Louise Berat, die nach mehrjähriger Abwesenheit zurückkehrt, wird in dieser Vorstellung mitwirken.

Für den ersten Samstag Abend bei ermäßigten Preisen sind Viktor Herberts hier noch nicht gehörte Oper „Madeleine" und Engelbert Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel" gewählt worden. Herbert wird sein Werk selbst dirigiren, und in der Partie des Didier wird der Baritonist Louis Kreidler, in der Titelpartie Myrna Sharlow und in der Partie des Herzogs George Hamlin auftreten. In „Hänsel und Gretel" werden Irene Pawloska und Dora de Philippe die Titelpartien und Rosa Olitzka die Hexe darstellen.

Die Reihe der sonntäglichen Wagnervorstellungen beginnt am Sonntag mit dem Vorabend zu dem dreitägigen Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen", — „Das Rheingold".

Nachstehend die vollständige Besetzung der Eröffnungsoper, „Aida" von Giuseppe Verdi:

Aida.......................... Rosa Raisa
Amneris.......................... Julia Claussen
Radames.......................... Giulio Crimi
(Erstes Auftreten in Amerika.)
Amonasro.......................... Giacomo Rimini
(Erstes Auftreten in Amerika.)
König.......................... Vittorio Arimondi
Ramfis.......................... James Goddard
Bote.......................... Emilio Venturini
Priesterin.......................... Mabel Hall
Tänze von Thamara Swirskaja, Andreas Pavley, Serge Ukrainsky und dem Balletkorps.
Dirigent: Cleofonte Campanini.

Die Besetzung für die auf morgen Abend angesetzte Aufführung von „Herodiade" — in französischer Sprache — ist die folgende:

Jean.......................... Charles Dalmores
Herode.......................... Hector Dufranne
Phanuel.......................... Marcel Journet
Vitellius.......................... William Beck
Un Grand Preire.......................... Constantin Nicolay
Une Voix.......................... Oktava Dua
Salome.......................... (Debut) Elizabeth Amsden
Herodiade.......................... (Debut) Marie Claessens
Une Babylonienne.......................... Alma Peterson
Dirigent: Marcel Charlier.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Frau Maier	1.00
Krankenkassen-Gesellschaft der Ev. Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde (Pastor Both) per W. A. Narten	90.00
Früher quittirt	$47,439.77
Zusammen	$47,530.77

Genußreiches Gesangskonzert.

Der Richard Wagner Männerchor bot es seinen Freunden in der Wicker Park Halle.

Vom Richard Wagner Männerchor läßt sich sagen: Nennt man die besten Namen, so wird auch der seine genannt. Dieser wackere Verein deutscher Sänger pflegt an jedem Dienstag auf der Nordwestseite mit Ernst und Eifer deutschen Gesang und mit frohem Sinn deutsche Geselligkeit. Er ist ein geschätztes Mitglied der „Vereinigten Sänger", die in ihm eine starke Stütze haben, und von Zeit zu Zeit zeigt er der Oeffentlichkeit, welch schöne Früchte das Studium im geschlossenen Kreise gebracht hat. Eine solche Gelegenheit war sein gestriges Herbstkonzert in der Wicker Park Halle. Aber der Verein, so Gutes und Gediegenes er auch leistet, hat sich nicht auf sich selbst allein gestellt, er hat sich auch Hilfstruppen herangezogen, die ihn in seinen Bestrebungen bestens unterstützen. An ihrer Spitze steht der Richard Wagner Damenchor, in edlem Wettstreit mit dem Männerchor, dem er an Stärke, Schönheit des Stimmenmaterials und Fähigkeit nur wenig nachgibt. Zu den Hilfstruppen sind auch die tüchtigen Solokräfte zu zählen, über welche beide Vereine verfügen, und die gestern schöne Proben ihres Könnens ablegten.

Chormeister Josef Memmesheimer war der erprobte Leiter des ganzen; er hatte ein vorzügliches Programm zusammengestellt, zwei Männerchöre a capella, vier Damenchöre, zwei Männerchöre mit Orchester, ein Damen- und ein Herrenduett, einen gemischten Chor und, als Schlußnummer, zwei Männer-Massenchöre, dazwischen Orchestervorträge und ein Instrumentalquartett. Ein solches Programm mit einer Auslese vom Besten, und in so packender Ausführung, wie sie hier geboten wurde, kann nicht verfehlen, einen tiefen und nachhaltigen Eindruck zu machen; die nach jedem Vortrage ausbrechenden Beifallssalven legten Zeugniß dafür ab. Der Saal war dicht besetzt, und jeder einzelne Besucher nahm die dargebotenen Genüsse mit herzlichem Dank entgegen.

Den Anfang machte der Männerchor, „Jungfrisches Blut" von Mengert, ein Vortrag, dessen frischfröhlichen Klänge die Zuhörer in angeregte Stimmung versetzten. In schönem Gegensatz dazu stand das vom Damenchor gefühlvoll gesungene Ständchen von Schubert, und als interessante zweite Gabe des Damenchors erwies sich Verdis „Fglying Song". Großen Anklang fand mit Recht Kaysers Männerchor „O grüßt sie mir", welchem das erste Duett des Abends „O Tell Us Merry Birds" für Sopran und Alt von White, von den Damen Helen Pedersen und Elsie Koehn ganz reizend gesungen, folgte.

Der zweite Teil brachte als Einleitung Kremsers herrliches Dankgebet und Wagners „Deutsches Lied und deutsches Wort", die beide vom Männerchor mit Orchesterbegleitung in ihrer ganzen Schönheit voll zur Geltung gebracht wurde. Die Damenchöre „Blow Soft Winds" von Vincent und „Die Lorelei" folgten als zwei Meisterleistungen der Damen, die eine reiche Fülle der Empfindungen hineinzulegen verstanden. Die Herren Hermann Müller und Georg Brown legten mit dem kunstvollen Vortrage des Offenbachschen Gondelliedes und des Jägerliedes von Kücken für Tenor und Bariton, große Ehre ein. Zum Vortrage des reizenden Elfenwalzers von Lehnert vereinigte sich Männer- und Frauenchor und Orchester in einer Weise, welche die Zuhörer hinriß, nur die beiden Schlußgesänge, „Heimatliebe" von Wengert, und „Frühling am Rhein" von Breu, vorgetragen von den Vereinigten Stimmen des Ambrosius Männerchor, des Gesangvereins Calumet, des Luxemburger Sängerbunds und des Richard Wagner Männerchors, bildeten eine würdige Krönung dieses an gesanglichen Genüssen reichen Abends.

Dem Konzert folgte ein flotter Ball, der Sänger, Damen und Gäste noch mehrere Stunden froh vereinte.

Die Vorkehrungen hatten die Herren Max Mägdefessel, Anton Köhn, C. E. Herrlein, Karl Brown, Albert Ucker, Anton Hochgürtel, Rich. Bohmann, Hermann Müller und J. J. Sturm getroffen.

New City Damenchor.

Der New City Damen-Chor veranstaltete gestern in der Market Halle, Ecke 69. Straße und Ashland Ave. sein achtes Herbstkonzert mit Ball. Das geschickt zusammengestellte Programm machte dem rührigen Festausschuß, der aus den Damen Gebhardt als Präsidenin, Tischler, Kohl, Proetz, Nitschke und Loehwing bestand, alle Ehre. „Sonntag ist's", hieß die erste Nummer des Programms, und der festlich geschmückte Chor der lieblichen Sängerinnen, die mit roten Rosen im Haar in festliches Weiß gekleidet, einen vortrefflichen Eindruck machten, erntete mit seiner Wiedergabe wohlverdienten Beifall. Der Dirigent, Herr Beidel, bewies hier, wie in den andern von ihm geleiteten Gesangsvorträgen, daß er es wohl versteht, sein feines musikalisches Verständniß in Können umzusetzen. Besonders wirkungsvoll war der feierliche und choralartige Ausklang des Liedes „Heiliger Sonntag weit und breit!" Auch die als Gäste erschienenen Mitglieder der Eisenburg Liedertafel u. der Gesangssektion D. K.-V., T. of L. bewiesen in dem neckischen „Dirndel, mei mei" von Fittig und in „Heimweh" großes Können. Schlicht und doch seelenvoll waren die Vorträge von Frau Marie Schuckart. Besonders das Bolmsche „Still wie die Nacht" brachte ihr verdienten, stürmischen Beifall. Die zartesten Seiten des deutschen Gemüts wurden angeschlagen, als die Geschwister Fräulein Rosie und Annie Manz das Abt'sche „Wenn die Schwalben heimwärts ziehen" vortrugen. Quoll aus all diesen Vorträgen der Bronn deutschen Gemüts — so brachte der sprudelnde Witz, und die unbeschreibliche Komik der Vorträge, welche „Frau Tiedgen" bot, eine andere Seite deutschen Geistesleben zum Ausdruck. Die Zugenfertigkeit mit der Frau Tiedgen die „schimpfende Welt" vorführte, hätte selbst die „lustige Schwiegermutter", die sich dann produzirte, mundtot gemacht.

Besonders angenehm fiel es bei diesem Feste auf, daß auch der Jugend ihr Anteil an der Feier eingeräumt wurde. Sie produzirte sich nicht, wie vielfach üblich, durch Radschlagen oder „schliddern" im Saal, nein, ihrem Tätigkeitstrieb war in einem wirklich guten Instrumentalkonzert ein würdiger Gegenstand geboten. Den jungen Künstlern Josephine und Karoline Gebhardt am Flügel, sowie den Geigenkünstler und Cellisten Richard Beidel, Lydia Beidel, Walter Anderson, Lothar Founke, Stive Santo ist herzlich Glück zu wünschen zu ihren netten musikalischen Darbietungen.

Der letzte Vortrag des New City Damenchors, „Walzerlied", bildete dann gewissermaßen die Ueberschrift zum zweiten Teil des Festes, zum Tanz. Und Wunder, nicht nur die Alten, nein auch die Jungen, zeigten, daß sie „deutsch" tanzen können. Als dann die Abschiedsstunde schlug, da war wohl niemand unter den Gästen, unter denen auch die Mitglieder des „Vereins deutscher Waffengenossen" besonders zahlreich erschienen waren, der dem Festausschuß und den sorglichen Gastgebern nicht herzlich Dank wußte.

Die Elsaß-Lothringer.

Einen genußreichen Abend verlebten die Mitglieder und die Freunde des Elsaß-Lothringer Gegenseitigen Unterstützungsvereins am Samstag in Counts Halle, Sedgwick Str. und Blackhawk Str., bei einer Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball. Da der Vorkehrungsausschuß ein vortreffliches Programm aufgestellt und für mannigfache Unterhaltung der Besucher Sorge getragen hatte, auch Speisen und Getränke nichts zu wünschen übrig ließen, entwickelte sich bald eine fröhliche Stimmung, welche bis zum frühen Morgen anhielt. Der Verein, welcher bereits sehr viel Gutes getan und zahlreichen Mitgliedern in Krankheits- und Todesfällen treu zur Seite gestanden hat, wurde also seinem Rufe, daß er auch vortreffliche Feste zu veranstalten versteht, in jeder Weise gerecht.

Die englische Bühne.

Blackstone. — In der neuen Komödie „Shirley Kaye" beginnt hier Elsie Ferguson ein Gastspiel. Dem Stück, einem Bild aus dem amerikanischen Leben, wird viel dramatische Spannkraft nachgerühmt.

Powers'. — David Belasco bringt hier das neueste Lustspiel von W. Smith und Viktor Mapes, „The Boomerang", zur Aufführung, das in New York lange erfolgreich gegeben wurde. Es ist ein amerikanisches Stück und behandelt in leicht satirischer Weise die Eifersucht. Eine tüchtige Künstlertruppe führt es auf.

Cohans Grand. — Leo Ditrichstein und „The Great Lover" bleiben noch zwei Wochen.

Princeß. — Das Gastspiel von Emily Stevens in „The Unchastened Woman" ist um zwei Wochen verlängert worden.

Garrick. — Diese Woche ist die letzte der Aufführungen von „The Princeß Pat."

Chicago. — Cecil Lean und die Wiener Operette „The Blue Paradise" bleiben zugkräftig.

Illinois. — Lehars „Endlich allein" wird hier noch zwei Wochen gegeben.

Cort. — „Fair and Warmer" hat von seiner Zugkraft noch nichts eingebüßt.

Olympic. — „Common Clay" bleibt hier auf dem Spielplan.

National. — „Mutt and Jeffs Wedding", ein Singspiel, steht hier auf dem Spielplan der Woche.

Imperial. — Hier wird „The Little Girl in a Big City" aufgeführt.

Columbia. — Hier treten „The Liberty Girls" in „Rileys Vacation" auf.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Fleckig? Nun, seid es nicht!

Leute sehen es. Vertreibt sie mit Dr. Edward's Olive Tablets.

Ein fleckiges Gesicht wird Euch nicht mehr länger entstellen, falls Ihr Euch ein Packet von Dr. Edwards' Oliven Tablets holt. Die Haut sollte anfangen klar zu werden, nachdem Ihr Tablets ein paar Abende genommen habt.

Reinigt das Blut, die Eingeweide und Leber mit Dr. Edwards' Oliven Tablets, sie sind das beste Ersatzmittel für Calomel — nie tritt Krankheit oder Schmerz nach ihrem Gebrauch ein.

Dr. Edwards' Oliven Tablets wirken, was Calomel bewirkt und ebenso durchgreifend, aber ihre Wirkung ist sanft und zuverlässig, statt scharf und irritirend.

Niemand, der Olive Tablets nimmt, wird je mit einem „dunklen braunen Geschmack", üblem Atem, mit schlaffer, energieloser Mattigkeit, Verstopfung, träger Leber, übler Stimmung oder fleckigem Gesicht geplagt sein.

Dr. Edwards' Oliven Tablets sind rein vegetabilisch mit Olivenöl gemischt, Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Dr. Edwards verbrachte Jahre unter Patienten, die an Leber- und Eingeweidekrankheiten litten, und Oliven Tablets sind das großartig wirksame Resultat.

Nehmt eine Woche jeden Abend eine oder zwei. Seht wie viel besser Ihr Euch fühlt und aussehet. 10c und 25c die Schachtel. Alle Apotheken.

Bezahlt $10 an

Berühmte Meister Spieler-Pianos

Bezahlt $2 wöchentlich

Prächtiges Musik-Kabinet, 24 erstklassige Musikrollen — Combination Player Bank und Scarf frei einbegriffen

In tausende von Chicagoer Familien hat das süß-tönende Meister Player-Piano Glück und Zufriedenheit gebracht. Es gibt die musikalischen Meisterwerke der Welt mit absoluter Treue wieder.

Nur $395

Keine Zinsen - - - Keine Extras

Player-Pianos, die für $600 verkauft werden sind nicht besser als das Meister. Wir machen es in unserer eigenen Fabrik und brauchen keine Kommissionen zu zahlen.

Gebrauchte Pianos bedeutend herabgesetzt.

Wir offeriren zu nominellen Preisen eine Partie hochfeiner Pianos, die wir in Tausch genommen haben für Meister Pianos und Meister Players. Jedes Instrument wurde in der Fabrik gründlich renovirt und in guten Stand gesetzt. Preise:

$75 $95 $115 $125 $155 $170

$5.00 Anzahlung und $5.00 den Monat—Keine Zinsen

Stuhl und Scarf frei — Sechster Floor

S.H. Stamps frei.

Rothschild & Company

Entrances State Van Buren & Jackson Sts. Second Floor Entrance From "L" Trains

S.H. Stamps frei.

Karl E. Ernsts Hinscheiden.

Betagter deutscher Pionier auf St. Bonifatius zu Grabe getragen.

Unter ungemein starker Beteiligung fand nach einem Hochamt in der St. Klemenskirche auf dem St. Bonifatiusgottesacker heute die Bestattung von Herrn Karl E. Ernst statt, welcher am Samstag im Alter von 73 Jahren in seinem Heim, 602 Deming Place, nach kurzem Unwohlsein verschieden war. Bahrtuchträger waren die Herren A. Berghoff, Rudolph S. Blome, Gustav Heffert jr., William F. Jürgens, J. A. Rehm und Henry Tewes. Ehrenbahrtuchträger waren die Herren Wm. Boldenweck, Richter Axel Chytraus, Oskar F. Haugan, Adam J. Kasper, Frank J. und Fred C. Lösch, William H. Rehm, Fred M. und William Schmidt, Henry E. Straßheim, Jakob F. Thielen und Charles H. Wacker.

Der Verstorbene war als Knabe von vierzehn Jahren aus Deutschland nach Chicago gekommen und hat sich hier im Laufe der Zeit zu achtunggebietender Stellung emporgearbeitet; viele Jahre war er Vizepräsident und Schatzmeister der Independent Brewing Co. Er hinterläßt fünf Kinder, die Frauen Fred M. Bogdenweck, Jakob F. Heißler, Henry A. Haugan und Isaac Miller Hamilton und einen Sohn, Leo. E. Ernst, sowie einen ungemein großen Freundeskreis.

Kreuzzug gegen das Laster.

Vier Hotels ausgehoben und etwa 100 Personen verhaftet.

Gestern Morgen begann die Polizei einen neuen Kreuzzug gegen das Laster, indem sie vier angeblich verrufene Hotels aushob und etwa 100 Gäste, Männer und Weiber, verhaftete. Die angeblichen Lasterhöhlen sind: Das Cadillac Hotel, an 22. Straße und Wabash Ave.; das Richelieu, Nr. 2505 S. Michigan Ave.; das „Leidy", Nr. 1855 W. Madison Straße und das Decatur Hotel, Nr. 1850 W. Madison Straße. Das Cadillac Hotel ist im 22. Straße-Polizeibezirk, das Richelieu im Cottage Grove Ave.-Polizeibereich gelegen. Beide Bezirke erhielten neulich neue Befehlshaber, da die bisherigen Amtsinhaber nicht willens oder nicht im Stande waren, das Laster, das sich in den beiden Bezirken breit machte, auszumerzen.

— Analogie. — „Weshalb arbeiten so viele Komponisten bei Nacht?" — „Weil überhaupt die meisten Diebstähle bei Nacht begangen werden."

— Es scheint nur so. — „Ist es wahr, Herr Doktor, daß verheiratete Männer länger leben als ledige?" — „Nein, gnädige Frau, es kommt ihnen nur länger vor."

— Eine gute Seele. — Warum schauen all die Hunde das alte Fräulein so freundlich an?" — „Die geht im Winter von Haus zu Haus und macht den frierenden Hunderln die Türen auf!"

Krieg im Frieden.

Zwei Soldaten von eifersüchtigen Zivilisten schwer mißhandelt.

Das erste Kavallerieregiment in Fort Sheridan gab Samstag Abend einen Ball, zu dem auch das schöne Geschlecht Highwoods geladen war. Als ein Reitersmann, Charles Winters heißt der Brave, vier junge Damen, deren Herzen er im Sturme erobert hatte, nach Highwood begleitete, wurde er von einer Rotte eifersüchtigen Zivilisten überfallen und windelweich geprügelt. Seinem Kameraden Burt Weidmann, der anderen Mägdelein einen ähnlichen Liebesdienst erwies, ging es nicht besser. Als die Sache gestern Nachmittag in der Kaserne bekannt wurde, erhob sich unter den Vaterlandsverteidigern ein Sturm der Entrüstung. Auf Rache erpicht, bewaffneten sich 80 Kavalleristen mit Knüppeln, zogen nach Highwood und suchten die Täter. Ein harmloser Bürger, der ihnen in die Hände fiel, wurde halbtot geschlagen. Dem Bürgermeister John Meyers blieb nichts übrig, als die Militärverwaltung des Forts um Hilfe anzugehen. Eine Patrouille traf auch bald ein und säuberte die Straßen von dem Korps der Rache. Kaum aber war die Patrouille wieder abgegangen, als auch erbitterte Soldaten wieder auftauchten und die Suche nach den Missetätern aufnahmen. Der Bürgermeister hofft, daß der Krieg im Frieden ohne weiteres Blutvergießen verlaufen wird. Sollte er des einen oder des anderen Uebeltäters habhaft werden, so will er dafür sorgen, daß jeden Schuldigen die volle Strenge des Gesetzes treffe.

Post nach Europa.

Die Post nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz schließt im Chicagoer Postamt wie folgt:

Dienstag, 14. Nov., Mitternacht, Dampfer „Adriatic", über Liverpool, Schweiz.

Donnerstag, 16. Nov., Mitternacht, Dampfer „Kristianiafjord", über Kirkwall und Bergen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn; Dampfer „St. Paul", über Liverpool, Schweiz.

Freitag, 17. Nov., 11:45 Vormittags, Dampfer „La Touraine", über Bordeaux, Schweiz, und Dampfer „Andonia", über Falmouth, Schweiz.

Samstag, 18. Nov., Mitternacht, Dampfer „America", über Genua, Schweiz.

Sonntag, 19. Nov., Mitternacht, Dampfer „New Amsterdam", über Rotterdam, Schweiz.

— Seine Schätzung. Dame: „Also Ihre Tochter ist im Pensionat drei Jahre hindurch gewesen?"
Herr (Viehhändler): „Ja!"
Dame: „Hat sie etwas davon profitiert?"
Herr: „Bewahre! Sie ist noch magerer zurückgekommen, als sie hingegangen ist".

Leset die „Sonntagpost".

Zur Hebung des Geschmacks.

Fabrikarbeiterinnen mit Schönheiten von Wagners „Lohengrin" bekannt gemacht.

Um unter den Fabrikmädchen den Geschmack an guter Musik zu heben, und sie in Stand zu setzen, den während der nächsten zehn Wochen im Auditorium aufzuführenden Opern das nötige Verständniß entgegenzubringen, hat Professor Bertram Griffith Nelson von der Universität Chicago in der gestrigen Sitzung des Women's Trade Union im Schiller-Gebäude eine Reihe von Vorlesungen eröffnet, in welcher die hervorragendsten Opern eingehend erörtert werden soll. Als erste hatte er sich Wagners „Lohengrin" ausgewählt. Er berichtete eingehend über die Gralserzählung und ließ dann von einem Phonographen die bekannten Weisen, das Gebet, Elsas Traum, das Schwanenlied, den Hochzeitsmarsch usw. spielen.

Die Women's Trade Union League hat acht Saisonkarten für die Oper gekauft, welche Fabrikarbeiterinnen zu ermäßigten Preisen überlassen werden sollen.

Auf frischer Tat.

Drei Raubgesellen von Häschern überrumpelt und festgenommen.

Drei Schnapphähne, die im Begriff waren, Robert Michael Bokes, Nr. 865 Sedgwick Straße, an Wells Straße und Institute Place, auszuplündern, wurden von Detektives der Wache an der Chicago Ave. überrumpelt und festgenommen. Sie entpuppten sich als Thomas McMahon, Nr. 120 West Superior Str., Charles Cavanaugh, Nr. 109 West Superior Str., und Edward La Piere, Nr. 4507 S. Dearborn Str. McMahon und Cavanaugh waren angeblich mit Revolvern bewaffnet. Die Häftlinge wurden später von Georg und Jakob Joseph, Nr. 648 N. La Salle Straße, als die Kerle identifizirt, die auch sie in verbrecherischer Absicht überfallen hatten.

Wieder in Haft.

Ein Detektive der Bezirkswache an 35. Straße verhaftete in einer Elektrischen der Indiana Avenue-Linie Frank Wartroba, der am 23. Juli in die Wohnung von R. D. Lewis, Nr. 4456 Ellis Avenue, eingebrochen sein und Silbersachen im Werte von ungefähr $500 gestohlen haben soll. Wartroba wurde bereits einige Tage nach dem Einbruch festgenommen, bewerkstelligte aber seine Flucht aus einer Zelle der Wache.

Ertrank beim Schlittschuhlaufen.

Calumet, Mich., 13. November. Helene Salmi, das 11jährige Töchterlein von August Salmi in Copper City, ertrank gestern beim Schlittschuhlaufen, indem sie durch das Eis brach. Das war der erste derartige Unglücksfall in dieser Saison.

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
By mail, in U. S., per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost“ - Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der 65. Kongreß.

Im Senate des 65. Kongresses werden die Demokraten eine Mehrheit von 12 Stimmen haben; im Hause werden die beiden großen Parteien so nahezu gleich stark vertreten sein, daß von einer zuverlässigen Arbeitsmehrheit nicht wird gesprochen werden können. Den jüngsten Berichten zufolge sind den Demokraten 212 Sitze sicher, den Republikanern 211. Acht der Hausmitglieder werden als Unabhängige gezählt, und vier Sitze gelten noch als zweifelhaft. Selbst wenn diese ausnahmslos den Demokraten zufallen sollten, so würde damit die demokratische Delegation doch nur 216 Stimmen zählen. Sollten die Republikaner alle vier Sitze erhalten, so würden sie damit 215 Stimmen bekommen. Die Demokraten würden in jenem Falle um 2, die Republikaner in diesem um 3 Stimmen hinter einer absoluten Mehrheit zurückbleiben. Die Unabhängigen werden in jedem Falle den Ausschlag geben, wennimmer von allen Vertretern der großen Parteien im Hause ein reines Parteivotum abgegeben wird.

Am Samstag vor acht Tagen sagte Präsident Wilson in seiner Rede in Shadow Lawn: „Ein Präsident ohne einen Kongreß ist hilflos. Er mag Euch in Trubel bringen, aber er wird Euch nicht herausbringen können aus der Not." Wie wenig ein Präsident, und sei er noch so wohlmeinend, ehrlich und kraftvoll, „ohne einen Kongreß" tun kann, d. h. wenn er den Kongreß nicht mit sich hat, das lehrte überzeugend die Geschichte der Cleveland'schen Administrationen. Danach scheint es unerläßlich notwendig, daß die Partei des Präsidenten in beiden Häusern eine zuverlässige Mehrheit habe, soll durchgreifende Gesetzgebung möglich sein. Auf der anderen Seite wäre es ein Leichtes, aus der Geschichte nachzuweisen, daß die sichere zuverlässige Kontrolle des Kongresses durch den Präsidenten, bezw. seine Partei, wirklich guter Gesetzgebung auch hinderlich sein, ja zu schlechter, dem Lande gefährlicher und schädlicher Gesetzgebung führen mag. Während in jenem Falle die Parteifeindschaft, und der Parteineid, die gegnerische Mehrheit bestimmen mögen, auch den besten Empfehlungen und Plänen der Administration und der Vertreter der Administrationspartei entgegenzuarbeiten und wohltätige konstruktive Arbeit zu verhindern, mögen im anderen Falle Parteiübermut und kleinliche Parteiinteressen zu Gesetzgebung führen, die nicht im Interesse des Gesammtwohls liegt.

Es ist sehr gut möglich, daß die nahezu gleiche Parteistärke im Hause sich als gut erweist für das Land. Sie mag die Organisirung des Hauses erschweren, auf längere Zeit hinausschieben wird sie dieselbe nicht. Sie mag radikale parteipolitische Gesetzgebung verhindern; wirklich gute und notwendige Gesetzgebung wird sich doch erlangen lassen. Denn es darf nicht angenommen werden, daß alle republikanischen Mitglieder derart vom Parteigeiste beherrscht sein werden, daß sie das Parteiinteresse völlig über des Landes Wohl stellen sollten; und für wirklich wünschenswerte oder dringliche Gesetzgebung würden wohl auch die „Unabhängigen" zu haben sein.

Es wird aus Washington gemeldet, daß die Administration versuchen wird, die zunächst auf ihrem Programm stehende Gesetzgebung noch in der am ersten Montag im Dezember beginnenden kurzen Tagung des 64. Kongresses zu erlangen. Das ist ihr gutes Recht, und da dieses Programm einige vorzügliche „Nummern" enthält, ist ihr für dieses Vorhaben Erfolg zu wünschen. Gelingt der Plan, dann wird dem 65. Kongreß an neuen Gesetzgebungsplänen gar nicht viel vorzulegen sein. Dann wird es recht gut sein, wenn man zunächst davon absieht, Neues zu schaffen, und sich darauf beschränkt, das schon geschaffene zu stärken und auszubauen, bezw. zu verbessern, wo sich in der Anwendung und Durchführung Mängel und Schäden zeigen mögen. Es ist nicht nötig, immer in Sturmeseile voran zu eilen. Es ist geboten, nach starkem Anlauf Atem zu schöpfen um zuzusehen, was erreicht wurde, wohin der Lauf eigentlich führte.

Es mag sein, daß die starke republikanische Vertretung im Hause des 65. Kongresses sich als wohltätige Bremse erweist und daß das Land nach zwei Jahren Ursache hat, sich dazu zu gratuliren. Es mag auch sein — und wird so kommen, wenn die Administration und die demokratische Vertretung im Kongreß das Rechte tun — daß eben dadurch der neue demokratische Gedanke so gestärkt wird und im Volke so feste und weit verzweigte Wurzeln schlägt, daß der 66. Kongreß wieder stark demokratisch und damit der nun nicht mehr von der Politik abhängige, weil nicht minder wählbare, Präsident befähigt wird, auf Grund der gemachten Erfahrungen, neue wohltätige, im besten Sinne des Volkes demokratische Gesetzgebung zu erlangen.

Wiederholt sich die Weltgeschichte?

Der Berliner Geschichtsprofessor Eduard Meyer hat in einem kürzlich in die englische Sprache übersetzten Buche eine interessante Parallele zwischen dem gegenwärtigen Weltkriege und den punischen Kriegen der Römerzeit gezogen. Vergleiche hinken in der Regel etwas, aber es ist wirklich bemerkenswert, in wie vielen Punkten der erbitterte Streit zwischen Deutschland und England jenem zwischen der römischen Republik und den Engländern des Altertums ähnelt. Dem Kampfe dieser beiden lag die unersättliche Gier der Karthager zu Grunde, die sich immer weiter ausdehnten, immer neue Kolonien erwarben, neue Länder sich aneigneten, das Mittelländische Meer, das damalige „Weltmeer", als ihren Privatbesitz ansahen und dem aufsteigenden jungen Rom den Platz an der Sonne nicht gönnten. Hat der Weltbrand in Europa nicht die gleiche Ursache? Die Engländer glaubten den Welthandel gepachtet zu haben, und darum war ihnen das Wachstum des deutschen Handels ein Dorn im Auge. Sie annektierten in allen Erdteilen, überall, wo sie es ungestraft konnten, weite Ländermassen und verleibten sie ihrem Weltreiche ein, während sie anderen Völkern, die sich mehr Ellbogenfreiheit verschaffen wollten, Knüppel zwischen die Beine warfen. Selbstverständlich hatte das aufstrebende Deutschland am meisten unter dieser anmaßenden Politik zu leiden. Und wie gern England Schiffe unter nichtbritischer Flagge auf fünf Weltmeeren sieht, dafür zeugt am besten John Bulls Leib- und Magenlied.

Das karthagische Krämervolk pochte, als die Stunde der Entscheidung näher rückte, auf seine Flotte und unterschätzte die Widerstandskraft Roms. Und anfangs schien es auch, als sollte es damit recht behalten. Denn Hannibal brachte den römischen Freistaat an den Rand des Abgrunds. Trotzdem blieb dieser aber zuletzt Sieger und der Geschichtsschreiber Polybius erklärt den beachtenswerten Ausgang des Kampfes dadurch, daß die staatliche Entwicklung Karthagos zur Zeit der Kriege bereits ihren Höhepunkt überschritten hatte, während sie in Rom noch nicht vollendet war. In der afrikanischen Republik herrschte unter Scheinkönigen die vielköpfige, ungelenke Masse, während auf römischer Seite die Staatsgewalt in den Händen der fähigsten Köpfe, nämlich beim Senat, lag. Läßt sich der Gegensatz zwischen dem deutschen und dem englischen Regierungssystem in gleich knapper Form besser und schärfer ausdrücken? Der römische Staat erwies sich als der stärkere. Das sollte dem deutschen Volke festes Vertrauen auf den eigenen Sieg einflößen, wenn diese Zuversicht nicht schon ohnehin vorhanden wäre.

Die Karthager waren auf einen Seekrieg bei Weitem besser vorbereitet als die Römer, die so gut wie gar keine Flotte besaßen. Aber während die Nachkommen der Phönizier ihr Landheer, weil sie dessen nicht zu bedürfen glaubten, in unverantwortlicher Weise vernachlässigt hatten und, als der Ernstfall eintrat, Hals über Kopf Söldner anwarben, verließ sich Rom ganz auf sein Bürgerheer, das für Haus und Heim stritt, und auf seine Bundesgenossen. Hierin liegt die Quelle der bewundernswerten Ausdauer Roms, das seine feste Zuversicht auf einen schließlichen glücklichen Ausgang des gewaltigen Ringens selbst dann nicht verlor, als den Karthagern der Sieg schon so gut wie sicher zu sein schien. Worin unterscheidet sich das Verhalten der Karthager vor und während des Krieges von dem der Engländer? Die britische Flotte hat nicht einmal das eigene Land vor feindlichem Angriff zu schützen vermocht, geschweige denn den Krieg in feindliches Gebiet hineintragen können. Und über die Leistungen des von Kitchener zusammengetrommelten Millionenheeres deckt man lieber den Mantel christlicher Nächstenliebe, wenn man ihnen die unvergleichliche Tüchtigkeit des deutschen Volksheeres gegenüberstellt, das sich gegen eine vielfache Uebermacht behauptet, und nicht genug damit, den Feinden Schläge versetzt, an die sie Jahrhunderte denken werden.

Die punischen Kriege bezeichneten aber einen in die Augen fallenden Wendepunkt der Geschichte der Menschheit, und dieser Umstand verleiht ihrem Vergleiche mit dem europäischen Kriege eine Bedeutung, die zum Denken anregen sollte. Von jenem Zeitpunkte an begannen nämlich die alten Regierungssysteme, die alte Zivilisation, die alte Kultur langsam zu verfallen. Der Höhepunkt der damaligen Entwicklung der Menschheit war offenbar erreicht, und es begann, zuerst langsam, kaum merklich, bald aber schneller und schneller die Zersetzung, bis schließlich alles in Auflösung begriffen war. Der Vorgang nahm viele Jahrhunderte in Anspruch, sodaß die Rückentwicklung erst im Mittelalter ihren Tiefstand erreichte. Sollte sich dieses Schauspiel jetzt gleichfalls wiederholen? Der Satz, daß die Geschichte sich in Wiederholungen gefällt, steht durchaus nicht auf tönernen Füßen. Ein Rückblick auf die bisherige Geschichte der Menschheit zeigt uns ein ewiges Auf- und Niedersteigen der Kultur, ein kometenartiges Kommen und Verschwinden von Zivilisationen. Die Entwicklung der Menschheit ist nicht stetig gewesen. Auf mächtige Vorstöße auf dem Gebiete der Kultur folgten regelmäßig Rückschläge. Zwar brachte ein jeder Vorstoß die Menschen auf eine höhere Sprosse, als ihre Vorfahren erreicht hatten. Aber um noch höher zu klimmen, haben sie sich, so will es scheinen, immer wieder erst auf einer niedrigeren Stufe die nötige Kraft geholt. Stehen wir heute wieder an einem solchen Wendepunkte? Eins ist sicher: die Welt nach dem Kriege wird nicht mehr dieselbe sein, in der wir vor dem Kriege lebten.

Die Milchindustrie ist eine der hauptsächlichen Quellen des Wohlstandes Griechenlands. Sogar in den größeren Städten werden zahlreiche Kühe gefunden, da das Land vielfach steinig und hügelig ist. Schafe und Ziegen liefern jedoch die Hauptmenge der Milch. Im eigentlichen Griechenland gibt es über 4,000,000 Ziegen und ebenso viele Schafe. Außerdem wurden in Mazedonien und in dem Teil des Epirus, der nach dem Balkankriege im Jahre 1913 Griechenland zufiel, über 6,000,000 Ziegen und Schafe gezählt. Die Ziegen werden durch Straßen der Städte getrieben, und ihre Milch direkt vom Erzeuger an den Verzehrer verkauft. Kunden dürfen daher stets sicher sein, daß die ihnen gelieferte Milch frisch und unverfälscht ist.

* * *

Eine neue Industrie. Die Wolfsmilch (milkweed) dürfte sich bald als ein wesentlicher Faktor des Nationalwohlstandes erweisen. Im Michigan Agricultural College ist Tauwerk hergestellt worden, das sich dem von Baumwolle angefertigten gleichwertig erweist, und für die Fabrikation von Sprengstoffen, Schießbaumwolle usw. hat es sich besser als Baumwolle erwiesen. Die American Woolen Company in Geneva, N. Y., hat Maschinerie in Betrieb, um die Wolfsmilchfaser zu verwerten. Fünf Tonnen Stengel von einem Acre ergaben 1½ Tonne Fasern. Aus dem daraus fabrizirten Stoff wurden in New York sehr zufriedenstellende Anzüge angefertigt. Zum Preise von $6 für den Anzug würde ein mit Wolfsmilch bestandener Acre $1000 ergeben.

* * *

Erholungsheime für Kriegsinvaliden. In Dänemark ist unter dem Vorsitz des Ministers des Auswärtigen ein Komite gebildet worden, das nach schwedischem Muster sich die Fürsorge für Austauschgefangene zur Aufgabe macht. An dem idyllischen Gursee in Nordseeland ist ein großes Erholungsheim für österreichisch-ungarische Kriegsinvaliden, die aus russischer Gefangenschaft entlassen wurden, eingerichtet worden. Das Heim kann 2000 Kriegsverletzten Unterkunft gewähren. Ein zweites Erholungsheim von ähnlicher Größe wird in der Nähe von Viborg auf Fünen eingerichtet.

* * *

Ein französischer Romanschreiber — Alvons Daudet — hat vor Jahren einen Roman erscheinen lassen, der den Titel trug: „Könige im Exil." Welch einen Band oder welche Bände könnte ein neuerer französischer Romanfabrikant herstellen über die Könige im Exil, die sich bereits in Paris eingefunden haben, und solche, die sich im weiteren Verlauf des Weltkriegs noch in der Hauptstadt Frankreichs niederlassen werden. Als nächster derartiger Flüchtling dürfte sich der rumänische König einstellen. Peter, Niki und Albert werden das Empfangskomite bilden.

* * *

Der Frieden und die Arbeiterschaft. Die diesmal in Baltimore stattfindende Tagung der A. F. of L. wird sich auch mit der Frage der Veranstaltung eines „Internationalen Arbeiter-Kongresses", der bekanntlich am gleichen Ort und zur selben Zeit abgehalten werden soll, beschäftigen müssen. Ist der Gedanke, als ob die organisirte Arbeiterschaft auf die Friedensbedingungen irgend welchen Einfluß auszuüben vermöchte, an sich schon utopisch — dazu besitzt sie zur Zeit weder die genügende Kraft noch die notwendige Einheitlichkeit und Geschlossenheit — wie die N. Y. Volkszeitung betont, so wird die Durchführungs-Möglichkeit des Gompers'schen Projektes durch die neuerlichen Beschlüsse des britischen Gewerkschaftskongresses noch um vieles unwahrscheinlicher. Diese Beschlüsse besagen, daß die organisirte Arbeiterschaft Großbritanniens es ablehnen müsse, an einem Kongreß teilzunehmen, der Arbeitervertreter Deutschlands zulasse. Darüber dürften sich aber wohl die hiesigen maßgebenden Unionkreise klar sein, daß eine „internationale" Tagung, von der die deutsche und österreichische Gewerkschaftsbewegung von vornherein ausgeschlossen wäre, nichts weiter sein könnte als eine Zusammenkunft englischer, französischer und russischer Gewerkschaftler, daß sich aber selbst von diesen Nationen die international gesinnten Elemente an der Konferenz nicht beteiligen würden.

Das Land trocken in 1920
Chicago in 1918.

Die Wahl vom 7. November ergab in vier der sechs Staaten, in denen die Frage zur Entscheidung vorlag, eine Mehrheit des Volksvotums für Prohibition; in zwei Staaten die Erwählung von Männern zu „Governors", die sich verpflichtet hatten, für die Annahme von Prohibitionsvorlagen zu wirken und solche zu unterzeichnen, wenn sie die Gelegenheit dazu bekommen sollten. Diese Gelegenheit wird ihnen werden. Denn in beiden Staaten — Utah und Florida — wurden „trockene" Gesetzgebungen erwählt.

Durch die Wahl wurden Michigan, Nebraska, South Dakota und New Mexiko „trocken" gelegt. Die Zahl der ganz „trockenen" Staaten wurde auf 25 gebracht und ihre weitere Erhöhung auf 27 — durch Florida und Utah — binnen wenigen Monaten wurde gesichert. Das heißt, weit mehr als die Hälfte aller Staaten gingen zu staatlicher Prohibition über, und aus 75 Prozent des Riesengebietes der Ver. Staaten sind Wirtschaften, Brennereien und Brauereien völlig verbannt. Das Land ist zu drei Vierteln „trocken". Zu drei Vierteln und mehr! Denn viele der noch als naß bezeichneten Staaten sind, dank der „Local Option", zum guten Teile oder größtenteils ebenfalls trocken.

Die Prohibitionisten und Anti-Saloon Liga-Leute jubeln und prophezeien: „Das ganze Land trocken in 1920". Hier in Chicago und Illinois: „Stadt und Staat trocken in 1918!"

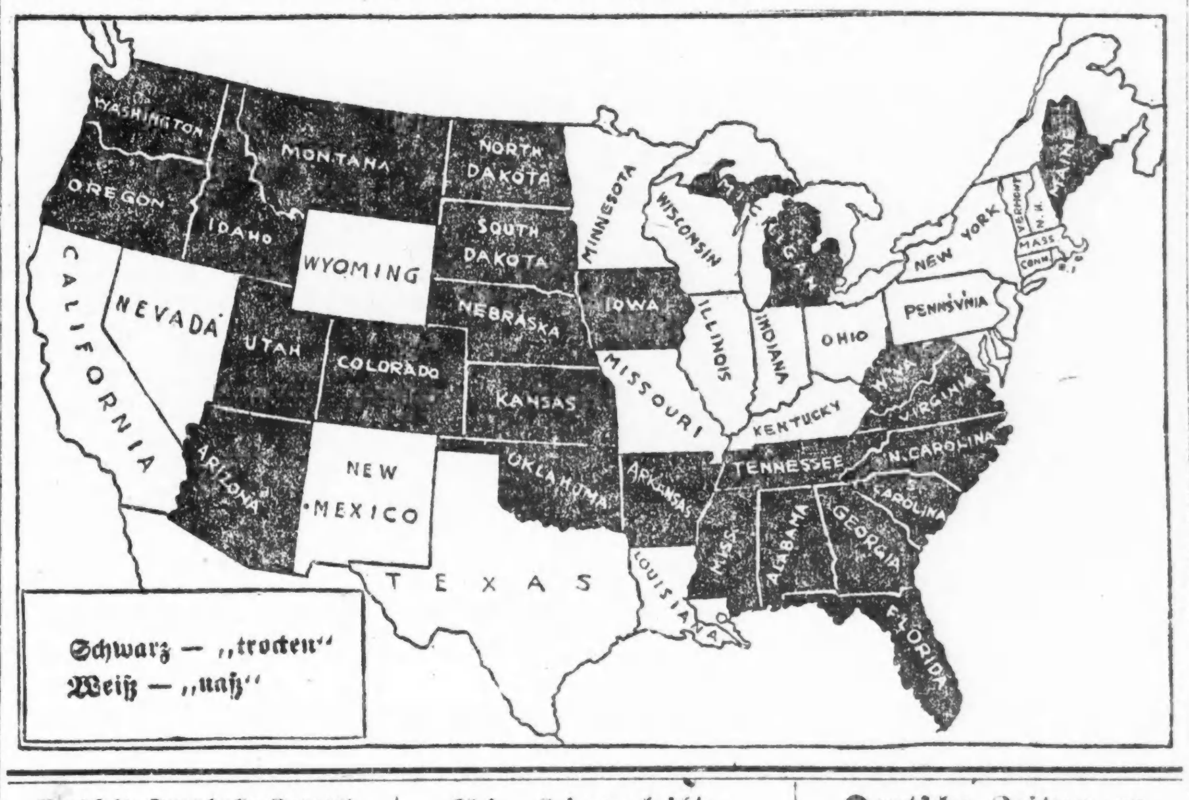
Ihr Jubel ist berechtigt. Ihre Hoffnung sehr gut begründet. Ihre Prophezeiung mag, wird sich als richtig erweisen, wenn nicht mit tunlichster Eile, „sofort", etwas Starkes, Großes getan wird, der Prohibitionsheit Einhalt zu gebieten. Was wäre das? Was kann getan werden?

Die Erfahrung lehrt, daß „Prohibition nicht prohibirt". Das heißt, daß das Verbot der Herstellung und des Ausschanks von alkoholischen Getränken dem Genusse solcher keinen zuverlässigen Riegel verschiebt. Das Volk weiß das und die Diejenigen, die für Prohibition werben und stimmen, wissen's und — sie wollen's gar nicht anders!

Sie wollen durch ihre Agitation und ihr Votum weniger dem Bier-, Wein- und Schnapsgenuß ein Ende machen, als dem „Saluhn".

Man verlangt Prohibition, weil man zu der Ansicht gelangte, daß nur so dem Saluhn ein Ende gemacht werden könne, und man will auch die Herstellung des an und für sich beliebten und als harmlos erkannten Bieres unmöglich machen, will die Brauereien ausrotten, weil man diese für den Saluhn, wie er ist, verantwortlich hält; weil man erkannte, daß die „Saluhns" zum großen, wenn nicht größten Teil in den Händen der „Brauer" sind und von den „Brauern" zum guten Teile gemacht wurden zu dem, was sie sind — zu dem Teile zu dem sie schlecht sind.

Diejenigen, die so denken, haben Recht. Die Brauer sind zum guten Teil selbst verantwortlich für das Unheil. Das soll in einer Reihe von Aufsätzen an dieser Stelle nachgewiesen werden, und dann soll versucht werden zu zeigen, was geschehen muß, „das Geschäft" zu reformiren, was geschehen mag, das drohende Unheil abzuwenden.



Nordseite Turnhalle-Konzert.

Martin Ballmann und sein Orchester wurden wieder für diesen Winter gewonnen.

Im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten gibt es in keiner anderen Stadt einen Verein, der seit länger als einem halben Jahrhundert Konzerte zum Besten des allgemeinen Publikums veranstaltete, wie das die Chicago Turngemeinde nun seit bereits seit 53 Jahren getan hat. Freilich bietet sie damit auch ihren eigenen Mitgliedern eine geistige Nahrung, die nicht zu unterschätzen ist, aber auch alle Anderen, die der Turngemeinde nicht angehören, könnten ja kaum die Sonntag Nachmittage angenehmer verbringen, als in der Nordseite Turnhalle.

Martin Ballmann hat nun schon, nur mit einmaliger Unterbrechung, eine ganze Reihe von Jahren, diese Konzerte mit großem Erfolg geleitet, und es war ganz natürlich, daß er gleich zu Anfang, als er gestern zum ersten Mal die Bühne betrat, lebhaft begrüßt wurde, auch sein Orchester besteht hauptsächlich aus denselben bewährten Kräften wie im vorigen Jahr. Es war fast, als ob sich eine weitverzweigte Familie wieder zusammengefunden hatte, in diesem Fall das Publikum und die Künstler, um längere Zeit vereint zu bleiben.

Der Dirigent machte auch gestern von seiner Regel, im ersten Konzert verhältnißmäßig wenig sogenannte volkstümliche Musik zu bieten, keine Ausnahme, und bewies, daß sein Orchester im Stande ist, weil es eben eingespielt ist, schwierige Kompositionen durchaus zur Geltung zu bringen. In Zukunft wird ja, wie das immer der Fall gewesen ist, der „populären" Musik reichlich Rechnung getragen werden.

Sehr vorteilhaft führte sich gestern eine noch recht jugendliche Sopranistin, Frl. Irene Gertrude Briggs ein. Sie gewann sich durch ihr bescheidenes Auftreten, ihre anmutige Erscheinung, und vor Allem durch ihre überaus sympatische Stimme die Herzen des Publikums im Sturm. Die junge Künstlerin sang die Arie aus dem Freischütz „Wie nahte mir der Schlummer" ganz vorzüglich und mit großer Sicherheit; ihre Schulung ist tadellos.

Fräulein Marie Glettenberg, eine Schülerin der rühmlichst bekannten Klavierkünstlerin Mae Dölling, spielte mehrere Kompositionen von Liszt und Mac Dowell, und machte damit sich selbst und ihrer Lehrerin viel Ehre. Sie spielte nicht blos mit großer technischer Festigkeit, sondern auch mit tiefem Empfinden, und die junge Dame kann jedenfalls einer erfolgreichen künstlerischen Laufbahn entgegensehen.

Alle Darbietungen, die des Orchesters und die der Solisten wurden mit großem und wohl verdientem Beifall belohnt.

Kleine Kriegsnachrichten.

Nennen den König „undankbar."

Athen, 13. Nov. (Ueber London.) Die Stadtverwaltung von Saloniki, wo die Bewegung für das Hineinzerren Griechenlands in den Krieg begonnen hatte, machte ihre Schenkung der Villa Alastini und des Forstes von Niaousa an den König Konstantin (kurz nach dem Balkankrieg) in aller Form rückgängig, weil der König sich undankbar erwiesen habe.

Opfer des Dampfrosses!

Berlin, 13. Nov. (Funkenmeldung über Sayville.) Der Balkanschnellzug, welcher zwischen Berlin und Konstantinopel verkehrt, rannte gestern in einer Berliner Vorstadt mit voller Geschwindigkeit in eine Gruppe Streckenarbeiterinnen hinein, und 19 derselben wurden getötet. Es herrschte zur Zeit dichter Nebel; und die Arbeiterinnen hatten gerade einem, aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuge Platz gemacht.

Stand der deutschen Reichsbank.

Berlin, 13. Nov. (Ueber London.) Die deutsche Reichsbank veröffentlicht am 7. November nachstehenden Ausweis über ihren Stand am Schluß der Woche: Hartgeld und Metallbarren nahmen um 5,629,000 Mark zu; Gold hatte eine Zunahme von 5,805,000 Mark. Schatzamtsnoten wurden um 23,497,000 Mark vermehrt, und Noten anderer Banken um 2,632,000 Mark. Diskontirte Scheine hatten eine Abnahme um 82,216,000 Mark zu verzeichnen, und Vorschüsse wuchsen um 845,000. Geldanlagen waren um 11,064,000 Mark geringer, und andere Sicherheiten um 25,739,000. Noten im Umlauf nahmen um 14,113,000 Mark ab, Einlagen um 54,695,000, und andere Verbindlichkeiten um 17,608,000 Mark.

Der Gesammtgoldbestand der Bank beläuft sich auf 2,511,880 Mark.

„Kalte Welle."

Denver, Kolo., 13. November. Die erste kalte Welle der Saison brachte für die Felsgebirgsregion neue Höchstgrade von kaltem Wetter im November.

Dem Weteramt wird gemeldet, daß zu Cheyenne, Wyo., das Thermometer auf 16 Grad unter Null sank, zu Rapid City, S. D., auf 12, und zu Grand Junction, Colo., auf 8 Grad.

Eine andere Meldung besagt, daß zu Sheridan, Wyo., die Temperatur auf 24 Grad unter Null fiel! Hier in Denver war es heute früh 2 Grad unter Null.

Die kalte Welle erstreckte sich, wenn auch in milderem Maße, bis nach dem südöstlichen Mexiko. Roswell, N. M., berichtete 20 Grad über Null.

Die Dollarprinzessin kommt!

Deutsche Zeitungen
aus der Schweiz vom 1. bis 14. Oktober soeben eingetroffen. Preis per Nummer 10c.
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Richard Jahnke,

Gatte der verstorb. Hermine Jahnke, nach kurzem Leiden im Alter von 54 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen am Samstag, den 11. Nov., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Nov., um 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 2611 W. 19. Str., nach der St. Marcus-Kirche, California Ave. und 23. Str., von da mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Esther, Eugene, Richard jr., Mildred, Kinder.

Ach weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe ja nun ausgekrämpft,
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das hab ich in dem Tod erlangt.
Ich bin an einen Ort gebracht,
Da meine Seel' in Frieden lacht.

famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Clarissie Marande, geb. Eggert,

Gattin des verstorb. Charles Marande und Mutter der verstorb. Molly, am 11. Nov. im Alter von 78 Jahren 11 Monaten und 11 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 15. Nov., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4244 N. Leavitt Str., nach der evang. Bethlehems-Kirche, Diversey Parkway und Magnolia Ave., von da mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Ernestine Mehrholz, Reynold, Frank Marande und Ida Boehlmann, Kinder. Rose und William Mehrholz, Enkelkinder. Louise Horstmann, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Nathalie Nach, geb. Krause,

geliebte Gattin des verstorbenen William Nach, im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 15. Nov., 3 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 7232 Madison Str., Forest Park, mit Autos nach dem Konkordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Ernest Nach, Frau A. Naumann, Frau E. Schmidt, Paul Nach, Frau A. B. Voß, Emil, William, Otto und Robert Nach.

Um Sitze bitte Forest Park 650 anzurufen.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Edward Liebmann

am 11. Nov. im Alter von 60 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 14. Nov., 9:30 Vorm., vom Hause von Geo. Liebmann, 5218 Berteau Ave., nach Our Lady of Victory Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franzisca Liebmann, Gattin. George Liebmann, Sohn. Barbara, Schwiegertochter. Edward, Robert und Hildegard, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Lincoln Park Loge Nr. 196, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Edward Liebmann

am Samstag, den 11. Nov., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Nov., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5218 Berteau Ave. Die Beamten sind ersucht, punkt 9 Uhr Morgens in der Vereinshalle zu erscheinen. In O. M. P.:

Peter Maurus, Präsident.
Louis Filler, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Sophia Weil

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 14. Nov., 1:30 Nachm., von der Kapelle 4649 Prairie Ave. mit Automobilen nach dem Free Sons' Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

Louis J., Julius und Frank C. Weil.

Direkt von Deutschland erhalten:
Münchener Kikeriki - Kalender
für 1917.
Nur eine kleine Anzahl. Preis 50c.
Appenzeller, Germania, St. Joseph, Wanderer und andere Kalender vorrätig.
Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung
Jetzt: 206 W. Randolph Str.,
nahe 5th Avenue.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden und für das Auszahlen des Sterbegeldes bei dem Begräbniß meiner lieben Gattin und unserer Mutter

Anna M. Hanschild.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor A. Glade für die trostreichen Worte, sowie dem Nazareth Frauenverein, der Chicago Rebecca Loge Nr. 130, I. O. O. F., dem Humboldt Park Frauenverein der Koerner Loge Nr. 736, I. O. O. F., dem Humboldt Encampment Nr. 101, I. O. O. F. Nochmals dankend, die trauernde Familie:

A. P. Hanschild, Gatte. A. M. Hanschild und Kate Rost, Kinder. Andrew Rost, Schwiegersohn. Andrew Rost jr., Enkelkind.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Carolina Huebner

im Alter von 82 Jahren am Sonntag, den 12. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3523 Costello Ave., mit Autos nach dem Graceland Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Huebner, Tochter, nebst Halbgeschwistern.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Schwager

Herman Kawall,

Gatte der verstorb. Louisa Kawall, geb. Resner, und Schwager des verstorb. Julius Resner, am 13. November gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 15. Nov., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5256 S. Loomis Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bittet:

modi Tillie Resner, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henrietta Nimz

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3941 Ward Str., mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Ida Klodzick, Anna Splichal, Alma Burger, August, Max und Louis Nimz.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren innigen und tiefgefühlten Dank aus für die vielen schönen Blumenspenden und die herzliche Teilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Tochter und Schwester

Theresa.

Besonders danken wir der Young Ladies Sodality und der St. Symphorian Branch Nr. 1046, C. K. of A.

John Koestner und Familie.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten, unseren guten Vater

Burchhardt Goes,

gestorben vor einem Jahre, am 13. Nov. 1915.

Jeden Tag wir stdn mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt,
Es nagt das Leid an unseren Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist,
Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer uns das Herz erfüllt
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt,
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden
Mutter, Sohn und Schwägerin.

Zur Erinnerung

In liebevollem Gedenken an meine geliebte Mutter

Margaretha Schwab,

gestorben vor einem Jahre, am 13. Nov. 1915.

Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von mir vermißt,
Es nagt das Leid an meinem Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist,
Ruhe sanft, ob ich auch weine,
Und Trauer mir das Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt
Ruhe sanft in Frieden!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden
Tochter Maria A. Schmidt.

F. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. North 411.
Snovmomifa3wt

Deutsches Theater.
Direktion Max Hanisch.
Wochenspielplan:
Mittwoch und Freitag:
Der Postillon von Müncheberg.
Donnerstag:
Wiener Blut.
Samstag und Sonntag: Gastspiel von Ludwig Eybisch vom Pabst Theater in Milwaukee; zum ersten Male in Chicago:
Die Dollarprinzessin.
von Willner u. Grünbaum, Musik von Leo Fall.
Vorbestellungen werden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends an der Theaterkasse entgegengenommen. Telephon Superior 9836.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—17 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Augustiner zu verkaufen beim Pfund.
1p2famodo*

NICKEL PLATE ROAD
nach
Cleveland . . $7.55
Buffalo . . $11.60
New York . $19.10
Boston . . $20.10
Moderne Tag-Waggons.
Pullman Standard und Touristen-Schlafwagen.
Wegen näherer Auskunft telephonirt Central 6172.
66 W. Adams Str., Chicago, Ill.
nov13,16,24,27

Sonderbare Bescheidenheit.

Geschlagene Amtsvorsteher verzichten auf Personalerhöhung.

Trauamt wirft $25,000 ab.

Hotel war doppelt besteuert und erhält daher im Kreisgericht Abhilfe. — Die vielen häuslichen Tragödien aller Art, Ehebruch, Rohheit und Trunksucht.

Wie alljährlich, begannen heute als Vertreter des Kreisgerichts die Richter Torreson, Taylor und Windes die Vernehmung von Leitern der Sportelämter des County, um die Zahl der für das nächste Jahr benötigten Gehilfen festzustellen. Der Verwalter des Grundbuchamts, Connery, teilte mit, daß er in letzterer Zeit eine Menge minderbezahlter Leute, Mädchen und Knaben, anstelle der hochbezahlten angestellt habe, da der letzteren Arbeit nicht der Bezahlung entspreche. Nur bei der zu Ende gehenden Neuausschreibung der Grundbücher seien Fachleute erforderlich, das Personal bedürfe keiner Vermehrung.

Für die Kanzlei des Kriminalgerichts wurde, auf Wunsch der im Kriminalgericht beschäftigten Richter ein Bote zu $50 Monatsgehalt bewilligt. Die Arbeit in der Kanzlei ist manchmal so umfangreich, daß das Personal dann auch an Sonntagen arbeiten muß. Richter konnte nicht verstehen, wie die Arbeit so anwachsen könne, wenn dort 407 Anklagen weniger von den Großgeschworenen einberichtet worden seien, als im Vorjahre. Drei vom Personal haben den „Krieg" gegen Mexiko mitgemacht und inzwischen ihr Gehalt, abzüglich des Soldes, den die Bundesregierung bezahlt, erhalten.

Richard J. McGrath, der ausscheidende Kanzleivorsteher des Superiorgerichts, berichtete, daß das Personal ausreiche, so daß also sein Nachfolger Kjellander sich damit abfinden muß. Die Arbeit in der Kanzlei hat sich wenigstens bezüglich der Zahl der neuen Klagen vermindert.

Der Kanzleivorsteher des Nachlaßgerichts, Cervenka, suchte unter Hinweis auf die Vermehrung der Fälle um 1177 gegen das Vorjahr um drei weitere Schreiber nach, Richter Houston vom Polizeiaufsichtsdienst für Erwachsene um ebenso viele weitere Aufsichtsbeamte.

Sheriff Träger ersuchte für das zweite Halbjahr 1917 um die Anstellung von acht weiblichen und vier männlichen Gehilfen und zwei Fensterwaschern für das bis dahin wahrscheinlich ausgebaute neunte Stockwerk des Countygebäudes, wo fünf weitere Gerichtssäle auf der einen Hälfte eingerichtet werden, während die andere Hälfte für das Jugendgericht bestimmt ist. Auch erbat er sich Ersatz für die beiden Gerichtsdiener, die er an das neue Trauungsamt im zweiten Stockwerk hat abgeben müssen. Dieses Amt hat sich so eingebürgert, daß es dem County rund $25,000 im Jahre einträgt, nach Bezahlung aller Unkosten. Die Richterkommission dürfte längere Zeit in Sitzung bleiben.

Die Ehemüden.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind die folgenden:

James M. gegen Ellen Keese, geb. Byron; hatten in Oswego, N. Y., am 25. November 1884 geehelicht und sich nach Teilung seines Vermögens am 1. Juli 1912 getrennt, weil die Frau unheilbar leidend war, so daß sie ihn selbst zum Umgang mit anderen Frauen aufgefordert hatte. Das Leiden ist der Scheidungsgrund.

Margarete gegen Paul Alm; hatten am 31. März 1907 geheiratet, haben zwei Kinder und sind am letzten Freitag auseinander gegangen. Der Mann, ein Eisenarbeiter, soll seine Frau oft schwer mißhandelt und zu erschießen gedroht haben, einst als sie Geld zur Bezahlung der Gasrechnung forderte.

Stella E. gegen Alfred G. Müller; hatten am 28. Oktober 1914 in East Palestine, O., geheiratet und sich am 5. Oktober 1915 getrennt. Der Beklagte soll ein arbeitsscheuer und roher Patron, die Klägerin geschlagen und anderweitig schwer mißhandelt haben, z. B. als sie zu krank war, um Arbeit zu suchen. Damals hat er sie aus dem Hause werfen wollen.

Joseph gegen Elsie Ryan; hatten am 2. Juli 1912 in St. Joseph, Mich., geehelicht; Ehebruch, William A. Snyder genannt.

Grace gegen William W. Cowan; hatten am 14. November 1914 in Los Angeles, Kal., geehelicht und sich hier am 9. Dezember 1915 getrennt. Der Beklagte, der, wenn nüchtern, als Geschäftsreisender $3600 im Jahre verdient, soll oft wochenlang nicht nüchtern werden und im Rausch die Gattin mißhandeln, einst in San Franzisko zum Schluß ein Fenster ihrer Wohnung eingeschlagen und sich angeschickt haben, sich in die Tiefe zu stürzen.

John gegen Marie Lutac; hatten am 22. Juni 1912 geheiratet und sich am 28. Mai 1913 getrennt. Das Ehepaar wohnte in Jefferson Park, die Frau war angeblich dem Trunk ergeben, griff den Kläger einst Nachts mit einem Fleischermesser im Bett an und ihn, ihr Schnaps zu holen. Auf seine Vorstellungen antwortete sie, er sei ein Grünhorn, sie aber Amerikanerin und daher tränke sie Schnaps. Schließlich jagte sie den Kläger aus dem Hause und vergnügt sich seither mit einem Anderen, wie der Kläger behauptet.

Marie gegen Michael Zumer; hatten am 27. Mai 1916 geheiratet und sich vor vierzehn Tagen getrennt. Im Juni soll Zumer seine Gattin dermaßen geschlagen haben, daß sie eine Fehlgeburt hatte. Durch fortgesetzt schwere Mißhandlungen zwang er die Frau angeblich, ihn zu verlassen. Zumer ist Fabrikant, verdient als solcher $100 in der Woche und besitzt das Doppelhaus 2135 und 37 Süd Racine Avenue und andere Liegenschaften. Die Frau fordert Nährgeld.

Peter gegen Agnes Renczkowicz; hatten am 25. Juli 1914 geheiratet und haben ein Kind. Am 16. August dieses Jahres soll die Frau mit einem Liebhaber durchgebrannt sein, als Scheidungsgrund wird Ehebruch genannt.

Doppelt besteuert.

Eine weitreichende Entscheidung gab heute Kreisrichter Baldwin ab. Die Majestic Hotel Co. war von der hiesigen Steuerbehörde besteuert worden, auch hätte der Steuerausgleichungsrat ihr Aktienkapital mit $15,000 besteuert. Die Gesellschaft wies nach, daß sie nur das Hotel und dessen Einrichtung besitze und dafür bereits $23,000 Steuern bezahlt habe. Würden ihre Anteilscheine auch noch abgabenpflichtig, so sei das tatsächlich eine doppelte Besteuerung, und daher ungesetzlich. Richter Baldwin schloß sich dieser Logik an und strich die Steuer von $15,000 auf das Kapital. Die Entscheidung dürfte für viele derartige Fälle Geltung finden.

Kurzer Aufschub.

Bundesgeschworene haben noch nicht mit ihrer Untersuchung begonnen.

Die Annahme, daß die Bundesgroßgeschworenen heute zu einer wichtigen Sitzung zusammentreten würden, um den angeblichen Wohlbetrügereien auf den Grund zu gehen und die Ursachen der gewaltigen Verteuerung aller Lebensmittel festzustellen, hat sich als irrig erwiesen. Distriktsanwalt Clyne ist mit der Sichtung des ihm vorgelegten Beweismaterials noch nicht fertig geworden, sodaß ein kurzer Aufschub nötig wurde. Wahrscheinlich wird die Untersuchung Ende der Woche oder aber nächsten Montag ihren Anfang nehmen.

Die Behauptung, daß auf den Bahngeleisen zahlreiche mit Kartoffeln, Kohl u. s. w. beladene Wagen stehen, und daß man die Ladung absichtlich verderben läßt, nur um einen weiteren Druck auf die Preise ausüben zu können, wird von den Eisenbahngesellschaften entschieden in Abrede gestellt. Hilfsdistriktsanwalt Fleming war von dem Schriftleiter einer Landzeitung auf den angeblichen Uebelstand aufmerksam gemacht worden und hat sofort Nachforschungen anstellen lassen, deren Ergebniß aber noch nicht vorliegt.

Angeblich Riesenschwindel.

Farmer in der Umgegend von Yorksville sollen die Leidtragenden sein.

Im Detektivebüro befindet sich der 36jährige Hugo Meyers, der seine Adresse als Nr. 6100 Stony Island Avenue angibt, in Haft. Nach Angabe der Polizei war er das Haupt einer Schwindlerbande, die in Yorksville, Illinois, und Umgegend ihr Unwesen trieb. Die Mitglieder sollen unter Angabe, Agenten der Accident Life Insurance Co. zu sein, von den Farmern Versicherungsprämien in Höhe von Tausenden von Dollars erschwindelt haben. Meyers wird nach Yorksville ausgeliefert werden, wo verschiedene seine angeblichen Mitschuldigen bereits in Haft sind.

Eine nach der anderen.

Die Zahl der Eisenbahngesellschaften, welche im Bundesgericht das Adamsonsche Achtstundengesetz anfochten, ist heute noch weiter angewachsen, indem auch die Chicago und Eastern Illinois Bahn eine diesbezügliche Klage einreichte. Die Verhandlungen darüber sollen bekanntlich am 4. Dezember vor Richter Carpenter ihren Anfang nehmen.

Die Rock Island Bahn erhielt heute von diesem die Erlaubniß, 2000 Frachtwagen anzuschaffen.

Im Schatten des Todes.

Im Schlafzimer seiner Wohnung Nr. 2538 Iowa Straße wurde der 91jährige Fred Foß von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Der Greis konnte zwar ins Bewußtsein zurückgerufen werden, doch wird sein Zustand auch jetzt noch als besorgnißerregend bezeichnet. Die Polizei gelangte nach gründlicher Untersuchung zu der Ansicht, daß es sich im vorliegenden Falle um einen unglücklichen Zufall handele.

* In seiner Wohnung Nr. 8627 S. Morgan Straße wurde von seiner Frau der 35jährige Morris Nelson an Gas erstickt aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unglücksfall vor.

Wohltätigkeit beginnt daheim.

Hört auf, ein guter Kerl zu sein, bis Ihr es Euch leisten könnt. Holt Euch eine dieser Taschen - Dime-Banken und beginnt jetzt zu sparen. Ein Sparkonto ist eine Notwendigkeit.

3% auf Spar-Einlagen

Fort Dearborn Trust and Savings Bank
Monroe und Clark Str.

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK
3% ON SAVINGS

Racheakt oder nicht?

Direktor eines Spielplatzes als Mitglied einer Bande Kraftwagendiebe verhaftet.

Detektives der Austin Bezirkswache verhafteten gestern vier junge Burschen, als sie in der Hutzelschen Kraftwagenremise an Lake Straße und Laramie Ave. einen Kraftwagen zu verkaufen versuchten, den sie gestohlen hatten. Die Burschen wurden einem scharfen Verhör unterzogen und gestanden nach längerem Leugnen auch, in den letzten Wochen eine Anzahl Kraftwagen gestohlen zu haben. Als ihren Helfershelfer bezeichneten sie den 27jährigen William J. Doody, Nr. 1358 S. Keeler Ave., den Direktor des Dante Spielplatzes an Forquer und Taylor Straße. Doody ist ein Sohn des Polizisten John Doody von der Fillmore Bezirkswache und soll nach Angaben der Verhafteten die Plätze bezeichnet haben, wo sie die gestohlenen Kraftwagen verkaufen könnten. Er selbst habe sich zwar nicht mit dem Stehlen der Wagen befaßt, aber das Geld für die verkauften Wagen einkassirt und die Beute dann mit den Verhafteten geteilt. Doody wurde hierauf ebenfalls in Haft genommen, behauptete aber, daß es sich um einen Racheakt der Verhafteten handele, die wiederholt ihres rüpelhaften Benehmens wegen vom Spielplatz weisen mußte. Die Polizei behauptet aber genügend Beweise gegen Doody zu haben, um seine Verurteilung herbeizuführen. Doody, der nicht zu Stellung von Bürgschaft zugelassen wurde, besaß selbst einen Kraftwagen, der gestohlen war. Er behauptete aber, das Gefährt von einem Manne gekauft zu haben, der im Besitze eines Kaufscheines der Kraftwagenfirma war, und er habe erst vor einigen Tagen erfahren, daß der Wagen gestohlen war. Die übrigen Verhafteten, Joseph Vani, 20 Jahre alt, Nr. 918 S. Morgan Straße; Michael Malpede, 19 Jahre alt, Nr. 1058 W. Taylor Straße; Rocco Muscato, 18 Jahre alt, Nr. 539 Gilpin Place, und Thomas Pire, 18 Jahre alt, Nr. 1225 W. Congreß Straße, wurden heute im Knabengericht Richter Dolan vorgeführt, der die Verhandlung auf Freitag verschob. Der Kraftwagen, den die Burschen zu verkaufen versuchten, gehörte Garfield W. Andrews, Nr. 6242 Vernon Ave. Der Besitzer der Kraftwagenremise, dem sie das Gefährt am Samstag zum Verkauf anboten, schöpfte Verdacht und ersuchte sie, am nächsten Tage wiederzukommen. Inzwischen benachrichtigte Hutzel die Polizei, die die Burschen festnahm, als sie sich zur versprochenen Zeit wieder einstellten.

Hoffnungsvolle Jugend.

An Nord Ashland Avenue und den Geleisen der Northwesternbahn wurde gestern Abend S. Lowe, Nr. 1424 Belle Plaine Avenue, von drei halbwüchsigen, mit Revolvern bewaffneten Burschen überfallen und im Handumdrehen um seine aus $18 bestehende Baarschaft erleichtert. Die Räuber entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Verstehen das Gesetz noch nicht.

New York, 13. Nov. Vertreter der Eisenbahngesellschaften und ihrer Angestellten sind hier zu einer Konferenz zusammengetreten, um das Adamson-Achtstundengesetz zu besprechen. Beide Seiten sind sich noch nicht klar darüber wie das Gesetz ausgeführt werden soll, und man will versuchen, sich gemeinschaftlich zu verständigen, falls das Gesetz vom Oberbundesgericht als konstitutionell erklärt werden wird.

Der Konferenz wohnen die Präsidenten der vier Brüderschaften der Eisenbahnangestellten bei, und an der Spitze der Vertreter der Eisenbahngesellschaften steht Elisha Lee.

„American Federation of Labor."

Baltimore, 13. Nov. Die 36. Jahreskovention der „American Federation of Labor" wurde hier heute eröffnet, im Beisein von über 500 Delegaten, sowie von Vertretern aus England und Japan.

Es soll ein Plan erörtert werden, wonach die organisirte Arbeiterschaft der ganzen Welt den Frieden wieder herzustellen versuchen soll.

* Entseelt auf der Schwelle ihrer Wohnung Nr. 3941 Ward Straße liegend, wurde die 64jährige Frau Henrietta Nimtz aufgefunden. Man mutmaßt, daß sie einem Herz- oder Nierenleiden erlegen sei.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung wie Dr. Roß sie anwendet bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.
Vierundzwanzig Jahre auf demselben alten Plan.
Ein graduirter und lizenfirter Arzt seit 1882

35 Süd Dearborn Str.,

Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507
Nehmt Elevator zum fünften Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morg. bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends von 7 bis 8. Es wird deutsch gesprochen.
nb3—29 frsonmi

Our Basement Lowest Prices Our Chief Attractions **Boston Store**
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Für Damen etc.

Flannelette Damen-Nachthemden, mit rosaund blauen Streifen, 69c Werte, zu 47c

Kurze Flannelette Damen-Unterröcke, ausgezackte Ruffle, regulär 39c, zu 24c

Weiße und farbige Flannelette Unterröcke mit ausgezackter Ruffle. Größen 2 bis 14 Jahre, zu .. 24c

Kurze weiße Flanelette Kinderkleider, Gr. 6 Monate bis 2 Jahre, wert 50c — zu 33c

Unterzeug

Schwere gerippte baumwollene, geflieẞter Finish Union Suits für Männer — in allen Größen — gewöhnlich für $1.25 verkauft — speziell nur 95c

Gerippte baumwollene Korset-Covers für Damen, lange und kurze Aermel — leicht fehlerhaft, gewöhnlich 39c; speziell für ... 25c

Worsted plaited Leibchen für Damen, Naturalfarbig, hoher Hals und lange Aermel — in allen Größen — speziell für 48c

Stickereien

17-zöll. Stickerei Flouncings, geschlossene oder offene Muster — die Yard zu 29c

Waschstoffe

Fabrikrester v. 36zöll. gebleicht. Muslin u. Cambric, — lange Stücke, 12½c Werte, die Yard zu 7¾c

Fabrikrester v. 36zöll. bedruckter Silkoline, neue Must. u. Farben, Yard 11½c

Fabrikrester von feinem Zephyr, Kleider Ginghams, Plaids, Checks etc., die Yard zu 9¾c

Fabrikrester v. 36-zöll. Kleider- u. Wrapper-Percales, helle u. dunkle Farben, die Yard zu 10½c

Fabrikrester 36-zöll. Seide appr. Comforter Cretonne, persische u. geblümte Entwürfe, Yard .. 12½c.

Fabrikrester von weißem und farbigem Plisse Crepe für feines Unterzeug usw. — die Yard für 10½c

Bänder

Reinseidene Satin Taffeta-Bänder, in weiß und farbig, — Stück mit 10 Yards, Nr. 1 zu 14c; Nr. 1½ zu 18c; Nr. 2 zu 28c; — Nr. 3 zu 34c

Flanellhemden

Flanell Top Hemden f. Männer, schlichte od. militärische Kragen — meistens in einfachbrüstige Fassons, in grau, braun, grün, blau, und rot — nicht in allen Größen zu haben, aber ein gutes Assortement von 14½ bis 17 — regulär werden dieselben zu $1.50 bis $2.00 verkauft — speziell am Dienstag zu 98c

$15 Damen-Winter-Coats zu 9.77

Für Dienstag haben wir weitere Partien von den Hunderten von Muster-Mänteln, gekauft von verschiedenen gut bekannten östlichen Fabrikanten, welche es für Damen ermöglichen, Herbst- und Winter-Mäntel zu einer großen Ersparniß zu kaufen. Wir haben nur einige von den vielen Fassons abgebildet. Aus wollenen Velours, woll. Plüsch, Pebble Crepes, u. s. w.

in Plaids, Streifen, Mischungen, Checks und schlichtfarbig, einschließlich Marine, Burgundy, Mahagoni, Grün, Braun usw., ganz, halbgefütterte und ungefütterte Kleidungsstücke, große, breite Kragen vom selben Stoff, mit Beaver und Plüsch besetzt,

flaired und Patch-Taschen, breite Cuffs, auch Größen für Damen 36 bis 44 — einschließlich Größen für Mädchen, 14 bis 18 Jahre und Junior-Größen, 13 bis 19 Jahre, gewöhnlich $15, Auswahl zu ....

$9.77 $15 VALUES

Die Leinenwaaren

Gebleichte Damast-Tischtücher — mit Borte rund herum, weicher Finish, gute Qualität, 2 Yards lang — reg. 85c, Dienstag die Yard zu 59c

Ungefähr 2,000 türk. Handtücher, schwerer dopp. Faden, einige gesäumt, andere gefranst, ungebleicht, bis 15c wt., zu 8½c

Rester von schwerem Twilled Roller-Handtuchzeug — echtfarbige rote Kante und echte Selvedge, Längen von 1½ bis 5 Yards, wert bis 7½c — die Yard zu 4¾c

Putzwaaren

Weiße Sammet Turbans für Damen — die in dieser Saison so beliebt sind; Shirred u. hübsche Draped Facons mit weicher Krone — andere verlangen 1.50 dafür, speziell für Dienstag 85c

Fertige Damen-Hüte aus weißem Sammet, kleine Fassons, mit Pelz besetzt, sehr reizende Fassons, Auswahl zu 1.07

Hüte werden frei garnirt.

Handschuhe

Fließ gefütterte Glace-Handschuhe für Knaben — Seconds von der regulären 50c Qualität — zu nur 19c

Gardinen

Gardinen-Net, 30 bis 36 Zoll breit — weiß oder Ecru, hübsche Muster, 12½c Werte; die Yard zu 7½c

Eine prächtige Auswahl von schottischen und Filet Net Gardinen — in weiß, Ecru und Elfenbein-Schattirungen, gewöhnlich $1.50 — Paar zu 88c

Gardinen Voiles und Marquisettes, einfach und hohlgesäumte Kanten, 20c bis 25c Sorten, Yard zu ... 13½c

Einzelne Gardinen, viele zusammenpassend; einige ein wenig beschmutzt, wert bis $1.25 Paar, Stück zu . 33c

Rugs

6 bei 12 Fuß Congoleum Rugs, garantirt wasserdicht zu sein, — ein klein wenig fehlerhaft im Bedrucken, alle ein Muster, soweit 300 reichen, $2.19

Dankſagungs-Seidenstoffe

35-zöll. Satin Messalines und Chiffon Taffetas, schwarz und farbig, nicht alle Schattirungen, aber gutes Assortement. Ausgezeichnete schwere Kleiderqualität, schön glänzend appretirt, gut 1.25 wert, die Yard zu 95c

40-zöll. Seiden- und Wollenpoplins, sehr dauerhafte, rein aussehende Kleiderseide, — extra schwere Qualität, beide Seiten zu gebrauchen, schön glänzend, die Sorte, die nicht zerknittert oder zerfällt; schwarz und alle neuen Herbstfarben, $1.50 Wert, die Yard zu 1.17

36-zöll. schwarze Satin Charmeuse, eine beliebte Kleiderseide dieser Saison, reicher, feiner Finish, weich, schmiegsam — wert 1.35, die Yard zu 97c

40-zöll. Georgette Crepe, halbrauher Gewebe Effekt, schwarz, weiß und farbig, gewöhnlich $1.25, die Yard zu 95c

Seidegemischte Crepe de Chines, Tussah und andere Seide, einfache Farben, fancy Brocades und Novelty bedruckte Effekte, helle und dunkle Farben, passend für den Straßengebrauch, Gesellschaftskleider, Kimonos usw. 26 bis 36 Zoll breit, wert bis 50c, die Yard zu .... 37c & 25c

Kleiderstoffe-Verkauf

42zöll. Novelty-Kleiderstoffe und Suitings, in Karrirungen, Streifen, Plaids und Mischungen, eine große Auswahl von neuen Farben-Kombinationen für Suits und für Kleider — speziell die Yard für nur 69c

300 Stücke Kleiderstoffe und Suitings — feine Dreß Serges, einfache und Hairline Granite Cloths und Hairline Storm Serges — in marineblau, braun, rot grün und schwarz — regulär 75c wert — speziell die Yard offerirt für nur 59c

Schott. Plaids, helle und dunkle Farven-Kombinationen, reguläre 75c Werte — Dienstag die Yard für 59c

40zöll. seidene und wollene Poplins, reich glänzender Finish — Cream, schwarz und farbig — die Yard zu 87c

Damen- und Kinder-Schuhe

Damen-Schuhe für Dreß- oder Straßengebrauch, aus Patent Coltskin, Gun Metal Calf und Velour Calf Skin gemacht, Knöpf- und Schnür-Facons, mit Kid oder Cloth Tops, Tips und einfache Zehen, mit hohen, mittleren oder niedrigen Absätzen, Werte bis $2.50; Dienstag zu $1.47

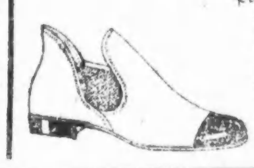
Damen-Haus-Slippers, aus weichem Kidskin gemacht. Tip und einfache Zehen Juliets, Princeß Facons, mit zwei Riemen und Front Gore Oxfords, $1.75 Werte, die Auswahl zu 83c

Kinderschuhe, aus Patent Colt Skin gemacht, mit Kid, Stoff und Sammet Tops — in schwarz, rot und lohfarbig, handgewendete Sohlen — Größen 3 bis 8 — kosten regulär $1.50, das Paar zu 77c

Schul-Schuhe für Misses und Kinder — aus Gun Metal und Velour Calf Skin gemacht — mit runden Zehen — Größen von 6 bis zu 2 — dieselben sind gut $1.50 wert — speziell für Dienstag das Paar zu nur 87c

Knöpf- und Schnürschuhe für Knaben — aus Velour Calfskin gemacht, Größen 9 bis 13½, Andere verlangen $1.50 — Dienstag zu .. 97c

Slippers für Männer, Damen und Kinder — mit Filz-Sohlen, in schwarz, rot, blau und Maroon, Größ. 6 bis 11 — speziell zu nur 47c



Die Kleider

Männer-Arbeits-Hosen aus starken, dauerhaften, dunklen, gestreift. Stoffen, Größen 32 bis 44, — regul. $1.50, zu $1.00

Männer-Anzüge, einzelne Partien u. Enden v. Partien, aber alle Größ. v. 35 bis 44, diese Anzüge wurden früher bis zu $7.50 verkauft — am Dienstag offeriren wir Euch die Auswahl zu $4.97

Ein schöner Erfolg.

Edwin D. Martin, ein stimmbegabter und trefflich geschulter Sänger, erringt ihn.

Einen warmen Empfang bereitete gestern im Blackstone Theater ein zahlreiches Publikum Edwin D. Martin, einem Sänger von ausgezeichnetem Können. Das reichhaltige Programm bot des Schönen viel, und selbst bei Liedern, wo man die Schönheit mit der Lupe suchen mußte, z. B. bei Debussys „Faun", gelang es Herrn Martin das Publikum zu fesseln. Wem es, wie ihm, gegeben ist, die Saiten des Mitgefühls in den Herzen seiner Höhrer anzureißen und sie zum Weinen und zum Lachen zu bewegen, der hat wahrlich Anspruch auf echte Künstlerschaft, selbst wenn er hier und da einen Ton noch gerundeter hätte bringen, eine Phrase noch ausdrucksvoller hätte vortragen können.

Wer Vieles bringt, wird jedem etwas bringen. Im ersten Teil des Programms kamen die Deutschen mit Brahms, Strauß und Wolf zu Gehör, während die „Entente" später durch Debussy, Tschaikowsky, Mussorgsky und Balakirew vertreten war.

Zwischen diesen beiden Liedergruppen trug der Pianist Leroy J. Shield, des Sängers Begleiter, als Solist zwei Sätze von Mac Dowells heroischer Sonate mit gutem Verständniß, doch mit ein bischen zu viel Ueberlegung vor. Als Begleiter schmiegte sich Herr Shield im Allgemeinen gut an, kehrte nur ab und zu einmal den Pianisten heraus. Die von Burleigh gesetzte Negerweise „Deep River"" sang Herr Martin mit großer Wärme und wunderschönem Ton und, wie auch in den übrigen Liedern, mit einer vorbildlichen Deutlichkeit der Aussprache.

Gleich mit den beiden ersten Arien — Stradellas „Pieta Signore" und einer anderen aus Haydns „Schöpfung", — gewann sich Herr Martin die Herzen seiner Zuhörer. Tief ergriffen waren viele von dem ganz ausgezeichneten Vortrag des Strauß'schen Liedes „Im Spätboot", das mit seiner geheimnißvollen Nachtstimmung und dem schaukelnden Wiegen der Wellen sanft in Schlumerfrieden verklingt. Es war einer der Höhepunkte des Programms. Und kurz darauf brachte Wolfs „Tambour" einen zweiten, doch anderer Art, wobei der Humor zu Worte kam und Herr Martin den schläfrigen Tambour zum Schluß des Liedes außer durch Töne auch noch durch Haltung und Gesichtsausdruck sehr karakteristisch darstellte. Der stürmische Applaus zeigte die rege Teilnahme der Zuhörer und hier wie auch späterhin mußte der Sänger Lieder zugeben.

Alles in allem war es ein genußreiches, hochlgelungenes Konzert und für Herrn Martin zugleich ein Ansporn auf seiner künstlerischen Laufbahn.

Hugo Brandt.

Im Suff.

Des süßen Weines voll versuchten der 24jährige George Quedens, Nr. 5793 Talcott Avenue, und der 62 Jahre alte Theodor eld, Nr. 344 Center Straße, in ihren Wohnungen mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende zu machen. Beide wurden rechtzeitig gefunden und unter Anwendung des Pulmotors ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend auch außer Gefahr gebracht.

Die Sonntagsperre.

Dem Polizeichef wurde heute von Untergebenen gemeldet, daß 14 Wirte in ihren Lokalen gestern alkoholische Getränke verkauft hätten.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der „Abendpost"

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Das Christkind.

Am 28., 29. und 30. Dezember wird im Strand Theater eine von der Stadtverwaltung, das heißt von dem Büro, welches für Unterhaltungen auf der städtischen Mole sorgen sollte, veranstaltete Weihnachtsfeier stattfinden. Sie besteht in der Aufführung des Weihnachtsspiels „Das Christkind", mit dessen Einstudirung am Samstag begonnen wurde. Nicht weniger als 150 Personen werden dabei mitwirken. Eine Reihe von Klubs und Vereinen, welche ihr Interesse der Kinderwohlfahrt zuwenden, haben sich bereit erklärt, für die Kosten aufzukommen. Kinder haben zu diesen Vorstellungen freien Eintritt.

Die Dollarprinzessin kommt!

Die Viehausstellung.

Ein ungemein starker Fremdenverkehr, namentlich aus dem Westen, erwartet.

Zur jährlichen Tierschau, welche in der ersten Dezemberwoche, vom 2. bis 9. einschließlich, im „Internationalen Amphitheater" im Schlachthausviertel stattfinden wird, werden auf Grund der Anmeldungen rund hunderttausend Besucher erwartet, namentlich aus dem Westen. Aus Norddakota werden unter Führung von Louis und Walter Hill, Söhnen des verstorbenen Eisenbahnmagnaten, eine Menge Viehzüchter eintreffen; diese Besucher benutzen einen Sonderzug von vierzehn Pullmanwagen, in denen sie auch während der Dauer des Besuches wohnen werden.

Carlos M. Duggan von Buenos Aires wird der ausländische Preisrichter und ein anderer Argentinier, Pedro Pages, Richter für „Shorthorns" sein. Viele nobelrassige Tiere, Rinder, Schweine und Pferde, sind angemeldet worden, sowohl von berufsmäßigen Züchtern wie von Züchtern aus Liebhaberei. Von allen landwirtschaftlichen Schulen werden Schüler und Lehrer kommen. Die Bahngesellschaften haben Fahrpreisermäßigungen bewilligt.

Die Viehbestände im Königreich Preußen.

Aus Berlin schreibt man: Das Kriegsernährungsamt teilt mit: In die nervösen Befürchtungen für unsere Viehbestände, die aus der allgemeinen Klage über den Druck der Fleischknappheit entstanden sind, leuchten mit erfreulicher Klarheit die Zahlen, die die Statistik über die Viehbestände und Schlachtungen in Preußen gibt. Es zeigt sich, daß wir für unsere Viehbestände nicht zu bangen brauchen. Seit dem 2. Juni bis 1. September des Jahres hat der Bestand an Schweinen in Preußen eine erfreuliche Zunahme von rund 2 Millionen aufzuweisen, der an Rindvieh hat sich auf der alten Höhe gehalten. Mit Genugtuung ist auch festzustellen, daß die Zahl der Kühe und Färsen über zwei Jahre sich nur um eine geringe Menge, noch nicht eins vom Hundert vermindert hatte, ein schlagender Beweis, daß die oft gehörte Beschwerde über das massenhafte Abschlachten der Milchkühe jeder Grundlage entbehrt. Nur 2,7 vom Hundert der vorhandenen Kühe sind in Preußen im zweiten Vierteljahr 1916 geschlachtet worden, ein Prozentsatz, der im Vergleich zu den früheren Zahlen, auch denen der letzten Zählungen vor dem Kriege, sehr gering ist. Bei diesem weisen Haushalten mit unseren Viehbeständen dürfen wir wohl in aller Ruhe und voll Zuversicht unserer Fleisch- und Milchversorgung entgegensehen.

Leset die „Sonntagpost"

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag

$1 WIEBOLDT'S $1

Milwaukee Avenue at Paulina St. {Zwei Läden} Lincoln—School and Ashland.

Der Dollar Tag-Verkauf für morgen

Wird alle früheren Rekords brechen, denn er bietet eine wundervolle Gelegenheit, neue Sachen für persönlichen Gebrauch sowie für das Heim zu Preisen zu kaufen, welche sicherlich die niedrigsten sind, die je für Waaren von gleicher Qualität notirt wurden. Viele $1.50, $2.00, $3.00 und sogar $4.00 Werte.

Wirkliche $3 Schuhe morgen das Paar zu $1

Schließt Euch der Menge an und seid frühzeitig hier, denn wir offeriren verschiedene tausend Paar Damen- und Kinder-Schuhe, alles gute Fassons. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen werden ausgeführt. Nur ein Paar an den Kunden. — In beiden Läden.

Schuhe für Damen.

Patent Colt Schuhe für Damen, zu $1
Lohfarbige Kalbleder-Schuhe für Damen....$1
2 und 3 Strap Slippers für Damen, Patent Colt, zu $1
Niedrige Dongola Schuhe für Damen, zu $1
Oxfords für Damen, zum Knöpfen....$1
Patent Colt Oxfords für Damen, zu....$1
Speziell — Gesellschafts-Slippers für Damen, in Grau, Pearl und Champagner Kid, Colonial- oder Vanity-Facon, Paar $1
Dull Kalbleder-Schuhe für Damen, per Paar zu....$1
Juliets für Damen, das Paar....$1
Comfy Slippers für Damen, mit Band besetzt, zu....$1
Haus-Slippers für Damen, Paar $1
Kidschuhe für Damen, zu....$1
Pelz besetzte Damen-Juliets, $1
Warm gefütterte Damenschuhe, $1
Schwarze Sammt-Schuhe für Damen, $1
Mädchenschulschuhe Patent Coltschuhe f. Mädchen, Tuch-Oberteil, für $1
Matte Kid oder Calf Schuhe für Mädchen zu $1
Pat. Colt Pumps für Mädchen, $1
KnabenSchulschuhe Knöpfschuhe für Knaben, zu $1
Satin Oilschuhe f. Knaben, Blucher-Facons, zu $1
Oxfords für Knaben, zu....$1
Slippers f. Männer, Everett Facons, lohfarbig oder schwarz, $1

Folgende Spezialitäten zum Verkauf in beiden Läden:

Sweater Coats — Schwere wollene Sweater-Coats für Männer, Shawl-Kragen, — außerordentlich gute Werte — speziell für diesen Dollar-Verkauf am Dienstag zu nur $1

Kimonos — Lange Flannelette Kimonos für Damen mit Satin garnirt, assortirte Muster, alle Größen, regulär $1.50; für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag zu nur.... $1

Servietten — Importirte Servietten, Leinen-finished, in einer großen Auswahl von Mustern, regulär $1.75; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag — das Dutzend.... $1

Flanell — Gebleichter Shaker-Flanell, 27 Zoll breit, schwerer Nap auf beiden Seiten, feine twilled Sorte, ganze Stücke, regul. 12½c; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf, 12 Yards für.... $1

Union Suits — Schwere Merino Union-Suits für Männer, die Sorte, welche überall zu $1.50 verkauft wird — speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag zu nur.... $1

Shirt Waists — Shirtwaists für Damen, aus feinem Voile gemacht, spitzengarnirt, assort. Fassons. Größen 36 bis 46, regul. $1.50, speziell für diesen großen Dollar-Verkauf Dienstag zu nur.... $1

Handtuchzeug — Leinen-finished Crash Handtuchstoffe mit echtfarb. blauer Borte, sehr absorbirend, regulär 15c; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag, 10 Yards für.... $1

Longcloth — Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, feiner weicher Chamois-Finish, ganze Stücke; die 12½c Sorte; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf — 12 Yards für.... $1

Hemden für Männer — Flanell-Hemden für Männer, ein Teil hat hohe, andere reguläre Kragen, — in allen Größen — speziell für diesen großen Dollar-Verkauf Dienstag zu nur $1

Unterröcke — Schwarze und geblümte Satin-Unterröcke für Damen, mit breiter Flounce, volle Größen, regulär $1.50; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf Dienstag zu nur.... $1

Watte — Baumwollwatte für Comforter-Füllung, 4 Pfd schwer, Größe 72x90, rein weiß, regulär zu $1.30 verkauft; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag die Rolle zu.... $1

Taffetta — Schwarze Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, feine schwarze Farbe, die $1.50 Sorte — speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag — Yard zu.... $1

Unterzeug — Weiße gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, regulär zu 50c verkauft — speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag drei für.... $1

Männerstrümpfe — Schwarze Cashmere nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte Ferse und Zehen; regulär 25c; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf — sechs Paare für.... $1

Damast — Mercerif. Tafeldamast, 2 Yards breit, schön glänz. Satin-Finish, prachtvolle Blumenmuster, regulär 75c; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag.— 2 Yards für $1

Handtaschen — Leder-Handtaschen für Damen, mit Dupler Schloß, mit 2 Stücken ausgestattet, Seide oder Leder-Finish — speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag zu nur.... $1

Regenschirme — Storm Hero Regenschirme für Männer und Damen — bezogen mit guter Qualität Taffeta — speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag zu.... $1

Handschuhe für Knaben — Schwarze, graue oder lohfarbige fließgefütterte Glace-Handschuhe für Knaben, eine Klaspe, alle Größen; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf — zwei Paare für.... $1

Velveteen — Chiffon Velveteen, 24 Zoll breit, twilled, für Anzüge oder Kleider, in allen modernen Schattirungen; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag, die Yard zu.... $1

Silberwaaren — Silberplattirte Stahl im eiser und Jumbo Gabeln — in American Beauty Rosen-Mustern — Set von sechs Messern und sechs Gabeln — speziell am Dienstag zu.... $1

Folgende Spezialitäten zum Verkauf im Milwaukee Ave. Laden:

Zigarren — Tampanita 5c Zigarren, — $2.00 Kisten von 50 (2 Kisten an einen Kunden) — speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag, die Kiste zu.... $1

Beinkleider für Männer — Männer-Hosen in blauen Checks oder hübschen Worsteds — auch in Streifen und Mischungen, Größen von 28 bis 42 Hüftenmaß, kosten gewöhnlich $2, speziell für diesen großen Dollar-Verkauf, morgen, das Paar zu $1

Wäsche-Trockengestelle — Aus gutem klarem Baß-Holz gemacht, 5¼ Fuß hoch, extra großen Trockenfläche — regulär $1.50; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag zu nur.... $1

Zigarren — Hand Made 5c Zigarren — $1.00 Büchse von 25 (2 Büchsen an einen Kunden), speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Mittwoch — 2 Büchsen für nur.... $1

Couch-Decken — Couch Decken, rundum befranst, fancy orientalisch gestreift, assortirte Farben; regulärer $1.75 Wert; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag zu nur.... $1

Gas Fixtures — Zwei-Licht Gas Fixtures, in oxidirtem Kupfer-Finish; in irgend einer Größe bis zu 36 Zoll geschnitten, Gas Tip u. Pillars eingeschlossen, regul. $1.75, speziell Dienstag zu.... $1

Aschenkanne — 13 Gallonen Größe Aschekanne, verstärkte Seiten und Boden, zwei an einen Kunden — speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag, das Stück.... $1

Derby-Hüte — Schwarze Derby-Hüte für Männer, in assortirten Fassons und Größen, regulär zu $1.50 verkauft; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag zu nur.... $1

Sammet-Rugs — Velvet Rugs, Größe 27x54 — extra gute Qualität, regulär zu $1.75 verkauft; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag das Stück zu nur.... $1

Dachpappe — 2-Ply Dachpappe, fertig zum Gebrauch; die Rolle enthält 108 Quadratfuß; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag die Rolle zu nur.... $1

Special — Wizard Reinmach- und Polir-Ausstattung, besteht aus einem großen dreieckigen Oil-Mop, einer 50c Flasche Oel und einem chemisch behandelten Duster; regulär $1.75; spez. zu.... $1

Firniß — Fußboden- und Holzwerk-Firniß — hell in Farbe; außerordentlich guter Wert, speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag — die Gallone zu.... $1

Cabinets — Weiß emaillirter Medizin-schrank — hat zwei Shelves und Spiegel an der Tür — speziell für diesen großen Dollar-Verkauf am Dienstag, so lange sie vorhalten, zu.... $1

Speziell — Eine Partie assortirter Knollen, wie 1 Dutzend assortirter Hyazinthen-Knollen und 4 Dutzend gemischter Tulpenknollen; speziell für diesen großen Dollar-Verkauf Dienstag alles für $1

Aluminium Set — 3 Stücke reines Aluminium-Set, besteht aus einem 4 Qrt. Berlin Kessel mit Deckel und einem 3-Quart Einmachkessel — regulär $1.65; speziell, das Set zu.... $1

In dem Milwaukee Avenue Laden. **Ausgewählte Nahrungsmittel** Post- oder Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Büchsenwaaren Early June Erbsen, Corn und Tomaten — dieses sind alles neue Packungen — das Dutzend.... $1

Whiskey 1 Flasche Jack Rose Whiskey, 1 Flasche California Brandy, 1 Flasche Blackberry — all drei Flaschen in diesem ungewöhnlichen Verkauf für nur.... $1

Monarch Marke reiner Tomato Catsup, Flasche zu 16c
White Pearl Ellbow Makaroni — Pfund zu 12c
Quaker Toasted Corn Flakes, 3 Packete für 20c
Minute Tapioca — das große Packet zu 12c
Washburn Gold Medal Mehl — ¼ Bbl. zu $2.55
Galvanic Wäscheseife — leicht waschend — 10 Stücke für 39c
Grandmas Borax Waschpulver, zwei große Packete für 25c
Yuban Arbuckles Gast Kaffee, reicher und milder Geschmack, Pfund-Büchse zu 38c
Feiner rosa Alaska Lachs — Büchse zu 12½c
Aristo Marke neu verpackte Schrimps, Büchse zu 12½c
Eier, ausgewählt und groß, „candled", Dutzend zu 35c
Fancy Wisconsin Brick Käse, das Pfund zu 28c
Round Steak, — Mittelschnitt — das Pfund zu 18c
Salt Pork, English Dry Cure — Pfund zu 18½c
Plate Corn Beef oder frisches Kochfleisch Pfd. 12½c
Butter, feinste Elgin Creamery frisch gemacht, das Pfund zu 39c
Frisch gemachtes Hamburger Steak, Pfund 10½c
Wieboldts geräuschlose Parlor Streichhölzer, Packet zu 15c
Frisch gebackene Crisps od. Ideal Crackers, 3 Packete für 11c
Holland Windmill oder Peanut Jumble Cookies Pfund 15c
Swifts Premium geräucherter Schinken, Pfund 22½c
Grape Fruit, reif, saftig und zart, delikater Geschmack; Stück 9c; sechs für 50c
Kartoffeln, fancy rote Dakota, die gut bekannten, sich gut haltenden und extra feinen Kochkartoffeln, Peck 35c; 2 Pecks $1
Aepfel, ausgewählte hochfeine Baldwins, die von der Hausfrau bevorzugte Sorte — 10 Pfund für 33c
Swifts Empire Brisket Speck — das Pfund 23c
Beste runde Sommerwurst — das Pfund 18c

Kriegslist und Verrat.

Leonhard Adelt vom „Berl. Tagbl." schreibt aus dem k. u. k. Kriegspresse-Quartier, im September: Die Stellung, die vom Horozankabach zur Zlota Lipa lief, hat sich geändert. So kann ich heute von ihr schreiben, ohne dem Feinde damit etwas zu verraten.

Abschiednehmend bin ich noch einmal auf vielstöckiger Leitertreppe zu der Esche emporgeklettert, in deren dichtbelaubter Krone sich, 15 Meter über dem Boden, der Beobachter eingenistet hatte. Unter der Esche duckte sich das ebenerdige Herrenhaus zwischen Obstgarten und Allee, recht wie ein Schlößchen anzusehen und doch wie jede polnische Bauernkate nichts als Balkenwerk und Lehm. An seiner Mauer gruben Arbeitssoldaten einen bombensicheren Unterstand, denn der Feind warf schon Granaten auf die Hügelkuppe, und seine Flieger kreisten über uns. Vergebens aber spähte ich im Hügellande nach der Wellenlinie der Schützengräben, in denen Honveds, Oesterreicher, Deutsche, Türken einen Wall vor Lemberg bilden. Sie versteckte sich im Wald. Rechter Hand lief ein Waldweg gerade auf den Kirchturm von Toustobaby zu, der durch die grünen Wipfel lugte. In derselben Richtung, sich mit ihr deckend, hob sich ein großes Wegekreuz strichfein vom gelben Morgenhimmel. Da fand ich mich zurecht: erkannte unseren Wald und den des Feindes und das nackte Zwischenfeld, in dem wir gestern lagen. Von unserem Vorwerk war nichts mehr zu sehen, alles schien eingeebnet und zertrommelt, nur das Kreuz am Wege stand noch, gestern Richtkreuz für die Lebenden, heute Erinnerung an die Toten. — — —

Die Russen haben ihre Toten fortgeschafft, nur hinter den durchschnittenen Drähten liegen vereinzelte Gestalten. Sie liegen regungslos auf dem Bauch, den Kopf in flachen Erdmulden, die sie sich ausgeschaufelt haben. „Die armen Toten," sagte der Feldwebel, „nun liegen sie die ganze Nacht im Regen." Unsere Leute wollen hin zu ihnen, der Feldwebel hält sie mit einem Warnungsruf zurück. Er ist ein Deutschmährer mit blondem Spitzbart, seit Kriegsbeginn im Feld, zwei Mal verwundet, und versteht sich auf jede List. Er will die „Toten" vorsichtshalber etwas kitzeln.

Alle stehen auf der Stufe und beobachten die „Gefallenen". Der Feldwebel nestelt von seinem Gürtel eine Handgranate, die einem Maiskolben aus Eisen gleicht, wickelt den Draht von der überklebten Leinwand und reißt den Zeitzünder ab. In diesem Augenblick hebt, Unrat witternd, einer der Russen seinen schwarzbärtigen Kopf. Ah! Sie haben sich im Nebel nicht weiter vorgetraut und stellen sich jetzt tot, um die Unseren aus dem Vorwerk herauszulocken. Der Feldwebel schwingt den Hakengriff drei Mal im Kreis und wirft. Der Eisenkolben kollert im Bogen durch die Luft, fällt rauchend vor den Russen nieder, spuckt berstend schwarze Erde um sich. Der bärtige Kopf ist mit der Bewegung einer Schlange blitzschnell hinter seine Erddeckung zurückgeglitten.

Jedem hat es einen Ruck gegeben — den scheintoten Igeln dort und uns. Jeder spürt im Nacken eine Straffung, hat im Gelenk die Spannung einer Katze, die sich zum Sprunge niederduckt. Jeder wartet, daß der andere losschnellt, um ihn im Sprunge abzufangen. Der Kadett hat den Mund leicht geöffnet, wie ein Kind im Schlaf, in seinem Oberkiefer fehlt ein Vorderzahn. Revolver in der Linken, Handgranate in der Rechten, gibt er auf Tschechisch halblaut Unterweisungen an seine Leute. Der Feldwebel, der eben die Toten im nassen Gras bedauert hat, schwingt eine Granate. Die kugelt explodirend in die Stacheldrähte.

„Die Kerle sind zu weit — Gewehrgranaten!"

Drei, vier Mann schrauben schon die kleinen Kolben, Satans Schilfrohr, auf die Ladestöcke, die sie in den Gewehrlauf stoßen, legen Patronen ein, stemmen das Gewehr auf die Grabenstufe, drücken los. Hoch und weit trudeln die Teufelsdinger zu den Russen, wo sie zerplatzen, einer schreit getroffen auf und wirft sich aufbäumend herum. Der schwarzbärtige Kopf wird wieder sichtbar, hat ein verzerrtes Grinsen, das zwei Falten von der Knollennase zum verfilzten Bart herunter gräbt, grölt „Ruki wierch!" und hebt zum Zeichen seiner Ergebung seinen linken Arm, wobei er alle Finger spreizt. Als er sich in die Kniee aufrichtet, folgen zwei andere seinem Beispiel, sind aufspringend plötzlich Menschen geworden; ein Knabenantlitz, rotwangig und silberblond gerahmt, eine tückischstumpfe Tatarenfratze mit schiefgestelltem Augenpaar. Nach diesen beiden heben alle ihre Arme.

Die Mährer rufen ihnen auf Tschechisch etwas zu, die Russen schicken sich an, herüberzukommen, die Spannung, die schon unerträglich wurde, scheint gelöst.

Da schnellen der Kadett und der Feldwebel einen Warnungsruf wie aus einem Munde. Die Russen haben die rechte Hand am Rücken, nesteln Handgranaten los — der Feldwebel reißt einem der Soldaten das Gewehr aus der Hand, drückt, ohne zu zielen, ab — der große, schwarzbärtige Russe fällt langsam, mit seiner ausgestreckten Linken segnend, vornüber. Mit einem Mal ist ein Schrei über allem, ich weiß nicht, wer geschrien hat, mit einem Mal trudeln Handgranaten in den Graben, rauchen, stieben krachend auseinander, mit einem Mal ist die Starre wildeste Bewegung. Der Knabe mit den Silbersträhnen, käsig im Gesicht, seines Schicksals schon gewiß, dreht sich im Todeswirbel um sich selbst; der Tatar macht einen Raubtiersatz und schlägt im Peitschenknallen vieler Schüsse platschend in das nasse Gras. Kein Russe kommt bis in das Vorwerk, keine ihrer Handgranaten kostet einen Toten, außer dem, der sie warf.

Was eben im Begriff war, von Mensch zu Mensch zurückzufinden, ist plötzlich wieder Urinstinkt, der tötet, um sich zu erhalten. Was eben noch höchst gesteigertes Leben war, sind nun ein paar mantelgelbe und verkrümmte Klumpen. „Die Halunken," knurrt der Feldwebel, und streicht seinen blonden Spitzbart, „sie hielten Handgranaten bereit . . ." Der Kadett steht wie im Fieber, öffnet die Lippen, als wenn er erwidern wolle, wobei die Lücke in seinen Zähnen hilflos klafft, sagt aber nichts und schließt die Augen. Nach einer Weile murmelt er, aus einem verborgenen Gedankengang heraus: „Wir können sie erst bei Nacht begraben."

Der Feldwebel wiederholt es auf Tschechisch, seine Leute nicken gleichmütig dazu. Sie sind fertig mit dem Gegner: ohne Haß und ohne Mitleid.

Zwei von ihnen wenden sich in dienstlicher Haltung an den Kadetten. Er mustert lange und genau das nebelfrei gewordenen Vorfeld und den Waldrand gegenüber, ehe er entscheidet: ja, sie dürfen die Toten untersuchen.

Sofort klettern die Zwei aus dem Graben, kriechen durch den Drahtverhau zu den Gefallenen und durchstöbern ihren Brotsack. Aus dem Walde drüben knallen ein paar Schüsse, um die Beiden zu verscheuchen. Sie kümmern sich nicht darum, laufen ungedeckt zurück, springen wie im Hindernißrennen über die Schanze. Sie zeigen ihre Beute: zwei Gewehre, auf deren Lauf in Ringen Drahtschneider stecken, wenn man das Gewehr zurückzieht, schnappt die Scheere in den Draht. Der andere legt vor dem Kadetten eine große Handscheere und ein paar Maisgranaten wie eine Huldigungsgabe nieder. Dann setzt er sich auf die Grabenstufe und betrachtet vorkostend die drei Stück Zucker, die seine Siegesbeute sind.

Die Dollarprinzessin kommt!

— Empfindlich. „Bitte, reißen Sie mir den kranken Backenzahn heraus".

„Bedaure, das kann ich nicht".

„Aber Sie sind doch Zahnarzt!"

„Allerdings — und als solcher ziehe ich nur Zähne!"

— Selbstironie. „Nun, wie geht's in der jungen Praxis, Herr Doktor?"

„Danke — alles gesund!"

— Zielbewußt. „Sei brav, Liesl! Wenn Du brav bist, kommst Du auch in den Himmel!"

„Erst muß ich wissen: Kommt der Herr Lehrer auch in den Himmel?"

„Gewiß, mein Kind!"

„Papa, dann will ich recht schlimm sein!"

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Kansaser Salz-Paradies.

Aus 600 Fuß Tiefe wird der Stoff durch Wasser und Luft gehoben.

Es gibt mancherlei Arten, die Salz-Bergwerkerei zu betreiben, und man kann darüber mehr Dinge erzählen, die für den Laien überraschend sind, als von der Förderung der meisten Mineralien, selbst Gold u. Edelsteine nicht ausgenommen! Salz ist eines der ordinärsten Dinge der Welt und eines der sehr wenigen, die von der Lebensteuerungs-Welle nicht erreicht worden sind und es wohl auch nicht werden, — fürwahr ein großes Glück, denn es gehört zu den weitaus nötigsten Dingen! Und seine Gewinnung ist in manchen Fällen eine sehr ungewöhnliche.

Eine der merkwürdigsten Salz-Industrien der Welt hat in dem Kansaser Städtchen Hutchinson ihr Zentrum. Die mächtige Salz-Zone, die hierherum tief im Schoße der Erde sich ausdehnt — 600 Fuß unter Weizen- und anderen Feldern — wird sich vielleicht noch für mehrere Jahrtausende ausbeuten lassen. Derzeit sind drei der allergrößten Gesellschaften in diesem Betrieb tätig, und sie haben — wie übrigens so ziemlich alle Gesellschaften dieser Art — Mühe genug, ihr Geschäft profitabel zu betreiben, was nur in sehr großem Maßstabe und bei guter Organisation aller Einzelheiten möglich ist.

Eigentlich kann man hier gar nicht von Salz-„Bergwerken" sprechen. 60 bis 70 Meilen entfernt gibt es wohl Salz-Minen, wo das Mineral gleich der Steinkohle mit Spitz-Aexten gefördert wird; aber zu Hutchinson wird es ganz anders gemacht. Eine dünne Röhre wird 600 Fuß in die Tiefe gesandt, und das Salz kommt als Salzwasser heraufgegurgelt und läuft in die Bottiche. Ein Brunnen wird gebohrt, aber ohne Schacht, etwa in derselben Weise wie die Oelbrunnen. Die Röhre dient aber nicht dazu, etwas heraufzupumpen, sondern vielmehr, um Wasser hinunter zu pumpen.

Da das Salz lösbar ist, so bildet sich tief im Dunkel der Erde ein Salzwasser-See. Eine zweite Röhre wird innerhalb der ersten hinabgesandt, und durch diese wird Luft hinabgepumpt. Die Luft macht das Salzwasser leichter, als das einströmende Süßwasser es ist, und hierdurch wird das Salzwasser sodann zum Emporsteigen durch die Röhre gebracht.

Das ist ein einfacher Prozeß, aber nichtsdestoweniger seltsam und ungewöhnlich genug. Es erübrigt dann nur noch, das Salzwasser verdunsten zu lassen. In den ersten Aufnahme-Behältern hat es Gelegenheit, sich aller Fremdstoffe, die es enthalten mag, zu entledigen, danach kommt es in die eigentlichen Verdunstungs-Behälter oder Vacuum-„Pfannen". Hier wird die Salz-Flut mit Hilfe von Dampf bis zum Kochen erhitzt.

Man hat dieses Verfahren in neuester Zeit noch bedeutend vervollkommnet und haushälterischer gemacht. Früher wurde der Dampf jeweils nur für einen Behälter verwendet und ging, nachdem er denselben verlassen hatte, einfach verloren; heute aber dienen dieselben Dämpfe noch für eine Reihe anderer Behälter. Dabei vermindert sich allmählich die Hitze, und unter gewöhnlichen Umständen würde sie die Salzflut in den anderen Behältern nicht mehr zum Kochen bringen können. Aber es wird mittels starker Verminderung des Luftdruckes nachgeholfen, und so kocht die Masse auch im letzten Behälter lustig weiter, und jedes Teilchen Heizstoff wird auf das äußerste ausgenutzt. Dies ist eine der besten Veranschaulichungen der Sparsamkeit im Großbetrieb. Es könnte irgend ein Unternehmer Salzland erwerben, so viel er will, und Salz produzieren, aber könnte schwerlich mit den bestehenden, so vorzüglich organisierten Gesellschaften in Mitbewerb treten! Daher hat die ganze Industrie eine natürliche Neigung, das Monopol weniger nationaler Gesellschaften zu bleiben, die auch bedeutende Verluste auszugleichen haben, besonders durch Abnutzung und Zusammenbruch von Pumpenröhren.

Die Salzlager dieses Distriktes haben eine Ausdehnung von 50 bei 120 Meilen in den Eingeweiden der Erde, oder anders ausgedrückt, von 6000 Quadratmeilen; und an eine Erschöpfung ist in absehbarer Zeit nicht zu denken.

— Mit Zustimmung der preußischen Staatsbahnverwaltung wurden seit einiger Zeit Kellnerinnen im Speisewagenbetrieb versuchsweise beschäftigt, und zwar namentlich in den Berlin-Frankfurter D-Zügen. Die Kellnerinnen haben sich, nach Blättermeldungen, in jeder Weise bewährt. Sie versehen die Stelle des ständig im Speisewagen tätigen zweiten Kellners. Die Tätigkeit des dritten Kellners, dem vornehmlich die Bedienung der in den Personenwagenabteilen sich aufhaltenden Fahrgäste obliegt, durch Kellnerinnen ausüben zu lassen, hat sich als nicht zweckmäßig erwiesen. Die guten Erfahrungen haben dazu geführt, neuerdings auch in einigen D-Zügen der Strecke Frankfurt-Metz-Charleville Kellnerinnen zu beschäftigen. Ebenso sind von einer zweiten Speisewagen-Gesellschaft in mehreren anderen Kursen die Stellen des zweiten Kellners mit gleich gutem Erfolge mit Kellnerinnen besetzt worden.

Leset die „Sonntagpost"!

CARSON PIRIE SCOTT & Co.
—Basement—

Importirte reinwollene Taffetas zu einem ungewöhnlichen Preise 85c die Yard

Mode-Autoritäten bestimmen sowohl das Gewebe wie auch die Kleider, suchen solche Stoffe aus, die ihre Ideen am besten zum Ausdruck zu bringen vermögen.

Ihre Entscheidung für diese Saison ist zu Gunsten der leichten wollenen Kleider-Taffetas gefallen, besonders für die so hübschen 1-Stück Kleider

Dadurch wird diese Gelegenheit besonders interessant; sie bietet feine importirte reinwollene Kleider-Taffetas in Schattirungen von Plum, Granat, Marineblau, Cadet, Myrthengrün, Burgundy, Braun, Reseda und Schwarz

—so weit dieser Vorrat reicht, zu 85c die Yard.

Basement, südlich.

In den beliebtesten Schattirungen

Crepe de Chines, Yard 85c

Die Farben-Auswahl umfaßt Schattirungen die sich für Straßen- und Abendgebrauch eignen, sowie schwarz und weiß, und diese reinseidenen Crepe de Chines sind von ausgezeichneter Qualität und hübsch glänzend.

36 Zoll breit, ein ausgezeichneter Wert zu 85c Yard.

Chiffon Faille zu 75c die Yard

Diese reizenden seide-gemischten Stoffe sind in den beliebten Farben der Saison vorhanden, einschließend mittlere, helle und dunkle Schattirungen sowohl als auch Schwarz und Weiß.

In gutem Gewicht und ausgezeichnetem Finish. 36 Zoll breit, ein spezieller Wert zu 75c Yard.

Basement, südlich.

Wir bringen zum Verkauf 10,000 Yards

Bedruckte Flannelettes, 7½c die Yard

Gestreifte Muster, getupfte Effekte und All-over persische Entwürfe in hellen und dunklen Farben sind eingeschlossen in dieser Partie von 10,000 Yards bedruckter Flannelettes.

In 27zöll. Breite, speziell 7½c die Yard.

Baumwollene bedruckte Velours, 15c Yard

Diese baumwollenen bedruckten Velours sind in prottischen hellen und dunklen Farben-Mustern vorhanden, wie sie besonders für Hauskleider benutzt werden.

In 27zöll. Breite, markirt zu 15c die Yard.

Basement, südlich.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Finanzielles.

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO
3% auf Ersparnisse 3%
Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.
Sicherheits-Gewölbe
Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Hochling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskass.
Offen Samstags Abends von 6 bis 9.

Post- und Funkentelegraphische Geldsendungen
nach allen Orten Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns unter Garantie.
100 Mk. $18.50 100 Kr. $13.00
Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangenen u. nach okkupirten Provinzen Polens.
Weihnachts- und Neujahrssendungen sollten jetzt gemacht werden
Jos. Aschkar,
im Geschäft seit 1900.
755 W. North Avenue
Ecke Halsted Str. 1 Treppe hoch
8 Uhr Mrgs bis 8 Abds Sonntags 8—12.

Kriegsanleihen
Deutsche, Oesterr. u. Ungarische
Geldsendungen
Wireless
prompt und sicher.
Meine Garantie ist gut; seit 1882 im alten Platze.
K. W. KEMPF,
129 N. La Salle Str.
Tel. Main 4491.
Offen 9 bis 6 Uhr. Samstags bis 4 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

$10 Gebiß zu $5.
während November: $10 Gebiß, $5; Goldkronen $3.50 bis $4.50; Test gemacht. Bezahlt nicht mehr. Bridge-Zähne $3 bis $4.
BOSTON DENTISTS
State und Adams (gegenüber von The Fair).
Dr. Lipman, Mgr.

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma.
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

Post- und funkentelegraphische Geldsendungen
befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn unter Garantie.
100 Mark $18.50
100 Kronen $13.00
Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene in Frankreich, Rußland und Italien.
J. V. ZIMMER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51 Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

Aus der Geschichte des deutschen Roten Kreuzes.

Wer heute die Worte „Rotes Kreuz" ausspricht oder hört, macht sich in den seltensten Fällen einen ausreichenden Begriff von dem, was mit diesen beiden Worten bezeichnet wird. Die meisten haben eine vage Vorstellung von Krankenschwester, Unverletzlichkeit im Kriege usw., und es ist sonderbar, daß nur verhältnismäßig wenige Menschen, die, wenn sie nicht zu dem engeren Verbande des Roten Kreuzes gehören, über eine so wichtige Einrichtung hinreichend Bescheid wissen. Der Begriff „Rotes Kreuz" ist mehrdeutig, und hieraus erklären sich auch die Ungenauigkeiten des gewöhnlichen Sprachgebrauches.

Einmal soll das rote Kreuz im weißen Feld als Symbol etwa wie ein Wappen gelten, oder wie eine Farbenzusammenstellung als Merkmal für ein bestimmtes Land gilt. Das Rote Kreuz ist das Abzeichen der durch die Genfer Konvention 1864 geschützten Unverletzlichkeit. Dieses Symbol soll nach den völkerrechtlichen Abmachungen die mit der Fürsorge für die verwundeten Krieger betrauten Nichtkämpfer (Aerzte, Krankenträger usw.) und die zur Verwundetenpflege und zum Gottesdienst nötigen Einrichtungen vor kriegerischen Angriffen bewahren. Der Verwendung des roten Kreuzes als schützendes Symbol haben die Heeresleitungen fast aller Länder insofern stattgegeben, als sie die Personen und Einrichtungen des **Feldsanitätsdienstes** unter das Zeichen des roten Kreuzes gestellt haben.

Eine weitere Verwendung des Symbols des „Roten Kreuzes" ist durch die Organisationen der freiwilligen Krankenpflege eingetreten. Damit ist nicht gesagt, daß es nicht schon vor der Genfer Konvention freiwillige Krankenpflege gegeben hätte, wir erinnern nur an die christlichen Orden, die vielfach die Krankenpflege zu einer ihrer Hauptaufgabe gemacht haben. Die Kranken- und Verwundeten-Fürsorge der meisten Länder übernahm nur das Neutralitätszeichen (das Rote Kreuz) als ein Vorrecht für die geübten humanitären Leistungen. Das Zeichen des roten Kreuzes auf weißem Grunde ist für diese humanitären Vereine sozusagen zu einem Banner für ihre segensreichen Bestrebungen geworden.

Das „Rote Kreuz" im Engeren bedeutet jedoch wiederum etwas anderes. Es ist eine Gesamtbezeichnung für diejenigen Vereine, die auf die Anregung der Genfer Konvention hin seit dem Jahre 1864 gegründet wurden und die Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger als ihre Hauptaufgabe ansehen. Diese einzelnen Vereine gingen im Laufe der Jahre in Deutschland zu größeren Verbänden zusammen. So schlossen sich die Männervereine am 20. April 1860 zu einem allgemeinen deutschen Verband zusammen: dem „Deutschen Zentralkomitee der Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger", dieser Name wurde im Jahre 1897 geändert, und jetzt heißt diese gemeinschaftliche Hauptstelle aller deutschen Männervereine vom Roten Kreuz: „Zentral-Hauptstelle aller deutschen Vereine vom Roten Kreuz". Dieses Zentralkomitee, das seinen ständigen Sitz in Berlin hat, tritt aber nur zusammen, wenn ein besonderes Bedürfnis obwaltet. In den Kriegstagen dagegen entfaltet es als Hauptpunkt der freiwilligen, humanitären und sanitären Bestrebungen eine weit umfassende und unermüdliche Tätigkeit, wovon unsere zahlreichen diesbezüglichen Artikel schon zur Genüge Aufschluß gegeben haben.

Neben den erwähnten **Männervereinen** für Krankenpflege im Kriege bildeten sich auch **Frauenvereine** mit den nämlichen Aufgaben. 1866 rief Königin Augusta von Preußen den „Vaterländischen Frauenverein" ins Leben, dessen ursprünglich gestellte Aufgabe es war, den „Preußischen Männerverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" hilfreich zu unterstützen. Als besondere Aufgabe stellten es sich die Frauenvereine, neben den Männervereinen vom Roten Kreuz für die Heranbildung geeigneter Kranken- und Verwundetenpflegekräfte Sorge zu tragen. Die Schwestern vom Roten Kreuz, die das männliche Heil- und Pflegepersonal vortrefflich ergänzen, haben sich durch den edlen Gedanken der aufopfernden Hilfsbereitschaft zu dem selbstlosen Ziele wahrer Humanität bestimmt. Die Verbindung der Arbeit der Roten Kreuzvereine mit den Militärbehörden ist bereits im Frieden durch eine Reihe Bestimmungen geregelt, und im Kriegsfalle vollzog sich der Anschluß der Vereine an die Armeekrankenpflege nach den hierüber zwischen Armeeleitung und Freiwilliger Krankenpflege geltenden Abmachungen. **Es war ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß fast am Tage des 50jährigen Gründungstages des Roten Kreuzes ein Krieg von nie dagewesener Heftigkeit entflammte.**

Wenden wir uns zu diesen Zeiten zurück, so dürfen wir des edlen Schweizer Menschenfreundes **Henry Dunant** nicht vergessen. Er war es, der durch sein 1862 erschienenes Buch „Un souvenir de Solferino" die Geister aufrüttelte. Eingedenk der entsetzlichen Leiden der Verwundeten auf den Schlachtfeldern von Magenta und Solferino (1859) wollte er der Stimme des Erbarmens und Mitleids mit diesen armen Opfern des Krieges Geltung verschaffen. Sein Wunsch nach Abhilfe der Unzulänglichkeiten des Kriegssanitätsdienstes war nicht umsonst ausgesprochen worden. Bereits 1863 trat in Genf eine Versammlung bedeutender Männer zusammen, die über die praktische Verwertung der Anregung Dunants beratschlagten. Das Ergebniß dieser Beratung war der Beschluß, in jedem Lande Vereine zur Hilfe der im Felde Verwundeten zu bilden. Als Abzeichen dieser zu bildenden Vereine wurde ein rotes Kreuz im weißen Felde gewählt (eine Farbenumkehrung des Schweizerwappens, das bekanntlich ein weißes Kreuz im roten Felde ist) zur Anerkennung, daß von der Schweiz diese humanitären Bestrebungen ihren Anfang nahmen. Am 22. August 1864 traten 12 Staaten der Konvention in einer abermaligen, in diesem Falle aber amlich beschickten Versammlung zu Genf bei. Im Laufe der Jahre sind dieser Konvention zur Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde alle Kulturstaaten beigetreten.

Wie versöhnend und zur Eintracht führend der Rote-Kreuz Gedanke sich bald erwies, dafür gibt es kein schöneres Zeugniß, als die Worte Kaiser Wilhelm I.: „Die deutsche Einheit ist durch die Vereine vom Roten Kreuz auf dem Gebiet der Humanität bereits vollzogen worden, als die politische Einheit unseres Vaterlandes sich noch im Kreise der Wünsche bewegte."

1870 hat das Rote Kreuz (nach dem kurzwährenden Krieg 1866) zum ersten Male in größerem Maßstabe seine Tätigkeit als hilfreiche Organisation an den Tag gelegt. Die Nothelfer waren teils als selbständige Korps organisiert und militärischen Sanitätsformationen beigegeben, teils waren sie, nach ihrer Zusammensetzung und Ausrüstung, als freiwilliges Feldlazarett tätig. In dieser Weise gelangte die freiwillige Krankenpflege, insbesondere bei **Weißenburg, Wörth,** in den Schlachten bei Metz, Sedan, in mehreren Ausfallgefechten vor Paris, während verschiedener Kämpfe in der Gegend von Orleans, bei einer Anzahl von Schlachten und Gefechten im Norden und Südosten Frankreichs, sowie auf allen Teilen des Kriegsschauplatzes zur Tätigkeit. Von nicht geringem Werte war die Unterstützung, welche ebenfalls den staatlichen Lazaretten durch das Personal der freiwilligen Krankenpflege und den reichen Inhalt ihrer Depots erwuchs. Mehrfach wurden Aerzte der freiwilligen Krankenpflege mit der Leitung von Etappenlazaretten betraut, häufiger noch wirkten sie als Assistenten der Truppenärzte.

Nach dem Bericht des Militärinspekteurs wurden aus dem Gebiet des Norddeutschen Bundes, Badens und Hessens 4431 Krankenpfleger und 1703 Pflegerinnen (außer 3 männlichen und 117 weiblichen Ordensgliedern) nach dem Kriegsschauplatz abgesandt, von denen ein Teil bei der Etappe, ein anderer, nicht geringerer Teil aber bei dem inneren Dienst der Lazarette Verwendung fand, und zwar sowohl bei der eigentlichen Krankenpflege als am Lazaretthaushalt. Namentlich waren es die männlichen und weiblichen Mitglieder religiöser Genossenschaften, welche nach beiden Richtungen ersprießliche Dienste leisteten. In dem Maße, wie mit dem Vorrücken der Heere und der Wiederherstellung des Eisenbahnbetriebes im Rücken derselben die Dauer der Fahrten sich verlängerte, welche die nach rückwärts Transportierten zurückzulegen hatten, machte sich das Bedürfnis geltend, neben und zwischen den eigentlichen Etappenlazaretten Verband- und Erfrischungsstationen anzulegen. An der Ausstattung dieser Stationen mit Material, der Verpflegung und ärztlichen Revision der durchgehenden Transporte nahm die freiwillige Krankenpflege hervorragenden Anteil. Bei vielen Organisationen derselben befand sich außer dem freiwilligen Pflege- und Begleitpersonal ein Delegierter, an einigen wirkten auch von der freiwilligen Krankenpflege engagierte Aerzte allein oder als Assistenten der Militärärzte; an den Hauptpunkten der langgestreckten Linien wurden Depots angelegt, aus welchen Speisen, Getränke und andere Nahrungsmittel in erster Linie an Verwundete und Kranke, daneben auch an passierende Truppen verabfolgt wurden.

In den zeitlich späteren Kriegen zwischen fremden Nationen, und anläßlich verschiedener kriegerischer Auslandsexpeditionen tat sich das Deutsche Rote Kreuz rühmlichst durch seine Hilfeleistungen hervor. Wir erinnern hier nur an den griechisch-türkischen Krieg im Jahre 1897, an den Burenkrieg 1899, an die China-expedition 1900, an den Aufstand in Südwestafrika 1904—05, an den Russisch-Japanischen Krieg 1904—06, an den Tripolis- und die Balkankriege 1911 bis 1913.

Das Deutsche Rote Kreuz unterhält in den Vereinigten Staaten eine ständige Delegation, deren Sitz sich in New York, 1123 Broadway, befindet. — In unmittelbarem Zusammenhange mit der Deutschen Botschaft in Washington stehend, gehört es zu den Aufgaben dieser Delegation, die von den hiesigen Deutschen und Deutsch-Amerikanern in so hochherziger Weise gesammelten Gaben auf unbedingt sicherem Wege nach Deutschland zu überweisen, wo sie unverzüglich, den Angaben der Spender entsprechend ohne irgendwelche Abzüge verwandt werden.

Hilfsgesellschaften, Vereinigungen zum Zwecke der Kriegshilfe, deutschen Gemeinden des Landes, stehen die Delegierten des Deutschen Roten Kreuzes mit jeglicher das Hilfswerk betreffenden Auskunft gern zur Verfügung. Veranstaltungen zum Besten irgend eines Zweiges der Kriegshilfe werden bereitwilligst durch Uebersendung einschlägiger Druckschriften und anderen Werbematerials unterstützt. Ebenso gehört die Berichterstattung über das hier Geleistete an die maßgebenden Stellen in Deutschland zu den Aufgaben der Delegation des Roten Kreuzes.

E. Hecker,
Delegierter des Deutschen Roten Kreuzes.

Plant Juice tat die Arbeit

Beliebte Chicagoer Dame empfiehlt mit Begeisterung das neue Magenmittel.

In vorgeschichtlichen Tagen, als Mann und Weib noch in naher Berührung mit der Natur lebten, lehrte der Instinkt sie, welche von den Heilstoffen in den Wurzeln, Kräutern, Rinden und Beeren, die im Walde wuchsen, ihnen nottat. Später, als die Bedingungen des Lebens verwickelter und künstlicher und die Menschen

Frau August Hahn

ein Volk von „Felsklippenbewohnern" wurden, ging ihnen dieser natürliche Instinkt verloren und bei ihrem Suchen nach Ersatzmitteln begannen sie Drogen zu gebrauchen, was zu sehr schädlichen Folgen führte. Plant Juice hat seine Vorzüge in Tausenden von Fällen von Magenleiden dargetan und der Beweis für seine Wirksamkeit wird durch die Zeugnisse angesehener Männer und Frauen bescheinigt, denen der Gebrauch dieses großartigen Präparates die Gesundheit wieder gab.

Kürzlich lief die unterzeichnete Erklärung von Frau August Hahn ein, die No. 3818 Drake Avenue wohnt und zu den bekannten Bürgerinnen Chicagos gehört, da sie in dieser Stadt seit den letzten fünfundzwanzig Jahren gelebt hat. Sie sagt:

„Am letzten Weihnachtstag hatte ich einen sehr schlimmen Fall von Unverdaulichkeit und seit jener Zeit war mein Magen in einem so schwachen Zustand, daß ich meine Nahrung nicht verdauen konnte. Sie geriet in meinem Magen in Gährung und ich litt schlimm unter Gasblähungen, so daß ich beständig elend war. Ich hatte es mit allen Arten von Medizinen versucht, um diese schrecklichen Anfälle von Unverdaulichkeit loszuwerden und ich war monatelang in Behandlung, aber Nichts half mir, bis ich Plant Juice einzunehmen begann, wonach ich sofort Besserung verspürte, da ich jetzt Nachts schlafen kann, nicht nervös bin und alle Arten von Speisen, auf die ich Appetit habe, essen kann ohne die geringsten Beschwerden. Plant Juice machte mich zu einer gesunden Frau und ich freue mich, daß ich diese Erklärung zum Zweck der Veröffentlichung abgeben kann."

Der Plant Juice Mann hält sich im Laden der Public Drug Co. auf No. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammentrifft und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt

Anzeige

Eier-Verkauf Siebenter Floor.

Wer erhielten soeben eine Bahnwagenladung frischer „candled" Eier — 12,000 Dutzend — direkt von Missouri. Wir offeriren sie morgen (**nicht mehr wie 6 Dutzend an einen Kunden** — es werden keine abgeliefert), das Dutzend zum Preise von nur........ 3[illegible]c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS., PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Drogen, etc. Haupt-Floor.

Rubifoam oder Odorono, 17c, 3 für 50c
Euthymol Zahn-Paste — 25c Größe, zu ... 17c
Taggett & Ramsdells Cream — 35c Größe — zu 23c
Graves Zahnpulver, — 50c Größe zu 27c
Wyeths Sage and Sulphur, $1 Größe zu 63c
Dr. Charles Flesh Food — 50c Größe zu 29c
Dandeline oder Listerine — $1 Größe zu 55c
Seidlitz Pulver, Schachtel, 16c
Peroxide of Hydrogen, das Pfund 15c
Palmolive Seife — Stück zu 6c; Dutzend 69c
Wyeths Phosphate of Soda zu 33c

Ein riesiger Verkauf von Waists: Die Dienstag-Spezialität unserer Ersparniß-Woche in fertigen Kleidungsstücken

Die meisten dieser Waists sind von Georgette Crepe

Nicht eine könnte regulär unter $5.75 verkauft werden

Dies zeigt Euch den Karakter der prächtigen Blusen, die in diesen außergewöhnlichen Verkauf mit eingeschlossen sind — die meisten derselben sind aus Georgette Crepe, bei weitem der populärste Blusenstoff — und auch aus Georgette von außergewöhnlicher Qualität. Ebenso Waists aus Crepe de Chine; einige fancy Waists, bestickt und in Bead Work, welche so populär ist; auch spitzenbesetzte Waists. Jede einzelne derselben ist außerordentlich wünschenswert.

Dritter Floor

Die Waist-Verkäufe, welche wir in der Vergangenheit abhielten, haben für uns eine Reputation unvergleichlichen Werte-Gebens in dem Verkauf von Waists aufgebaut. Dieser Verkauf stellt sich unseren besten Bestrebungen würdig zur Seite. Keine Waist in der Partie, die wir, wenn auf reg. Wege gekauft, für weniger als 5.75 verkaufen könnten, und von da laufen die Werte bis $7. Sowohl in Facon wie in Qualität sind diese Waists zu diesem Preis sehr außergewöhnlich.

Dritter Floor

In Anbetracht der herannahenden Weihnachten ist diese Offerte besonders zeitgemäß, da diese reizenden Blusen ein sehr ansprechendes und hübsches Geschenk machen werden.

Jede einzelne dieser Waists in einer prächtigen neuen Facon, und ein wundervolles Sortiment von neuen Modellen zur Auswahl. Die Abbildung gibt eine Idee von der Schönheit und der Varietät. Es sind einfache Modelle, geschneiderte Modelle, fancy bestickte Modelle, Modelle mit großen Kragen und mit fancy Spitzen-Kragen. Damen mit kritischem Geschmack werden von diesen Blusen sicher entzückt sein, zu ....

3.85 Dritter Floor

Wir sind für diesen Verkauf ganz besonders vorbereitet—wir haben eine riesige Auswahl von prächtigen Blusen, von denen jede Dame sich leicht mehrere auswählen kann, um ihren Bedarf zu decken. Um die möglichst größte Auswahl zu haben, raten wir Euch, frühzeitig hierher zu kommen. Auf lange Zeit hinaus wird Euch keine ähnliche Gelegenheit geboten werden, solche feine Waists zu kaufen zu nur $3.85.

BARGAIN BASEMENT

Blanket-Verkauf Bargain-Basement

$1.80 baumwol. Blankets — Größe 74×80, in grau oder lohfarbig — fancy gestreiften Borten — soweit dieselben reichen — das Paar für ... **1.29**

M X G Gardinen, 1 bis 10 Yard Längen; regulär vom Bolt würden sie zu 12½c die Yard verkauft werden; speziell am Dienstag, die Yard zu **6½c**

$2.95 Beacon Blankets, Größe 72x84, in grau oder lohfarbig, mit echtfarbiger Borte in rosa oder blau; sehen aus und fühlen sich wie Wolle an; speziell, das Paar **1.99**

Sammet Corduroys, 59c Yard Bargain-Basement

Elegante Sammet Corduroys u. Costume Velveteens, alle modernen Farben, Eure Auswahl von den besten Farben, Eure Auswahl von den besten 85c Sorten, morgen, die Yard zu.... **59c**

Reinwollene feine Kleiderpoplins, marineblau, grün und braun, beste $1.25 Sorte, die Yard zu.......... **95c**

Seidenfaille Francaise, sehr glänzend, yardbreit, hübsche Kleiderseide, modische Schattirungen, die Yd. **79c**

Schwarze Broadcloths, feinste reinwollene 50-zöll. Coating- u. Suiting Broadcloths, die Yard zu. **1.15 & 1.35**

Schwarze u. marineblaue reinseid. Chiffon Taffetas und Crepe de Chine, alle yardbreit, die Yard zu........... **95c**

10c fancy Outing Flanelle, — schöne Muster, — morgen, die Yard zu....... **7½c**

Hochfeine Novelty und einfache Seide, 36 bis 40 Zoll breit, schwarz und farbig, die Yard....... **79c**

15 Canton Flanelle, gebleicht und ungebleicht,— extra schwer, die Yard.. **9½c**

Kurzwaaren Bargain-Basement

Clark's O. N. T. mercerisirte Häkelbaumwolle, in weiß und ecru, die 10c Sorte, speziell, der Ball zu........... **7½c**

John J. Clark's bester 6-Cord Nähfaden, für Hand- und Maschinen-Nähen, die 5c Sorte, 9 Spulen für......... **25c**

PalmOlive Seife, 10cSorte Dutzend 69c; Stück **6c**

Imitation Leder Handtaschen für Damen, mit Spiegel, poplingefüttert, nur für einen Tag, das Stück zu.......... **25c**

Ein „Special" für Knaben

Knabenblusen, aus einfachem und gestreiftem Flannelette, Military Kragen, Größen 6 bis 15 Jahre, die Auswahl, per Stück **25c**

Männertrachten Bargain-Basement

Flannelette Hemden für Männer, in grau, mit niedrigen oder militärischen Kragen, zwei Taschen, — gut gemacht — Donnerstag zu.............. **55c**

Winter-Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen, in naturgrau und lohfarbig, gute wollene Mischungen, es sind reguläre $1.50 Werte, zu.............. **1.39**

Gebügelte Männerhemden, einfacher Busen, gebügelte Manschetten, groß im Schnitt und gut gesteppt, gute Qualität Percales in anziehenden Mustern, garantirte Farben, speziell zu........... **57c**

Was neutrale Seeleute über England und Frankreich erzählen.

Von Kapitän J., Malaga (Spanien).

„Wie bin ich jedesmal froh", so sagt ein alter neutraler Kapitän, „wenn ich Englands Küste im Rücken habe". Die unverständlichen, sich widersprechenden Anordnungen mehren sich in England von Tag zu Tag und sind in jedem Hafen verschieden. Geht man an Land, so hat man die Taschen voll von Pässen und Passagierscheinen, versehen mit eigener Photographie und Fingerabdruck und häufigen Unterschriften. Auf die Minute genau hat man sich wieder am Hafentor zu melden, will man nicht in Strafe fallen oder Schmiergelder zahlen. In einigen Häfen geht man in Begleitung von Polizeibeamten und wird überwacht wie ein Verbrecher. Da fragt man sich unwillkürlich: „Was hat das einst so freifühlende Albion zu verbergen?" Geht man mit mehreren Kollegen in ein Gasthaus, um etwas zu genießen, so muß unter allen Umständen jeder für sich bezahlen; versucht einer allein die Zeche zu begleichen, so wird dies nicht angenommen und man wird noch obendrein verdächtigt. Wessen?

Ein Kapitän, der seine Frau an Bord hatte, erzählte, daß er diese an Land mitnehmen durfte, dagegen war ihm nicht gestattet, auch nur ein Glas Limonade für sie zu zahlen, dies mußte sie selber tun. In einem anderen englischen Hafen durfte die Kapitänsfrau bei Strafe nicht einen Schritt an Land gehen, und die telegraphisch ersuchte Erlaubniß in London fiel verneinend aus, so daß die arme Frau die zehn Tage des Aufenthaltes wie eine Gefangene an Bord bleiben mußte; sie konnte dagegen Landbesuche empfangen. Welcher Sinn liegt in diesen Verordnungen? Am besten, sagt ein alter Seemann, ist es jetzt in Gibraltar. Sobald man an Land ist, bekommt man einen Detektive zugeteilt, den man dann den ganzen Tag mit sich schleppen muß.

Verschieden Kapitäne erzählten unabhängig von einander folgendes: Ich mußte von der Westküste Englands nach der Ostküste, um zu laden,. In den Orkney-Inseln wurde ich eingebracht, da man von dort aus erst nach London telegraphirte, ob ich weiterfahren könne. Die Erlaubniß kam erst in einigen Tagen, so daß ich statt zwei Tage fünf brauchte, bis ich an meinem Bestimmungsort anlangte. Traut nun die englische Marinebehörde den Hafenbehörden die Abfertigung der Schiffe von einem englischen Hafen nach dem andern nicht zu, oder ist die gute englische Organisation Schuld an dem unverständlichen Aufenthalt der Schiffe? Auch an der Westküste Englands von der Tyne südwärts bis nach Dover dauern die Reisen jetzt die vierfache Zeit als früher. Am längsten gar, wenn man unter Lotsenführung fährt. Kommen die Lotsen an Bord, so ist ihr erstes, daß sie ihre Schwimmwesten aufblasen. „Man ist seines Lebens nie sicher", sagen sie, „these damned German Pestboats are around everywhere". Ein Kapitän erzählte, ein Lotse sei drei Tage nach der Schlacht beim Skagerak, als drei englische ganz zerschossene Torpedobootszerstörer vorbeigeschleppt wurden, in die Worte ausgebrochen: „Daß diese verdammten Deutschen uns solchen Schaden an Leben und Schiffen zufügen konnten; dann fügte er die Worte hinzu, die man jetzt in England am häufigsten hört: „I wish the damned war was over". Die bewaffneten Mannschaften, die man mir auf der letzten Reise bei Dover an Bord schickte, um mein Schiff gegen deutsche U-Boote zu schützen, so erzählt ein anderer Kapitän, belegten sofort in rücksichtslosester Weise sämmtliche Plätze in Kajüten und Kammern und ließen U-Boot U-Boot sein. Ein andermal hatte selbiger Kapitän einen englischen Offizier und Marinesoldaten an Bord, welcher beim Betreten der Brücke sagte: „Captain, as soon I see a German submarine I take the command and do as I like", womit sich der neutrale Kapitän jedoch nicht einverstanden erklärte.

Erstaunlich ist es, daß England, welches ohne die Schiffahrt der neutralen Staaten doch längst verhungert wäre, diese wie Sklaven behandelt, was die begreiflichen Folgen hat, daß viele Seeleute, die früher auf Seiten Englands standen, jetzt hart gegen dieses Land sind. Proviant bekommen die Schiffe für Mann und Reise fast zugemessen und für die Rückreise nur, wenn das Schiff nach England zurückkommt. Ich hatte die Ueberraschung, erzählt ein anderer Kollege, im März d. J. von 500 Zigarren, die ich in England an Bord nehmen wollte, 100 Stück zu bekommen und zwar die Marke: London Docks Antoine Hoen, Hamburg. Was man einstimmig von allen Seeleuten hört, die von den nördlichen Häfen Frankreichs kommen, ist der große Haß der dortigen Franzosen gegen die Engländer und die Geringschätzung, mit der man dort von den Tommys spricht. Sie erzählen auch, daß die Furcht vor Spionen in Frankreich nicht halb so groß ist als wie in England.

Welcher Unterschied herrscht dagegen in den deutschen Häfen. Wie man von allen Seiten hört, braucht man dort keine Pässe, keine Fingerabdrücke wie bei Verbrechern; und Kapitäne, Offiziere und Mannschaften haben Landurlaub so viel sie wollen und man darf auch seinen Freund zu einem Glas Bier einladen.

Die Dollarprinzessin kommt!

---

* **Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der „Abendpost".**

— Erster Gedanke. — „Haben Sie schon gehört, — die Müllern heiratet nun zum dritten Male!" — „Herrgott, muß die aber Geld haben!"

— Gut erzogen. — Vater (zu seinem Kleinen): „Gib mir den Schlüssel her. Max, du stößt dir damit ins Auge!" — Max (schreiend): „O nein, den Schlüssel kriegt Mama... das ist der Hausschlüssel!"

— Schwerer Vorwurf. — Mann: „Denke dir, der Chef des Mäntelgeschäfts auf der Ecke hat Pleite gemacht und sich dann entleibt!" — Frau (feierlich): „An dessen Tode bist du mitschuldig!"

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Große Oper, Auditorium. — Eröffnungs-Vorstellung, „Aida".
Deutsches Theater (Bush Temple.) — Heute keine Vorstellung.
Blackstone. — „Shirley Kaye."
Chicago. — „The Blue Paradise."
Cohans Grand. — „The Great Lover".
Columbia. — Burleske
Cort. — „Fair and Warmer"
Garrick. — „The Princeß Pat".
Illinois. — „Alone at Last".
Imperial. — „The Little Girl in a Big City."
National. — „Mutt und Jeffs Wedding."
Olympic. „Common Clay".
Playhouse. — Französische Vorstellungen.
Powers'. — „The Boomerang."
Princeß. — „The Unchastened Woman."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzinger, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Lunchman. 2131 Wabash Avenue.

Verlangt: Guter Porter; muß auch Bartenden können und deutsch und polnisch sprechen. Theodore Spangel, 1850 N. Robey Str.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 138 Süd Canal Straße.

Verlangt: Rohrstuhlmacher, lange Arbeit. Anzufragen: Carson, Pirie, Scott & Co., Retail Store, State und Madison Str. Zu erfragen im Carpenter-Shop, 13. Floor.

Verlangt: Ein Porter, der auch etwas bartenden kann, ein nüchterner, fleißiger Mann, $10 und Board. 50 East South Water Str., im Saloon.

Verlangt: Lediger, erfahrener Mann für Saloonporter- und Janitorarbeit; guter Lohn. — 6659 S. Halsted Straße.

Verlangt: Zuverlässiger, stetiger Porter, $12 und Board. Nordwestecke State und Van Buren. modi

Verlangt: Schildermaler. J. Swartz, 2133 N. Clark Straße.

Verlangt: Guter Saloonporter. 500 Wells Str.

Verlangt: Junge in Holzinstrumentenfabrik, oder ein älterer Mann, Tischler vorgezogen. 3406 Greenview Ave. modimi

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit, solcher ohne Heim bevorzugt; kann am Platze schlafen. Anzufragen: 914 W. Grand Ave.

Verlangt: Erster Klasse Porter und Lunchman. 1601 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann als Geschirrwäscher, guter Lohn, Zimmer und Board. 6321 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. Guter Lohn für den rechten Mann. 2639 S. Harding Avenue. modimi

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 1610 Larrabee Straße.

Verlangt: Erfahrene Farmarbeiter nach Minnesota. Lohn $35 und Beköstigung. 652 North Avenue, Zimmer 208.

Verlangt: Stetiger Barbier für Samstag und Sonntag. 4513 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger verheirateter Mann für Gummifabrik; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit; $16 zum Anfang. Ecke Spaulding und Grand Ave. M. Steece. modi

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Rolls. — 411 Center Str.

Verlangt: Junger Mann, um am Tisch aufzuwarten. $10 die Woche, Zimmer und Board. 2008 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Mann für Arbeiten um die Fabrik und das Feuer zu besorgen; stetige Arbeit, $9 die Woche. 2011 Larrabee Straße.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes, guter Lohn. 1914 Sheffield Avenue.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. $10 die Woche, Zimmer und Board. 312 Ost 31. Str. modi

Verlangt: Junge, Bäckerei zu erlernen, $6.00 die Woche, Zimmer und Board. 312 Ost 31. Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann als Saloon-Waiter. 412 Wabash Ave.

Verlangt: Guter Bauschlosser. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Guter Porter, bei voller Beköstigung. 1659 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Saloonarbeit. 4961 S. State Str. modi

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher. 1701 Belmont Avenue.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 1424 Webster Avenue.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei an Cakes und Rolls. 758 Willow Straße.

Verlangt: Porter für allgemeine Saloonarbeit. 3324 W. North Ave. modimi

Verlangt: Bäcker, tüchtiger und zuverlässiger Vormann an Brot, Tagarbeit, außerhalb Chicago. Schreibt ausführlich, wo gearbeitet und Lohnansprüche. Adr.: B 212 Abendpost.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat, $12 die Woche. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fünfzig gute Arbeiter zum Abriß alter Güterwagen. Erfahrung nicht erforderlich, jedoch können gute Männer bald von fünf bis sechs Dollars täglich bei Stückarbeit verdienen. Alles nötige Werkzeug wird geliefert. Kommt fertig zur Arbeit. Geo. W. Jennings. Belt Railroad Yard, 87. Straße, zwischen State Str. und Steward Ave. Nehmt Wentworth Ave. oder Halsted Str. Cars. 22ok,1mtX

Verlangt: Aelterer Mann mit Erfahrung in Bäckerei, um sich nützlich zu machen. 4622 N. Kedzie Ave. Nehmt Ravenswood Hochbahn. somo

Verlangt: Kräftige, flinke Männer für Grocery Departement in Versandtgaus. Lohn $14 und mehr. Zu erfragen: Arbeiterhilfe, 160 N. La Salle Str. sonmo

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer. $30, Zimmer und Board. 1332 Granville Ave. sonmo

Verlangt: 10 Männer für Fabrikarbeit, Erfahrung nicht nötig. American Steel Spring Co., 2337 N. Keystone Ave. somodi

Verlangt: Knaben unter 14, nach der Schule. Addressirt: A. 195, Abendpost. sasonmo

Verlangt: Guter Stallmann. 943 Edgecomb Place, nahe Broadway. 11nov1wX

Verlangt Glasschneider, und Knaben, um das Handwerk zu erlernen. Western Cut Glass Co., 2219 S. Halsted Straße. sasonmo

Verlangt: Junger Mann als Saloonporter 222 Lomax Place. sasomo

Verlangt Ein guter deutscher Uhrmacher. Adr. B 235 Abendpost. sasomo

Verlangt: Knabe, über 16 Jahre alt, als Clerk und für allgemeine Arbeit im Grocery Store. Muß polnisch sprechen können. 1474 Milwaukee Ave. 9nov1wX

Verlangt: Laufbursche. Zu erfragen: M. Thome, 4. Floor, Majestic Building. sasomo

Verlangt: Junge, Gänge zu besorgen; Gelegenheit gutes Geschäft zu erlernen; gleichfalls einer von 17 bis 20 Jahren für leichte, schöne Cabinet-Arbeit. Dauernde Beschäftigung; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. sasomo

Verlangt: Bushelmann, stetige Arbeit das ganze Jahr. 2737 N. Halsted Str. 7nov1wX

Verlangt: Aufgeweckte und tätige Knaben können von $40 bis $50 monatlich verdienen; stetige Arbeit; Emporarbeiten; angenehme Arbeit. O. Jedding, 312 So. Clark Str., 1. Flat, hinten. dosrmo

Verlangt: Knaben mit Bicycle, als Botenjunge; guter Lohn bezahlt; stetige Arbeit; andere Vorteile. H. Lindstrom, 312 So. Clark Str., hinten, 1. Flat. dosrmo

Verlangt: Sofort, 10 junge Männer um Message abzuliefern; 20c per Stunde; bringt Referenzen. O. Ruske, 312 So. Clark Str., hinten, 1. Flat. dosrmo

Verlangt: Arbeiter für Lumber Yard; Lohn jeden Abend bezahlt. Herman H. Hettler Lumber Co., 2601 Elston Ave. nv10,13,15,17,20,21,22,25,28

Verlangt: Lediger Mann, der Werkzeug versteht. 607 West 73. Straße. frmodi

Verlangt: Junge mit Empfehlungen, $6.00. 140 Van Buren Str., Zimmer 934. modimi

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit. — 2373 Elston Ave., Ecke Fullerton. Frank's Buffet. famo

Verlangt: 5 Arbeiter, Samen zu hantiren, Stückarbeit; 25c die Stunde garantiert; stetig.— Reshipping Warehouse, 1131 E. 77. Straße. 10nv1wX

Verlangt Maschinen- und Bauschlosser sowie Mechaniker die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe" A Vincent 160 N. La Salle Str 12ap**

Verlangt Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar mittleren Alters, ohne Kinder. Frau für Hausarbeit. Mann für Porterarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 6129 West 12. Str. 'Phone: Oak Park 3330. modimi

Verlangt: Taschenschneider an Westen. 2047 Cortland Straße. modi

Verlangt: Ehepaar als Butler und Köchin in Vorstadt. Telephon: Wellington 6200. samodimi

Stellung suchen: Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cake Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Ph. W., 905 Concord Place.

Gesucht: Aelterer Carpenter sucht Arbeit. 1620 Burling Str.

Gesucht: Junger Mann, 25, praktisch, sucht Stelle als Mechaniker-Helfer. Adr.: F. S. 287 Abendpost.

Gesucht: Guter Lunchmann, kann bartenden, ... Dallmer, 504 W. 33. Str.

Gesucht: Guter flinker Lunchmann und ... sucht stetige Stelle; ist nüchtern und stetig. Tel. Humboldt 3003.

Gesucht: Janitor-Arbeit bei Ehepaar. Mann in Stelle bei Tag. Beste Empfehlungen. 6 Flat-Gebäude. B. 229 Abendpost.

Gesucht: Deutscher 38 sucht Arbeit als Janitor-Helfer. Adr.: A 209 Abendpost.

Gesucht: Junger Cakesbäcker sucht Stelle als dritte Hand. Telephon: Haymarket 2120. frsamodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um Seife einzuwickeln. Reine, leichte Arbeit. Guter Lohn und stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. Sofort nachzufragen. American Soap Factory, 125 East North Water Str., gerade gegenüber Rush Str.-Brücke. 27okfrmomi*

Verlangt: Junge Damen für Folding, Mailing and Enclosing. Stetige Arbeit. $6.00 die Woche.
Babson Bros.
2845 W. 19. Straße. 10nov1wX

Verlangt:—
All-around Operators für Mäntel.
B. Kuppenheimer & Co.,
22.. Str. und Western Ave. sasonmo

Verlangt: 25 Mädchen, für Cream Bonbon Dipping; gute Löhne. E. J. Brach & Sons, 543 N. Franklin Str. sasonmodi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 519 West North Avenue. 7nov1wX

Verlangt: Mädchen an Westen (Taschen und Futter). 1804 Cleveland Ave., hinteres Gebäude. 7nov1wX

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Storearbeit; $7 wöchentlich. Frauenhilfe, 160 North Fifth Ave., Room 216. sasomo

Hausarbeit

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 2144 W. Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Groß, 5306 South Park Ave., 2. Apt. 13nv1wX

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen. 566 Stratford Place. Tel.: Lake View 1138. modi

Verlangt: Mädchen für Short Orders in Bäckerei und Lunchroom, $10 die Woche; keine Sonntagsarbeit, von 9 bis 8 Uhr Abends. 447 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für richtiges Mädchen. 2901 N. Racine Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Keine Sonntagsarbeit. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Mädchen, um beim Spazierengehen auf die Kinder aufzupassen. Lohn $8. 411 S. Clark Str. Tel.: Wabash 8616. modimi

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $8. Muß kochen können. 425 Oakdale Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Vieren, 6 Zimmer Flat; kein waschen. Nehmt 12. Str. Car bis zum Endpunkt. 1219 South Austin Boulevard, 1. Apt.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 312 Center Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Gute Waschfrau, außer dem Hause 2128 Crystal Str., 2. Stock.

Verlangt: Frau für waschen. 1913 Nord Kildare Avenue. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 210 W. Washington Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5133 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3750 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Lohn $8. Zwei in Familie. 5130 Ingleside Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit; leichter Platz, guter Lohn und gutes Heim mit warmem Zimmer. — 1020 Superior Str., Oak Park. Tel.: Oak Park 2604 oder 601. modimi

Verlangt: Zweite Köchin, Deutsche oder Ungarin. 29 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Wäsche. 4911 Vincennes Ave. modimi

Verlangt: 16jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 2 in Familie; gutes Heim. 851 Oakdale Ave., 2. Flat nahe N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim; kein Kochen, kein Waschen. 7832 Michigan Ave., 2. Apt. Tel. Wentworth 4962. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Vorzusprechen bei Louis Schaale, 658 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zum Storetenden. Muß englisch sprechen. 2030 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit im Saloon. Kein Waschen. 3534 N. Halsted Str.

Stellung suchen: Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters, mit zwei Kindern, 4 und 5 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn, auf der Farm. Adr.: A 212 Abendpost. modi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Arbeit im Restaurant, sehr gute, einfache Köchin. Nachzufragen: 1903 Burling Str., 1. Floor, Front.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle in Privat-Familie. 511 North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. Scheut keine Arbeit. 5001 Justine Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze und nimmt auch Wäsche ins Haus. 5313 Justine Str.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Platz als Haushälterin. U. L. 403 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 638 Garfield Ave.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen hinterm Laden, 1059 Lawndale Ave., Ecke Thomas Str.

Gesucht: Junge Dame sucht Hausarbeit in guter Familie. Anna Demitor, 1022 W. 19. Straße.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Neue Stellen aller Art jeden Tag für Mechaniker, Metall- und Holzarbeiter, Fabriken, Hotels, Restaurants, Office-Gebäude, Saloons u.s.w. Advance Employment Exchange, 179 W. Washington Str., 2. Flur. dimifrsonmo

Fuhrs deutsch-ungar. Büro: täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 13nv,1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit für Hotel und Restaurant 452 North Ave. Tel Diversey 8289. 6ap*X

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend guter Lohn; reelle Bedienung 755 North Ave nahe Halsted Tel Lincoln 6161 26ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Lernt das Automobilfach.
Konstruktion, Repariren und Fahren in sechs bis acht Wochen Spez. Unterricht im Acetylene-Schmieden, Vulkanizing, elektrischer Starters. Stellen gesichert. Unterricht $25 bis $150. Deutsche Instrukteure. Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein
Greer College of Motoring.
1515 21 Wabash Ave. Chicago Ill. 1fb3mtX

Deutsch, Französisch, Englisch. Gewissenhafter, gründlicher Unterricht. Adr.: A 204 Abendpost. 12nv1wX

Zuschneiden u. Entwerfen von Kleidern zahlt $35 bis $75 wöchentl. Die feinste Kundschaft. Persönl. Unterricht. Mäß. Preis. Sprecht vor od. schreibt: Master Designing School, Zimmer 416, 118 No. LaSalle Str. 17ok1mix

Erteile erstklassigen Privatunterricht. Violine, Guitarre, Mandolin, volle Stunde, 75c; auch Abends. Carl Sturm. 2615 Seminary Ave. 30okt1mtX

Ein Engineer wünscht einen Mann als Engineer anzulernen. Telephon Wellington 2932. 13nv1w

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu vermieten: Prachtvolle neue Apartments in „Colonial Gardens", 5 und 6 Zimmer; individuelle 2 Flat Backsteingebäude, auf großen Lotten; soeben vollendet; Dampf-, Heißwasser-, Ofen- oder Furnaceheizung; elektrisches Licht; Mosaik-Fußböden; Sun Parlors; große Porches, 2 oder 3 Blocks von Milwaukee Ave.-Straßenbahn und Jefferson Park Eisenbahnstation; Miete $22, $25, $27 und $35.
Wm. Zelosky & Co.,
4820 Milwaukee Ave. 'Phone: Irving 7129. 11nv,1wX

Zu vermieten: Neuer Geschäfts-Block, Eckladen, dampfgeheizt; geeignet sofort Apotheke zu eröffnen; vier Läden jetzt vermietet für erster Klasse Grocery und Meatmarket, Bäckerei und Grundeigentums-Office; geschützt durch Vorschriften gegen Konkurrenz innerhalb 4 Blocks. — Wm. Zelosky, 2359 Addison Str., und 1905 Belmont Ave. modidofr

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223-225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223-225 W. Washington Straße. 17ja*X

Zu vermieten: Neuer Laden, passend für Dry-Goods und Notions, in gut gebauter Gemeinschaft. Geschützt gegen Konkurrenz. Dampfheizung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue, und 2359 Addison Str., Ecke N. Western Ave. modidofr

Zu vermieten: 2 und 4 Zimmer Wohnung, alles hell. 2118 Larrabee Str. modi

Zu vermieten: Ein gutgehendes Restaurant mit voller Einrichtung; gute Gelegenheit für die richtigen Leute; muß sofort genommen werden. Gutes Einkommen. Nachzufragen 525 W. North Avenue. modi

Zu vermieten: Jetzt sehr geeignet für moderne und sanitäre Bäckerei, mit allen modernen Einrichtungen. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. und 2359 Addison Str. modidofr

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw.: geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 4nov,1mX

Fancy Grocery, Delikatessen, Confectionery, feste Kundschaft, keine Konkurrenz in 3 Blocks, wert $1200 verschleudere für $485. Cash Register, Computing Scales, ein Grey Eisschrank, alles Eichen-Fixtures; Miete nur $20 mit vier guten Zimmern. Kommt und seht diesen Platz, ehe Ihr kauft. 4071 Elston Ave.

Grocery-, Delikatessen- und Notion-Store muß sofort verschleudert werden; würde $265 oder beste Offerte annehmen; großer Waarenvorrat und feine Fixtures. Miete $20 für Laden mit 4 Wohnzimmern und Bad. Kommt und untersucht, 1234 N. Hamlin Ave., nahe Grand Ave. sonmomi

Zu verkaufen: Kleiner Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store, nahe großer Schule, gute Fixtures, großes Lager. Wert $1000, sofort zu verkaufen für $375 oder beste Offerte. Miete $25, 4 Zimmer mit Bad, guter Platz für Mann und Weib. 1921 Belmont Ave.

Wer schnell guten Saloon, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Butcher-Store, überhaupt irgend ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen- und Grocery-Geschäft; altetablierte Kundschaft. Besteht seit 7 Jahren. Guter Verkaufsgrund. — W. L. 404 Abendpost.

Wegen Todesfall! Verkaufe gutgehenden Candy-, Zigarren-, Stationery- und Icecream-Laden, in guter deutscher Nachbarschaft; Laundry zahlt Miete. $150; wert $300; auch auf Abzahlung. 425 Wisconsin Str., Ecke Hudson.

Zu verkaufen: Elektr. Schuhreparatur-Werkstatt. 2303 Foster Ave. modi

$245 kaufen feinen Corner Grocery-, Candy-, Bäckerei-, Delikatessen-Store, wert $600. Letzter Eigentümer 12 Jahre da. Gutes Auskommen garantirt. 4 Zimmer mit Store, billige Miete. 930 Orleans Str.

Verlangt: Deutscher, mit $500 Baargeld, für den besten Market der Nordseite. Anzufragen: 3702 Broadway. modimi

Vertausche guten Grocerei Stock für Property oder gutes Geschäft gute Stellung damit verbunden. Adr.: A 203 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gute Ecke. Cash Meat Market. gute Fixtures; elektrische Maschine. 3534 Wabansia Ave. frsamo

Verkaufe 3 Stühle Barbershop. Loop Distrikt. Billig. Miete mäßig. Lange Lease. 188 North LaSalle Str. dosonmo

Zu verkaufen: Sägeschärfen-Route, Wagen, Maschinerie und Werkzeug; vollständig, einschließlich Kundschaft; $40 wöchentlich verdient; bin gezwungen zu verkaufen, da ich die Stadt verlasse. 'Phone: Lawndale 2325. sasomo

Wir haben 3 gute Saloons zu vermieten. mit Lizensen; einer Transfer-Ecke. The Standard Brewery. 11nov1wX

Zu verkaufen: Meat Market und Grocery, wegen Krankheit, $850 Baar, wenn heute verkauft. Teil Abzahlung. 1358 Belmont Ave. sasomo

Zu verkaufen: Cleaning, Dyeing und Schneidergeschäft; Nordseite; 10 Jahre etablirt; Delivery Car, Preßmaschine. Adr.: A 193 Abendpost. sasonmo

Theater: Verschleudere mein 360 Sitzplätze enthaltendes Theater, Goldgrube, wegen anderem Geschäft. Wöchentlicher Reingewinn $45. Deutsche Nachbarschaft, Nordwestseite. Adr.: B 234 Abendpost. 11nv1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft mit genügend Vorrat; für Baar, Adr.: A J 70 Abendpost. 9nov1wX

Zu verkaufen: $500, Ecke, Delikatessen und Grocery, neuer Waarenvorrat; gute Nachbarschaft; wegen Verlassen der Stadt. 2101 Addison Str., Ecke Hoyne Ave. 8nv1wX

Zu verkaufen: Saloon an North Ave., mit Kegelbahn, Cafe in Verbindung; muß verkaufen wegen anderen Geschäftsinteressen oder vertausche für Grundeigentum. Adr.: E. 379, Abendpost. 7nov1wX

Verkaufe billig, Grocery, Delikatessen, Candy, Zigarren, Laundry, Eckladen, 3 Wohnzimmer; niedrige Miete. 1900 Dayton Str. 7nv1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Teilhaber verlangt. Wer will sich mit etwas Kapital an neuem Unternehmen mit sehr großer Zukunft beteiligen? Adr.: E 400 Abendpost 13nv1wX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwer, 50 Jahre alt, hat eigene Farm, wünscht Bekanntschaft mit Mädchen oder Wittwe, im Alter von 35—50 Jahren, zwecks baldiger Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Nur Ernstgemeinte wollen sich melden. Bild und nähere Angaben der Verhältnisse im ersten Brief erbeten. Adresse: E. 401 Abendpost, Chicago.

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Deutscher Optiker und Optometrist.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Auktions-Verkauf!
Dienstag, 14. Nov., Vorm. 10 Uhr, in unseren Verkaufsräumen, 2525 Sheffield Ave., wo wir die folgenden Gegenständen, von Oak Park hierhergebracht, an den höchsten Bieter verkaufen: Orientalische Rugs, Teppiche, Rugs, Upright Piano, Parlor-, Bett- und Eßzimmer-Sets, Bibliothekstühle und Tisch, Draperien, Hall Rack, Porzellan Cabinet, Bücherschränke, Singer Nähmaschine, Bilder, Bric-a-Brac, Bücher, Küchen-Utensilien, Messingbetten, Springs, Matratzen, Heizöfen, Oefen, Herde und andere Gegenstände, zu zahlreich um genannt zu werden.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag Abends. sonmo

November Räumungsverkauf!
Während dieses Monats offeriren wir ungewöhnliche Bargains:
3-Stück Duofold Set, Golden Oak oder Fumed Finish, gepolstert mit echtem Boston Spanish Leder, speziell $36.75
$45.00 Davenports, alle Styles, zu...... 22.75
$25.00 runde Eßzimmertische, Golden Oak, Fumed oder Jacobean Finish, großer Bargain, zu 8.75
Das Allerwichtigste von Allem:
25 solide eichene Küchen Cabinets, ganz bestimmt $50.00 wert, nur für diese Woche, zu 16.75
Illinois Furniture Co., 304 North Ave.
nv4,7,10,13,16,19,22,25,28

Zu verkaufen: Mahagoni-Möbel von einem 1 Zimmer-Apartment, bestehend aus elegantem Parlor-Suite, $200 wert, Bibliothektisch $50 wert, Dresser und Chiffonier, $150 wert, Messingbett, vollständig, $90, Eßzimmer Set, $100 wert; alles neu und vom Besten; verkaufe alles für $190, oder auch separat; elegante Gelegenheit für junges Ehepaar Haushalt zu gründen. Miller Storage Co. 4312 Indiana Ave. Abends offen. 9nov1mX

Sofort vorzusprechen! Ausverkauf! Möbel von 6 Zimmern, im Ganzen oder einzeln; $160 echtes Leder Parlorset, $35; Davenport, Diningset, etc.; auch Upright Grand $500 Piano, $115; Diamond Point Phonograph mit vielen Records, $55, kostete $200; Möbel 2 Monate gebraucht. — 1520 No. Western Ave., 1. Flat. 2nov2wX

Möbel von 4 Zimmern, Parlor Set, wert $200, Diningroom Set, wert $85; Bettzimmer-Ausstattung, wert $250; Bibliothektisch und Lampe, Geschirr etc. alles für $185, auch separat. 4018 Grand Blvd. Vorzusprechen Tags oder Abends. 22ok5so

Zu verkaufen: Leder Lounge. 807 North Ave.

Zu verkaufen: Möbel und Rugs von 5 Zimmer Apartment, fast neu, großer Bargain; ebenfalls Phonograph mit Records. 830 Wilson Ave. nahe Broadway. sonmodi

Muß verkaufen: $150 Parlor Suit, neuer Style, $32; Rugs $12; Messingbetten $18; Eßzimmer Set $25; Dressers $12; Davenport $25; Bibliothektisch $12, 90 Tage gebraucht. Residenz 3019 Jackson Blvd. 12nov1mX

Junges Ehepaar muß 5 Zimmer-Einrichtung verschleudern; fast neue Möbel, Piano und $200 Phonograph; zusammen oder separat billig. 2910 W. North Ave., 1. Fl., gegenüber Humboldt Park. 21ok1mX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 10nv2wX

Segal, 746 Wells Str., zahlt gute Preise für gute Möbel. Ruft: Superior 2875. 27ok,frmomi,3mt

Zu verkaufen: Ein Bett, Piano, Sideboard, Heizofen. Nachzufragen nach 4 Uhr Abends und Sonntag Vormittag. 4142 N. Maplewood Ave., 1. Flat. 10nv1w

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

—Storage Piano-Verkauf—

$200 Piano für	$ 60
$225 Piano für	$ 65
$250 Piano für	$ 69
$275 Piano für	$ 73
$300 Piano für	$ 98
$600 88 Noten Spieler	$125
$650 88 Noten Spieler	$150
$700 88 Noten Spieler	$195
$800 88 Noten Spieler	$225

Diese Pianos und Spieler sind so gut wie neu und müssen sofort verkauft werden. Sprecht vor im Piano Storage House, 1451 W. Madison Str. Offen Abends. 12nov1w

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 13nv1wX

Bin gezwungen mein prächtiges $525 Piano zu verschleudern, mit 25 Jahre Garantie, für $115. Ebenfalls $225 Victrola mit teuren Records, $60. Residenz, 1122 S. Kedzie Avenue 13nv,1miX

Prachtvolles $490 Piano, feiner Ton 10 Jahre Garantie $115; $200 Phonograph und Records $60. Mrs. Starr, 1015 N. California Avenue. 12nv,1miX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Darleben auf Möbel, Pianos, Automobile Waaren in Storage etc., zu absolut niedrigsten Raten. Unser Plan hat Tausende befriedigt und wird Euch sicher auch befriedigen.
Wir sind seit 28 Jahren im Geschäft.
Die folgende Offerte beweist unser wirklich gutes Vertrauen:

Falls unser Kontrakt nicht gänzlich zufriedenstellt, nehmen wir unser Geld innerhalb 24 Stunden, nachdem Ihr es bekommen habt, wieder zurück, ohne irgend welche Unkosten.

Zur Untersuchung wird eingeladen; Auskunft wird bereitwilligst gegeben. Sprecht vor schreibt oder telephonirt.
Chicago Finance Company
79 W. Monroe Str., Zimmer 505.
Telephon: Central 1060.
Northwest Side Branch Office,
1605 Milwaukee Ave., Ecke Robey.
Telephon: Humboldt 612. 19ok*X

Schnelle Darleben — $10 bis $100
Ihr könnt Geld sehr billig in Chicago borgen wenn Ihr nach dem richtigen Platz geht wo es zu bekommen ist.
Geht nach der Wellsette, wenn Ihr borgen wollt auf Eure Möbel oder Piano, und spart vollständig die Hälfte von dem was Euch Andere berechnen.
— Etablirt 1884 —
Wir sind inkorporirt und bei Weitem die älteste und zuverlässigste Gesellschaft in Chicago. Wenn Ihr $10 — $15 — $20 — $25 oder mehr gebraucht
Kommt zu uns und spart die Hälfte
„The Old Reliable"
Chicago Mortgage Loan Company
August Kilker Manager
Zimmer 207, Old City Bank Bldg 2. Floor, Ecke Madison und Halsted Straße
Telephon Monroe 1306 20ag,3mtX

Darleben
—10 bis 100—
auf Möbel, Pianos etc.,
Niedrigste Raten in der Stadt.
Ehrliche Geschäftsmethoden
Absolut privat.
$$ Leben $$
unser $$ und Leben $$ Motto
$$ lassen $$
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.,
Mutual Security Co. (Inc.),
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Straße.
Telephon: Central 5493.
Deutsch gesprochen. 7fb*X

Alt und zuverlässig
Etablirt ein Vierteljahrhundert
Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Pianos, Autos, Pferde, Wagen etc.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts die Zeile.)

Nordseite

Bargains in zwei- und dreistöckigen Brick- und Frame-Gebäuden, zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauschert, 835 Center Str.

$1000 Baar, $20 monatlich kaufen 2-Flatgebäude, 5 und 5 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, 50 Fuß Lot; Asphaltstraße, ein Block zu Downtown Car und Chicago & Northwestern Eisenbahnstation; Preis $3875.
Wm. Zelosky & Co.,
4829 Milwaukee Ave. Phone: Irving 7129. 11nv,1wX

$5475, $1000 Baar, kaufen mein 2-Flat Brick, fast neu, 6 und 6 Zimmer, alle Verbesserungen eingelegt und dafür bezahlt. Modern in jeder Hinsicht. Gute Transportation. Eigentümer, 2. Floor, 2145 Melrose Str. 11nov1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot; bequem zur Ravenswood „L" und Irving Park-Lincoln Ave. Cars. Modern. $700 baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str., Ecke North Western Ave. 11nov1wX

$1200 Baar kaufen ein 2 Flat 6 Zimmer Haus, auf Concrete, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, elektrisches Licht, Straße gepflastert. Preis $3750. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 11nov1wX

$800 Baar, $30 monatlich, kaufen 2 Flat Brick 5 und 5 Zimmer; Furnaceheizung, Privateingänge, Tile Floors in Badezimmer und Treppengängen. Bequem nach der Hochbahn und gute Straßenbahnverbindung. 30 Fuß Lot. Straße gepflastert. Kommt und seht. Gebäude, 3632 No. Leavitt Str., 2. Flat. 11nov1wX

Wittwe will Grundeigentum verkaufen, drei 5-Zimmer Flatgebäude, Racine Ave., nahe Wellington. Macht Offerte. Teilweise Abzahlungen. Eigentümerin Ohner, 1342 Melrose Str., 1. Flat. 8nov1wX

Zu verkaufen: Haus und 2 Lots, 150 Fuß von Lincoln Ave., 1 Block nach Lawrence u. Western Ave., 3 Blocks nach Hochbahn. Preis $4000 — Hypothek $2500. Großer Bargain. Kelly & Cagney, 4600 Lincoln Ave. 7nov1wX

„Builders", Achtung! 50 bei 140, Claremont und Wilson Ave., reif für Flatgebäude, ein Block nach Hochbahn und zwei Block nach Straßenbahnlinien, mäßig. Kelly & Cagney, 4600 Lincoln Ave. 7nov1wX

Neues 4 Flat Brick, an Ecklot, alle Straßenverbesserungen gemacht und dafür bezahlt. Flats jetzt vermietet an zuverlässige Mieter. Preis $11,500. $2500 Baar, $50 monatlich. Nehme Nord- oder Nordwestseite kleines verbessertes oder unbebautes Grundeigentum als Teilzahlung. William Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 11nov1wX

Ein „Snap", $850 Baar, $20 monatlich. 6 Zimmer Brick-Heim mit Heißwasserheizung, Zimmer alle auf einem Floor. Hoher Attic und Basement, modern in jeder Beziehung. Ein Block nach drei Carlinien. Wm. Zelosky, 1905, Belmont Av. 11nov1wX

Nordwestseite

$1000 Baar, $20 monatlich kaufen 2-Flatgebäude, 5 und 5 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, 50 Fuß Lot, Asphaltstraße, ein Block zu Downtown Car und Chicago & Northwestern Eisenbahnstation; Preis $3875.
Wm. Zelosky & Co.,
4820 Milwaukee Ave. Phone: Irving 7129. 13nb1w

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude Furnace, Garage, sechs Zimmer, in allerbester Ordnung. Preis $6500; $3000 Baar, Rest auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt: Franklin 795 28ok.momifr*

Zu verkaufen: 1550 No. Kolin Ave., neue Backstein 3- und 4-Zimmerflats oder für kleineres Eigentum zu vertauschen. Bulte, 3059 Diversey Avenue. 9nov1wX

5 Zimmer Haus mit allen Neueinrichtungen zu vermieten oder zu verkaufen. Straßenbahn in Front. Miete $18 den Monat. Kaufpreis $3000. Lawrence Ave. Nr. 5834. Anzufragen Lawrence Ave. Nr. 5812. [illegible]

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine „Zuetell" 5-Zimmer Cottage, neu und modern, Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung, elektrisches Licht; Kontrei-Basement; 30 Fuß Lot.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue. 27ok.*X

Farmländereien

Seltene Gelegenheit.
Bei schlechten Zeiten braucht man sich nicht einzuschränken, man hat doch sein gutes Essen und ein sorgenfreies Leben auf der Farm, bei guten Zeiten aber wird der Farmer reich. Was waren Ihre Erfahrungen in den letzten Jahren? Sichert Euch jetzt eine sorgenfreie Zukunft, solange Ihr noch die Kraft habt. Wir verkaufen das beste Getreide-, Frucht- und Gemüseland in der wunderschönen Perdido Bay Gegend in Baldwin County, Alabama, (am Golf von Mexico), an Leute mit wenig Kapital, und wo jeder der arbeiten will, sein reichliches Auskommen haben kann. Kommen Sie persönlich oder schicken Sie Ihre Adresse und ich gebe Ihnen nähere Auskunft.
L. v. d. Leck,
Zimmer 7, 755 North Ave., Ecke Halsted Str. nv11—20X

Schreibt um Auskunft, wie man mit wenig Geld $2000 bis $5000 jährlich von 10 Acker in blühender deutscher Ansiedlung in einem vom Kreisgericht geschaffenen Distrikt machen kann. Unter Leitung einer Staatsbank. Stetige Arbeit für den Winter. Three Lakes Drainage District, 127 N. Dearborn Str., Chicago. 23okmofason*

Zu verkaufen: Meine schuldenfreie 94 Acres Farm, 80 Acres unter Pflug, 14 Acres schöner Wald, 7 Zimmer Haus und gute Gebäude, Steht an der Hauptstraße zwischen drei schönen Städten. Um nähere Auskunft schreibt an den Eigentümer A. Aigner, New Lisbon, Wis., Route 4, Box 53. nv13-25

3 gute Farmen in Newaygo County, Mich., eine 480 Acker, eine 200 und ein 80 Acker Farm, mit gutem sechs Zimmer Haus und Stall. Preis $25 per Acker, auf Abzahlung. Kelly & Cagney, 4600 Lincoln Ave. 7nv1wX

Zu verkaufen, zu vermieten oder zu vertauschen: 75 Acre Michigan Farm. Crumpton, 17 West Schiller Str.

30 Acres 2 Meilen von Stadt; Lehmboden, gute Gebäude; Privat-See von 7 Acres; feines Gehölz; Preis $2200. F. P. Folz, 1721 Wrightwood Avenue 25mai*X

Verschiedenes

Zu vertauschen: 2 und 3 Flat Gebäude für kleinere Farm. F. Swarth, 2133 N. Clark Str.

Börsennotirungen.

Chicago, den 13. November 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm	Schluß Samstag
Weizen—				
Dez ...	$1.92¼	$1.89½	$1.90¾	$1.89½
Mai ...	1.95⅝	1.94	1.95½	1.93¾-¼
Juli ...	1.60	1.58⅝	1.60	1.58½
Mais—				
Dez ...	.97½	.95⅝	.97¼	.95-.94⅝
Mai ...	.98⅞	.97⅛	.98½	.96⅞-⅝
Juli ...	.98⅞	.97¾	.98⅝	.96¾-⅝
Hafer—				
Dez ...	.58	.57¼	.57⅞-58	.57
Mai ...	.62	.61¼	.61⅞-62	.60⅞
Speck—				
Dez ...	—	—	—	27.95
Jan ...	27.75	27.60	27.67	27.85
Mai ...	27.75	27.52	27.75	27.70
Schmalz—				
Dez ...	17.15	17.10	17.10	17.15
Jan ...	16.50	16.40	16.45	16.55
Mai ...	16.50	16.40	16.42	16.50
Rippen—				
Dez ...	—	—	14.62	—
Jan ...	14.67	14.62	14.67	14.72
Mai ...	14.75	14.75	14.75	14.77

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez ..	$1.89⅝	.99	.58⅞	—	16.77	—
Mai ..	1.94⅜	.99⅜	.62⅞	27.45	16.30	14.67
Juli ..	1.60½	.98⅞	—	—	—	—
Jan ..	—	—	—	27.47	16.30	14.52

Weizen schloß um ⅜ niedriger bis 2 höher, Mais um 2¼ bis 4⅜, Hafer um 1⅜ bis 1½ höher ab. Maiweizen schwankte zwischen 1.92⅞ und $1.95¾, Maimais zwischen 97 und 99¾, Maihafer zwischen 61 und 62⅞ Cents. Maimais hat damit seit 1892, als er auf $1.00 stand, den höchsten Preis erzielt. Auch Maiweizen erzielte mit $1.95¾ einen neuen Rekordpreis. Der Umsatz war auch heute sehr groß, und es wurde viel von einem nahe bevorstehenden Ausfuhrverbot von Weizen geredet, was die „Bullen" zum Ankauf von Mais und Hafer zwang. In der vergangenen Woche hat sich der sichtbare Weizenvorrat um 1,562,000, der sichtbare Hafervorrat um 905,000 Bushels vergrößert, während der an Mais um 351,000 Bushels abgenommen hat.

Produkten-Börse.

Der Markt, das gilt besonders vom Geflügelmarkt, bereitet sich auf das Wochengeschäft vor und ist darum am Montag Morgen meist noch verhältnißmäßig ruhig. Obst und Gemüse sind reichlich vorhanden, besonders Wurzelwerk, unter denen die schönsten Sellerieknollen einen hervoragenden Platz einnehmen, die ja den Stangensellerie, was würzigen Geschmack anbetrifft, weit überragen und, gekocht und als Salat zubereitet, bei Deutschen zumal sehr beliebt sind.

Blumenkohl ist noch immer reichlich vorhanden, auch Zwiebeln waren reichlich angefahren und sahen sehr gut aus.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Kahn Co. 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao		0.14½
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billiger nach Butterfettgehalt		
Getrocknete Eier		0.72
Nur Eiweiß		0.82
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material		
Gelatine	0.46	—0.80
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.58
Nr. 2		0.54
Nr. 3		0.44
Gummi — Arabischer	0.18	—0.35
Tragacanth	1.10	—2.40
für „Icecreampowder"	0.14	—0.40
„Icecreampowder"	0.14	—0.22
„Maple" Zucker (kanadisch)	0.22	—0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.)		
Viele Export Orders.		
Reismehl	0.05½	—0.06½
Große Nachfrage.		
Milchtreupulver	0.16½	—0.18
(Große Nachfrage. Vorrat erschöpft, baldiges Steigen der Preise auf 18c bis 20c wahrscheinlich.)		

Zucker.

Loaf, H. & E. 100 Pfund	9.18
Staubzucker, Stand.	8.26
Granulirt, 100 Pfund	7.98
Nr. 7	7.38

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery" extra, das Pfund		0.36½
„Extra Firsts", das Pfund	0.34½	—0.35
„Firsts", das Pfund		0.34½
„Seconds", das Pfund	0.32½	—0.33½
Packwaare, das Pfund		0.29
„Ladles", das Pfund		0.30

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.22	—0.23½
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.23	—0.23½
„Young America", das Pfund	0.23½	—0.24
„Long Horns", das Pfund	0.23½	—0.24
„Daisies", das Pfund	0.23½	—0.24
Brick, das Pfund	0.23	—0.24
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.32	—0.38
do., (Block), neu, Pfund	0.27	—0.28
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.		0.22
do., 1 Pfund Stück		0.23

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.33	—0.33½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.30	—0.31
Gemischte Waaren (Kisten eingeschlossen), das Dutzend	0.26	—0.32
„Dirties", das Dutzend	0.25	—0.27
„Checks", das Dutzend	0.22	—0.24
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, über 4 Pfund, das Pfd.		0.14½
do., unter 4 Pfund, das Pfd.	0.12	—0.13
Backhühner, schwere, das Pfund		0.17
do., 1½—2 Pfund, do.		0.19
Truthühner, lebend, Pfund		0.20
Hähne, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund		0.14½
Indian Runner Enten, das Pfd.		0.13½
Gänse, das Pfund		0.15
Perlhühner, das Dutzend		4.50
do., junge, das Dutzend	6.00	—10.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.30
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
70— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15	—0.15¼
90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund		0.16

Rindfleisch (zugerichtet)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund		$0.18½
do., Nr. 2, das Pfund		0.16
do., Nr. 3, das Pfund		0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund		0.24
do., Nr. 2, das Pfund		0.19
do., Nr. 3, das Pfund		0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.14
do., Nr. 2, das Pfund		0.13
do., Nr. 3, das Pfund		0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund		0.12½
do., Nr. 2, das Pfund		0.11
do., Nr. 3, das Pfund		0.08¼
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.11
do., Nr. 2, das Pfund		0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.07½	—0.08

Schweinefleisch (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß, 200 Pfd.	28.75	—29.00
Fett		17.45
Rippen, das Pfund	0.11¾	—15.00
„Places", Pfund	0.13⅜	—0.13½
Schulter, Pfund	0.12¾	—0.13
Schenkel, Pfund	0.13¾	—0.14⅝
Speck, Pfund	0.20	—0.20½
Schinken, Pfund	0.20	—0.20½

Froschschenkel

Kleinere	0.08	—0.10
Größere	0.11	—0.12

Hasen.

Dutzend zu	1.50	—1.75
Graue Jack Rabbits	2.50	—3.00

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biroy & Co. 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif., Late Valencias, die Kiste	4.75	—5.75
do., Florida, die Kiste	3.00	—3.50
Grape Fruit, Florida, große	3.25	—3.50
do., kleine		3.00
Zitronen, California, Kiste	5.50	—6.00
do., geringere Sorten, Kiste	4.50	—5.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biroy & Co. 177 West South Water Straße.)

Jonathan, das Faß	5.00	—6.00
Grimes Golden, das Faß	4.00	—5.00
Baldwins, das Faß	3.00	—3.75
York Imperials, das Faß	3.25	—4.00
Twenty Ounce, das Faß	3.50	—4.50
Greenings, das Faß	3.00	—4.00
Talman Sweets, das Faß	3.00	—3.25
Pound Sweets, das Faß	2.50	—3.00
Wagoner, das Faß	3.00	—3.50
King, das Faß	3.50	—4.00
Hubbardton, das Faß	2.50	—3.50
Ben-Davis	2.00	—3.00
„Northern Spies", das Faß	3.50	—4.50
Spitzenberg, die Kiste	1.75	—2.00
Belle Flower, do.	1.00	—1.25
Colorado Jonathans, do.	1.75	—2.25
Venatchee Valley	1.75	—2.25
Winter-Bananas	2.00	—2.25

Birnen.

Keiffers, das Faß	2.75	—3.00

Persimonen.

Sechs Körbe	2.25	—2.50

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	6.75	—7.00
Erdbeeren, Pint	0.15	—0.25

Zuckermelonen

Casabas, Colorado	1.00	—1.25
do., California	1.75	—2.00
Honey Dew	2.75	—3.00

Trauben.

New York	0.25	—0.28
Catawbas		0.19

Nüsse.

Schwarze Walnüsse, das Pfund		0.02½
Kastanien, New York, Pfund		0.19
do., Baltimore, Pfund		0.14
Hickory, Bushel	1.50	—2.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Alligator-Birnen, Florida, Crate	3.00	—5.00
Artischoken, Fäßchen	6.00	—8.00
Blumenkohl, Long Island, (10 bis 12 Stück)	1.50	—1.75
do., Michigan, Nr. 1	1.25	—1.75
do., California	1.50	—2.50
do., hiesiger (12 Stück)	0.40	—1.25
Eierpflanzen, Crate	2.75	—3.00
Gurken, Kisten (2 Dutzend)	2.00	—2.25
do., gute	1.75	—2.00
Grüne Zwiebeln, 6 Bündel	0.07	—0.09
Karrotten, hiesige, 100 Bündel	2.00	—2.50
Knoblauch, lose, Pfd	0.06	—0.06½
do., Louisiana, Strang	0.05½	—0.06
Kopfsalat, New York	1.50	—1.75
do., „Iceberg"	1.50	—2.00
do., Endivien, Kistchen	0.25	—0.35
do., Blattsalat, kleine Kiste	0.10	—0.12½
do., Romaine, östl. Korb	0.75	—1.00
Kohlsprossen, das Quart		0.15
do., Crate	10.00	11.00
Kraut, das Faß	2.00	—2.25
do., rotes, das Faß	2.25	—2.75
Kürbisse, Bushel		0.40
Meerrettig, hiesiger, 12 Stangen	0.65	—0.70
Okra, Louisiana, Crate	0.75	—1.00
Petersilie, Illinois		0.50
Pfeffer, Florida, Crate	2.75	—3.00
do., Lugs, California	1.25	—1.50
Pilze, Minnesota, Pfund		0.25
do., Illinois, Pfund		0.40
do., Buttons, Pfund	0.25	—0.30
Rhabarber, Calif., 30 Pfd. Kiste		1.75
Radieschen, Illinois, 100 Bündel		1.50
Rüben, rote, hies., 100 Bündel		2.00
Schneidebohnen, grüne, Korb	1.00	—2.00
do., Wachsbohnen	1.00	—2.75
Sellerie, Michigan, Kiste	0.60	—0.75
do., Kalamazoo	0.40	—0.75
Selleriekraut, Mich., flache Kiste	0.35	—0.40
do., Highball, do.	0.65	—0.75
Spargel, 12 Bündel Crate, Nr. 1	4.00	—5.00
do., do., Nr. 2	2.50	—3.00
Spinat, große Salatkiste	0.25	—0.40
do., östlich	0.35	—0.40
Squash, Michigan, Bushelkorb	0.40	—0.50
do., Hubbard	0.75	—1.25
do., Crookneck	0.40	—0.50
Tomaten, Ohio, Crate	1.50	—2.00
do., Pflaumentomaten, 1-5 Bu.	0.10	—0.25
do., Kalifornia, Lugs	0.50	—1.60
do., grüne, Bushel	0.25	—0.75
Turnips	1.00	—1.50
Wasserkresse, Michigan, kl. Faß	1.75	—2.00
Zwiebeln, Indiana, 100 Pfd.	3.00	—3.25
do., Ohio, weiß	3.00	—3.25
do., einheimische, 70 Pfund	1.50	—1.85
do., Valencias	2.25	—2.50
do., kleine weiße	1.25	—1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	1.50	—1.60
Wisconsin, weiße, Bushel	1.45	—1.60
Idahos, Bushel		1.70
Washington, Bushel	1.50	—1.90

Süßkartoffeln.

Virginia, das Faß	2.75	—3.00
Jersey, das Faß	3.75	—4.00
Illinois, kleiner Korb	0.50	—0.75
Jersey, Hamper	1.10	—1.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot		1.87¾
Nr. 3, do.	1.83¾	—1.85
Nr. 4, do.		1.80
Nr. 2, hart		1.92½
Nr. 3, do.	1.87	—1.90¾
Nr. 4, do.	1.70	—1.77
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	1.93½	—1.99¾
Nr. 2, do.	1.90	—1.96½
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.05	—1.06
Nr. 3, do.	0.99	—1.01
Nr. 4, do.	0.97½	—0.98
Nr. 5, do.	0.94	—0.96
Nr. 6, do.		0.87½
Nr. 2, gelb	1.05	—1.07
Nr. 3, do.	1.00	—1.02
Nr. 4, do.	0.97½	—0.99
Nr. 5, do.		0.95
Nr. 6, do.		0.86
Nr. 2, weiß		1.04
Nr. 3, do.	1.00	—1.01
Nr. 4, do.	0.95½	—0.97½
Nr. 5, do.		0.94
Nr. 6, do.	0.91	—0.92½
„Sample Grade"	0.88	—0.94
Zufuhr (Woche)— Weizen.....1,630,000; Mais.....811,000		
Verschiffung (Woche)— Weizen..... 982,000; Mais.....237,000		
Hafer		
Nr. 2, weiß		0.57
Nr. 3, do.	0.55	—0.56
Nr. 4, do.		0.55¼
„Standard"	0.56¼	—0.56¾
Gerste—		
Malz	1.05	—1.25
Futter		0.85
„Screenings"	0.50	—0.85
Roggen—		
Nr. 2	1.49	—1.50
Nr. 3		1.43
Nr. 4		1.44
Mehl — (Frühjahrsmehl) —		
Special, das Faß		10.30
Patent, do.	9.15	—9.35
Straights, do.		9.15
Clears, do.		8.35
(Wintermehl)—		
Patents	8.75	8.95
Straights, do.	8.00	—8.25
Roggen, do.		6.90
Kleie, die Tonne		28.50
Heu—(Preise auf den Geleisen.)		
Timothy, hochfein	16.00	—17.00
do., Nr. 1	14.50	—16.00
do., Nr. 2	13.00	—14.00
do., Nr. 3	12.00	—13.00
Kansas Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	—15.00
do., Nr. 1	13.00	—14.00
do., Nr. 2	12.00	—12.50
Klee	9.00	—12.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	7.00	—8.00
Packheu	6.00	—6.50
Alfalfa	13.50	—18.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	9.00	—9.50
Weizen	8.50	—9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—18.00
Timothysamen, „Cash Lots", März		5.75
Flachs—		
Duluth, Dezember		2.91½
Minneapolis, Dezember	2.87½	—2.91½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgesuchte Ochsen	11.20	—12.05
Mittlere bis gute	7.90	—11.10
Fette Kühe und Rinder	6.75	—9.75
Bullen	5.20	—8.60
Kälber, mittl. b. ausgesuchte	8.50	—12.00
Jährlinge	9.15	—11.65
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	9.30	—9.95
Schwere Fleischerwaare	9.85	—10.00
Leichte Fleischerwaare	9.80	—10.05
Leichte Speckwaare	8.90	—9.90
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	9.65	—9.90
Gemischte, do., 200-250 Pfd.	9.50	—9.75
Ferkel, mindere bis beste	7.00	—9.00
Schafe—		
Lämmer, gewöhnl. bis beste	10.75	—11.90
do., geringere Sorten	9.25	—10.65
Jährlinge	8.50	—9.60
Wethers, geringe bis beste	8.40	—9.00
Ewes, mindere bis beste	4.50	—7.80
Böcke, gew. bis ausgesuchte	5.25	—5.75

Oel, Harz und Alkohol

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 906 West 18. Straße.)

Standard weiß, 150	$0.06½
Naphtha	0.16
Red Crown Gasolin	0.15½
Maschinen-Gasolin	0.31
Winteröl, schwarz	0.08½
Sommeröl, do	0.08
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.97
do., gereinigt, do.	0.98
Terpentin, im Faß, Gallone	0.56
Reines Bleiweiß in 300 und 100 Pfund Fässern, per Pfund	0.10½
Extra Qua. Gilders Whiting in Fässern 100 Pfund	1.60
Feiner Gyps 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.50
5 Fässer oder mehr, per Faß	2.40
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.00
5 Fässer oder mehr per Faß	1.90
Reiner orangefarbiger Schellack in Gallonenkannen, Gallone	2.05
Reiner weißer Schellack, Gallone	2.15
(Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)	
180 grad, denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.67
95 grad, Holzalkohol in Fässern, die Gallone	1.00
(Preise für 5 u. 10 Gall. Kannen, 7c die Gallone mehr.)	

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schwankungen
Amer. Radiator	27	420	420	.....
do., bevorzugt	10	134	134	.....
Ame. Shipbuilding	1395	71	67½	— 2⅝
do., bevorzugt	290	94	94	.....
Amer. Strawboard	150	42	40	.....
Booth Fisheries	725	60¼	58	+ 2¼
do., bevorzugt	77	88	87	+ 1
Ch. City&Con. Rys.	2945	6¼	5½	— ¼
do., bevorzugt	14,094	40¾	37¾	+ ¾
Canal & Dock	67	54	54	— 1
Chic. Elev. Rys.	2360	13	12	.....
do. bevorzugt	100	39	39	.....
Chic. Pneum. Tool	435	73	72	+ ⅛
Chic. Rys., Ser. 2	1141	26½	25	+ 1
do., Series 3	100	4	3½	+ 1
Chic. Title & Trust	120	223½	220	.....
Com. Edison	268	144	143	— ½
Deere Co., bev.	40	96½	96¼	— ⅛
Diamond Match	585	128	125¼	— 2¼
Hartman Corp.	63	74	72½	— 1½
Hart, Sch. & Marx	100	88½	88	— ½
Edmond-Jones	25	39¼	39¼	.....
Illinois Brick	145	93	92¾	+ ½
Lindsay Light	305	20½	19⅞	— ½
Montg. Ward, bev.	97	116	115¾	— ¼
National Carbon	565	301	296	+ 6
do., bevorzugt	10	133	133	.....
Paige Wire	1300	16	14	.....
Peoples Gas	155	115	113	+ 2
Prest-O-Light	1115	135	118	+16¼
Public Service	286	114½	114	.....
do., bevorzugt	102	102	102	.....
Quaker Oats	81	326½	325	+ 1½
Sears-Roebuck	1367	234¾	230	+ 1¼
Stewart-Warner	6151	111½	105	— 2¾
Swift & Co. ex rts.	4541	158	142⅛	—14⅞
do., Rights	3343	14¾	14	.....
Union Carbide	1232	174½	165½	+ 7½
United Paperboard	6605	38¾	34½	+ 1

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schwankungen
$ 1,000 Armour & Co. 4½s	94⅛	94⅛	+ ⅜
19,000 Ch. Ch. Ry. 1st 5s	99½	99¼	+ ⅛
5,000 Ch. Ch. & C. Ry 5s	77	77	.....
1,000 Chic. Rys. 1st 5s	96⅞	96⅞	.....
9,000 do. B	70	70	.....
1,000 do. Income 4s	40	40	.....
39,000 Com. Edison 1st 5s	102⅞	102¾	+ ⅛
21,000 Ogden Gas 5s	97½	96½	.....
26,000 Public Service 5s	96	96	.....
2,000 Peo. Gas Refdg. 5s	102½	102½	.....
5,000 Northw. Elev. 5s	88	88	— ½
1,000 So. Side Elev. 4½s	89⅞	89⅞	.....
12,500 Swift & Co. 1st 5s	101⅝	101¼	+ ½
19,000 Wilson & Co. 6s	102½	102¼	— ¼
3,000 Western Elec 1st 5s	102¾	102¾	.....

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abern, Louise, 92 J.; 3318 Pierce Ave.
Drüu, Fritz, 6012 Ridge Ave.
Dievenkorn, Sophie.
Ernst, Charles Emil, 602 Deming Place
Hauschild, Anna.
Heinck, John, 533 W. Polk Str.
Horwath, Frank.
Huizinga, Barbara (geb. König), 54 Jahre.
Jahnke, Richard, 54 J.; 2611 W. 19. Str.
Liebenstein, Jeanette, 78 J.; 5236 Ingleside Avenue.
Lindberg, Andr., 56 Jahre.
Miller, Charles, 5050 Dorchester Ave.
Roth, Charles, 64 J.; 1519 W. 14. Str.
Schwendner, Johann, 2982 Bonaparte Ave.
Schwimm, Fred, 3000 Elston Ave.
Strubing, Maria, 2431 Van Buren Str.
Summa, Heinrich, 89 J.; 3305 Beach Ave.
Weihn, Barbara (geb. Wilhelm), 3250 Wall Straße.
Weil, Sophie.
Wicker, Martha, Franklin Grove, Ill.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lehmer's Sub, Lot 9, Blk 3, 13-39-12; Emma C. Greaves an Floyd E. Thew, $3900.
Harvey, Lots 10 u. 11, Blk. 70; C. L. Garey an John Gross, $3800.
Colfax Ave., 74 F. nördl. von B. u. O. Eisenbahn, Ostfr., 37 bei 124; Otto Anderson an Sarah Koschorek, $2050.
721 Ost 92. Str., Nordfr., 25 bei 125; Hattie A. Seymour an Mike Bako, $2003.
Wallace Str., 24 F. nördl. von W. 121. Str., Westfr., 12 bei 123 u. a. Eigentum; Ella F. D. Bennett an Harry C. Schmidt, $2500.
Bishop Str., 24 F. nördl. von W. 58., Westfr., 24 bei 124; Nicholas Larson an Eugene L. Wright, $5500.
Eggleston Ave., 300 F. südl. von W. 67. Str., Ostfr., 50 bei 133; Louis Sherman an Laura Ferguson, $35,000.
S. Filth Ave., 120 F. nördl. von 5?. Str., Ostfront, 31 bei 123; Mathilda J. Windlad an Elmer B. Olson, $3250.
Honore Str., 118 F. nördl. von W. 44., Westfr., 24 bei 124; Edward Finder u. And. an Ida Gleich, $1600.
S. May Str., 241 F. südl. von 61., Ostfr., 25 bei 124; Ida Gleicher u. And. an Edward Finder, $2875.
Kenneth Ave., Nordwestecke W. 60. Str., Ostfr., 60 bei 125; F. J. Facek an James F. Smutny, $2500.
Maplewood Ave., 308 F. südl. von W. 43. Str., Ostfr., 26 bei 123; Rudolph Klanka an Andrew Glowa, $3700.
Stewart Ave., 30 F. nördl. von 66. Str., Ostfr., 25 F. zur Hochbahn; C. W. Denicke an Jacob H. Young, $4500.
Emerald Ave., 24 F. nördl. von W. 102. Str., Westfr., 49 bei 125; W. G. Webrein an Stephen Lipka, $3150.
W. 18. Str., 136 F. östl. von Racine Ave., Südfront, 24 bei 124; Chas. Rehrensky an Ferdinand Vondracek, $3500.
Hamlin Ave., 49 F. nördl. von W. 27. Str., Westfr., 24 bei 124; Frank Vondracek an Katerina Kral, $2760.
S. Morgan Str., 258 F. südl. von 16., Ostfront, 24 bei 148; F. A. Reimer an Josef Jachewsky, $5975.
Rockwell Str., 277 F. südl. von Ogden Ave., Ostfr., 75 bei 118; F. J. Harrington jr. an Harold M. Pitman Co., eine Gesellschaft, $15,000.
W. 21. Str., 75 F. östl. von Lincoln, Nordfr., 25 bei 125; F. C. Adams an Joseph Gjaptch, $2700.
W. 21. Str., 340 F. östl. von Marshall Blvd., Nordfr., 25 bei 125; Henry Grotjahn an Anton Dobrzyn, $7000.
W. 22. Str., 126 F. östl. von Lincoln, Nordfr., 24 bei 100; Florentina Sterkowski an John Szepka, $6000.
W. 22. Place, Südostecke S. Robey Str., Nordfront, 75 bei 84; Swedish Free Mission Congregation, S. Robey Str. und W. 22. Place, an West Side Spiritualist Church, $7750.
W. 23. Str., 240 F. östl. von Leavitt, Nordfr., 24 bei 124; B. Filipovics an Bladislav Pavlinis, $3200.
Lockwood Ave., 76 F. nördl. von Lemoyne Str., Westfr., 50 bei 128; F. J. Peterson an Louis F. C. Beaner, $3850.
W. Madison Str., 151 F. östl. von Kilbourn Ave., Südfr., 25 bei 175; Janie S. Midgley an Louis H. Balch, $2000.
Menard Ave., 73 F. südl. von Iowa Str., Nordfr., 27 bei 125; Harry Nicholas an Alma E. Kling, $4100.
W. Quincy Str., 325 F. östl. von Central Ave., Nordfr., 30 bei 124; Olive Bates an Annabel M. McLain, $9500.
Ayres Court, 180 F. nördl. von Huron Str., Ostfr., 24 bei 100; F. J. Malek an Josef Neczek, $4325.
Ayers Ave., 223 F. nördl. von Ohio Str., Ostfront, 24 bei 124; W. M. Tuttle an D. Matticci, $3250.
Jackson Blvd., 76 F. westl. von Seeley Ave., Nordfr., 50 bei 122; F. H. Wendell u. And., durch M. in Ch., an Julius A. Wendell, $2822.
Torrens System — Ridgeway Ave., 247 F. nördl. von W. 30. Str., Westfr., 30 bei 125; John Zima an Anna Pancura, $6050.
Torr. System — St. Lawrence Ave., 160 F. südl. von 77. Str., Westfr., 30 bei 124; Wm. A. Bond an Steward P. Powers, $3100.
Niles-Twp. 41, westl. ½ 21 und südöstl. 20 von 41-13; Mary H. Ruch an Poeblmann Bros. Co., $5100.

Kleine Kriegsnachrichten

Neuer Befehl an britische Schiffe.

Galveston, Tex., 13. Nov. Hier ist folgende Kunde eingetroffen:

Die britische Admiralität hat alle Linien- und Trampdampfer, welche im Atlantischen und im Golfverkehr tätig sind und die britische Flagge führen, in ihre Dienste genommen und den Befehl gegeben, daß allemal 50 Prozent ihrer Ladung **aus Getreide bestehen sollen.**

Flieger bombardirten Saardistrikt.

Berlin, 13. Nov. (Ueber London.) Amtlich wird mitgeteilt: „Feindliche Aeroplane griffen jüngst den Industriebezirk Saar an. Bomben wurden auf die Dörfer Vokingen, Mehrden und Forbach abgeworfen, drei Bewohner getötet, zwei leicht und zwei schwer verletzt. Der angerichtete Sachschaden war gering. Militärischer Schaden wurde nicht verursacht."

Berühmter Astronom gestorben.

Cambridge, Mass., 13. Nov. Dr. Percival Lowell, der heute in seiner Privat Sternwarte in Flagstaff, Ariz., tot aufgefunden wurde, war einer der bekanntesten Astronomen, die die Behauptung aufstellten, der Mars sei bewohnt. Im Allgemeinen stimmten viele Astronomen, obgleich sie die Fähigkeit und den Enthusiasmus Dr. Lowells anerkannten, mit seinen radikalen Theorien nicht überein.

Von seiner Sternwarte in Flagstaff aus kündigte der Verstorbene an, er habe entdeckt, daß es auf dem Mars Pflanzen usw. gibt, daß er bewohnt sei, und daß die Kanäle auf ihm so regelmäßig liefen, daß die Annahme, sie seien künstlich angelegt worden, berechtigt erscheint. Dr. Percival Lowell war ein Bruder des Präsidenten der Harward Universität, A. Lawrence Lowe"

Wilson warm empfangen.

Kleine republikanische Mehrheit im Kongreßhaus.

Washington, D. C., 13. Nov. Präs. Wilson und Gemahlin trafen gestern Abend um 9:15 Uhr wieder in der Bundeshauptstadt ein. Sie fuhren direkt nach dem Weißen Hause.

Eine große Volksmenge drängte sich am Unionbahnhof und empfing den Präsidenten mit stürmischer Begeisterung.

Die für gestern Abend geplante Parade zu Ehren des Präsidenten wurde jedoch, wegen des ungünstigen Wetters, bis später in die Woche verschoben.

New York, 13. November. Den letzten Nachrichten zufolge haben die Demokraten doch nicht das Abgeordnetenhaus des Kongresses, sondern die Republikaner haben in demselben 2 oder 3 Stimmen Mehrheit.

Dies dürfte eine verzwickte Lage herbeiführen, da es der Tammany-Delegation (15 Abgeordnete) die ausschlaggebende Macht verleiht. Das unabhängige Votum im Kongreß soll höchstens 8 Stimmen betragen.

Im Falle es wirklich zu einer republikanischen Organisirung des Kongresses kommt, dürfte Joseph W. Fordney von Michigan, kraft des Altersvoranges, der Mehrheitsführer werden.

St. Paul, 13. Nov. Die Pluralität des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Hughes in Minnesota ist auf 229 Stimmen zurückgegangen, da das Soldatenvotum in noch zwei Counties eine Mehrheit für Wilson ergab. Das Gesammtvotum des Staates steht jetzt: Wilson 178,617, Hughes 178,846.

Wilmington, Del., 17. Nov. Folgendes ist das amtliche Ergebniß der Stimmenzählung, bezüglich der Präsidentenwahl vom letzten Dienstag:

Hughes 25,794; Wilson 24,521; Hanly 6,694; Benson 420.

Das Soldatenvotum von zwei Counties ist dabei noch nicht eingerechnet.

Washington, 13. November. Der Präsident ersuchte sofort, nachdem er eingetroffen war, um nähere Auskunft über die Zusammensetzung des neuen (65) Kongresses. Es wurde ihm gesagt, die Anzeichen deuteten darauf hin, daß die Republikaner 217 Vertreter im Abgeordnetenhause haben würden, und die Demokraten 212, außerdem seien 6 Kandidaten erwählt worden, die anderen Parteien angehören. Wilson ist besonders gespannt, wie die Wahl des Sprechers des Hauses und der Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse ausfallen wird, glaubt aber, daß die meisten seiner Vorschläge auch die Unterstützung vieler Republikaner finden werden. Nach kurzem Aufenthalt in Washington wird sich der Präsident, ehe der Kongreß wieder zusammentritt, eine Ruhepause gönnen und vielleicht nach Hot Springs reisen. Alles hängt jedoch davon ab, ob seine Anwesenheit, nachdem er eine Besprechung mit dem Staatssekretär Lansing gehabt haben wird, wegen der Tauchbootfrage oder der Lage in Mexiko, erwünscht sein sollte.

Wäre sonst verloren.

Schurz Kooperativ-Gesellschaft liefert Sammlungsertrag an Hilfsgesellschaft ab.

Durch ihren Gründer und Leiter Wm. Reichert hat die Karl Schurz Cooperative Society, Zimmer 1418 220 S. State Str., die Summe von $24.40 als Ertrag der letzten Sammlung von altem Papier und Abfällen für die Kriegsgefangenen in Sibirien an die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft abgeliefert. Die Tätigkeit der Kooperativgesellschaft tut dem zentralisirten Sammelwerk der Hilfsgesellschaft insofern keinen Abbruch, als sie kein Geld, sondern nur altes Papier, altes Metall und sonstige Abfälle sammelt, die sonst entweder überhaupt nicht verwendet würden, oder von deren Erlös die Hilfsgesellschaft nichts erhielte. Die Kooperativgesellschaft läßt jetzt auf Benachrichtigung solche Abfälle in dem von der Milwaukee Ave. bis zur Nummer 5000 im Westen und von Broadway bis zur Nummer 5000 im Norden begrenzten Bezirk vier oder fünf Tage nach der Benachrichtigung abholen, in der nächsten Woche wird das System auch auf einen bestimmten Bezirk auf der Südseite ausgedehnt werden.

Zigarrenmacher-Streik.

Sie verlangen eine Lohnerhöhung von $1.00 für jedes Tausend Zigarren.

Eine Anzahl der hiesigen 3000 Mitglieder der Zigarrenmacher-Gewerkschaft hat heute die Arbeit eingestellt, und die Zahl der Streiker mag morgen erheblich wachsen. Die Leute, die von $15 bis $22 die Woche verdient haben, verlangen eine Lohnerhöhung von einem Dollar für jedes Tausend Zigarren, was einer Lohnerhöhung von nicht ganz 10 Prozent gleichkommt. Wie S. G. Hopp, der Sekretär der Gewerkschaft, heute erklärte, ist das Verlangen der Zigarrenarbeiter kein unbilliges, wenn man in Betracht ziehe, daß sich die Kosten der Lebenshaltung um 50 Prozent erhöht haben. Die Streiker haben heute ein Hauptquartier im Gebäude 211 W. Madison Straße eröffnet.

Wieder ein Flieger tot.

Buenos Aires, Argentinien, 13. November. Während der bekannte Flieger Pierre Mathe heute einen Flug mit einem Passagier machte, stürzte seine Maschine nieder. Der Flieger wurde getötet, und sein Passagier verletzt.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der „Abendpost".

Hat noch nicht genug.

Rathausklique „buhmt" Thompson als Kandidaten für den Bundessenat.

Mayor schweigt sich aus.

Erklärt aber, er werde sich nicht um eine Wiederwahl zum Mayor bewerben. — Demokraten im Staat verschnupft über den faktionellen Hader in Chicago.

Die Rathausklique ist durch die schweren Niederlagen, die sie seit mehr als einem Jahr und besonders in der letzten Wahl mit ihrem Staatsanwaltskandidaten Harry B. Miller und der Parkverschmelzungsvorlage erlitten hat, nicht entmutigt. Im Gegenteil, sie wird ihr Kriegsglück von Neuem versuchen. Aber sie wird als Bannerträger, der ihre etwas schäbig gewordene Reputation wieder auffrischen soll, „Big Bill" Thompson auswählen. Er wird ihr Kandidat für den Bundessenat gegen Bundessenator James Hamilton Lewis sein, falls dieser sich um eine Wiederwahl bewerben sollte. Die Kreise der Rathausfaktion tragen sich allen Ernstes mit der Absicht, den Mayor als Kandidaten für den Bundessenat herauszubringen, wenn Senator Lewis' Amtszeit abläuft. Sie machen daraus gar kein Hehl. Der Mayor selbst will sich nicht darüber aussprechen. Er wollte heute weder verneinen noch zugestehen, daß er sich um den Sitz Senator Lewis' im Oberhaus des Kongresses bewerben werde. Dagegen machte er klar, daß er sich nicht um eine Wiederwahl zum Mayor bewerben würde. Hand in Hand mit dieser Erklärung ging eine Lobpreisung dessen, was die Stadtverwaltung unter seiner Leitung geleistet habe.

Demokraten im Staat unzufrieden.

Der faktionelle Hader in der demokratischen Partei im Staat muß aufhören, wenn die demokratische Partei gedeihen soll. Das ist die Ansicht eines der bekanntesten Parteiführer aus den Landbezirken des Staates, der, wie er andeutete, mit seiner Ansicht unter den Demokraten außerhalb von Cook County nicht allein steht. Junges Blut, neue Führer sind seiner Ansicht nach nötig, wenn die Partei im Staat Aussichten für die Zukunft haben soll. „Alles dreht sich in der Partei um Dunne, Harrison und Sullivan," erklärte heute dieser Parteiführer, der seinen Namen nicht genannt haben wollte. „Das ist falsch. Die Partei muß mit der Zukunft rechnen. Der faktionelle Hader muß aufhören. Was er verschuldet, hat die Wahl am Dienstag von Neuem gezeigt. Wir in den Landbezirken hatten das Recht anzunehmen, daß Cook County dem Präsidenten eine Pluralität von 50,000 bis 60,000 Stimmen geben würde. Wenn die Ergebnisse aus den Landbezirken alle herein sind, wird sich zeigen, daß Richter Hughes ganz bedeutend hinter Col. Lowden zurückgeblieben ist, daß seine Pluralität im Staat kaum mehr als 100,000 Stimmen beträgt. Wenn die Demokraten in Cook County die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht enttäuscht hätten, könnten wir jetzt wahrscheinlich ein anderes Lied singen. Man sagt immer, es sollte nach einer Wahl keine Leichenschau abgehalten werden. Meiner Ansicht nach wäre eine solche dieses Mal so recht am Platz, um festzustellen, wer eigentlich die Schuld trägt."

Viel für das Schicksal der Partei im Staat hängt nach der Ansicht dieses Parteiführers von der Haltung ab, die Präsident Wilson in Zukunft den Parteiführern gegenüber einnehmen wird.

Die Ansicht dieses Mannes wird auch in Kreisen der hiesigen Demokraten vielfach geteilt, wenn auch die Unzufriedenen in erster Linie der Faktion Dunne-Harrison angehören. Die letzteren Elemente sehen den neuen Führer der Partei im Staat, den kommenden Mann, in Senator James Hamilton Lewis. Sie rechnen dabei damit, daß Senator Lewis in sehr nahen persönlichen Beziehungen zu Bundessenator Thomas J. Walsh von Montana, dem westlichen Kampagneleiter des Präsidenten, steht, und daß dieser seinen Einfluß in Washington zu Lewis' Gunsten geltend machen wird.

Schatzmeister Marsh hier erwartet.

Wilbur W. Marsh, Schatzmeister des demokratischen Nationalausschusses, wird heute hier eintreffen, um mit Charles Boschenstein, dem Vertreter von Illinois im demokratischen Nationalausschuß, abzurechnen. Böschenstein war Schatzmeister für Illinois und mit den Sammlungen von Kampagnebeiträgen im Staat betraut.

Das kommt davon.

In einem Anfall von Schwermut, angeblich hervorgerufen durch allzureichlichen Alkoholgenuß, versuchte gestern der 30jährige John Gillespie, Nr. 18 Nord Campbell Avenue, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er das Gas andrehte. Er war schon bewußtlos, als er aufgefunden wurde, konnte aber mit Hilfe eines Pulmotors wieder außer Gefahr gebracht werden. Um ihm weitere Selbstmordgedanken zu vertreiben, wurde er die Nacht über eingelocht, und am Morgen nach dem Bridewell Hospital überführt, wo er einer Entalkoholisirungskur unterzogen werden wird.

Leset die „Sonntagpost"

Ueber 30,000

Amerikanische Postsäcke von den Engländern geraubt!

Wer also sicher sein will, daß sein Geld auf dem einzig zuverlässigen funkentelegraphischen Wege unter voller Garantie in die alte Heimat gelange, der wende sich an uns. Wir versprechen nicht, beweisen aber durch direkt von Wien und Berlin bei uns wöchentlich einlaufenden Original Bankdepeschen, daß die bei uns eingezahlten Beträge sofort durch unsere Bankverbindungen an die Adressen ausgeliefert werden. Ein Auftrag, mit Vor- und Zunamen, Ortadresse, kostet blos $2.50. Bei größeren Sendungen Preisnachlaß.

Heutige Geldpreise:

$18.50 100 Mark
$13.00 100 Kronen

unter voller Garantie.
Spezialität: Kriegs- und Staats-Anleihen.
Geldsendungen an Kriegsgefangene überallhin garantirt.

L. KAUFMANN & CO.,

Repräsentanz der Wiener Bank Hofmann & Co.
28 S. 5th Ave., Staatszeitung-Geb.
— Offen bis 8 Uhr Abends. —
Telephon: Franklin 5722.

Hitziger Kugelwechsel.

Der Bahnwächter Harry Treat hat Kampf mit Frachtmarder zu bestehen.

Harry Treat, Nr. 141 N. Paulina Straße, ein Wächter der Northwesternbahn, bemerkte heute Morgen einen Mann, der an der Halsted und W. 16. Straße einen Güterwagen erbrochen hatte und sich mit einer Kiste davonmachen wollte, in der sich Schuhe befanden. Treat rief dem Burschen zu, stehen zu bleiben, doch warf der Angerufene seine Last ab und eröffnete Feuer auf den Wächter. Nun griff auch Treat, der schon von einer Kugel leicht an der linken Schulter verwundet worden war, zu seinem Schießeisen und gab eine Anzahl Schüsse ab. Sein zweiter Schuß traf den Dieb in die rechte Seite, doch gab der den Kampf nicht auf, bis eine andere Kugel ihm in das rechte Handgelenk drang, so daß ihm die Waffe entfiel. Der Verwundete wurde nach dem Peoples Hospital überführt, wo er seinen Namen als Joseph Wadol, Nr. 1704 S. Union Ave., angab.

Ein Einbrecher, der für den Kerl gehalten wird, der, wie an anderer Stelle berichtet, Frau William E. Mason in ihrer Wohnung Nr. 3314 Washington Boulevard beraubte, drang in der vorigen Nacht in die Wirtschaft von Sam Berlin, Nr. 3400 Washington Boulevard, ein und versuchte die Tür, die zu der im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung des Besitzers führt, zu erbrechen. Dabei muß er über einen Gegenstand gestolpert sein und sich nicht unerheblich verletzt haben, wie Blutspuren bewiesen, die er zurückließ. Er hatte sich verkrümelt, ehe Hausgenossen auf das Gepolter herbeieilen konnten.

Wolf im Schafspelz.

So bezeichnete heute Richter Barrett den Bigamisten Charles Janke.

„Sie sind ein Wolf im Schafspelz und verdienen keine Milde", sagte heute Richter Barrett zu Charles G. Janke, alias Yahnk, der sich wegen Bigamie im wiederholten Falle vor dem Richter zu verantworten hatte. Der Angeklagte hat mit zwei Frauen, Myrtle Stafford, 3637 Ellis Park Ave., die er am 24. März, u. mit Mary Schranz, 7357 Clarendon Ave., die er am 15. Juni heiratete, zur gleichen Zeit zusammengelebt, ohne daß eine der Frauen etwas von der Existenz der anderen gewußt hat. Der Angeklagte war auch wegen Nichtversorgung seiner ersten Frau ins Arbeitshaus geschickt worden und wurde nur aus dieser Anstalt entlassen, weil die sich für soziale Fürsorge interessirende Frau W. Forsyth für ihn eingetreten war. Er hatte im Familiengericht versprochen, für seine erste Frau, von der er geschieden ist, Sorge zu tragen, aber kaum war er aus der Anstalt entlassen, als er auch schon den Staub Chicagos von den Füßen schüttelte. Frau Forsyth hatte ihn dann verfolgen lassen, und seine Wiederergreifung hat ihr nahezu $600 gekostet. Frau Forsyth trat heute als freiwillige Zeugin neben den beiden vorgenannten Frauen gegen Jahnke auf, worauf ihn der Richter zu einer Zuchthausstrafe von einem bis zu 5 Jahren verurteilte.

Disziplinarverfahren aufgeschoben

Polizeikapitän Joseph Smith verlangt Aufschub, da er neuen Anwalt hat.

Das Disziplinverfahren gegen Polizeikapitän Joseph Smith von der Bezirkswache an der 22. Straße, das auf heute Vormittag festgesetzt war, ist von der städtischen Zivildienstkommission um vierzehn Tage verschoben worden. Kapitän Smith verlangte einen Aufschub, da sein Anwalt Robert Crowe zum Richter erwählt worden sei, und sein neuer Anwalt Charles Barrett noch keine Gelegenheit gehabt habe, sich mit dem Fall vertraut zu machen. Samuel Thrasher vom sogen. Fünfzehnerausschuß, der Hauptbelastungszeuge gegen den angeklagten Polizeikapitän, hatte nichts gegen den Aufschub einzuwenden.

Das Verfahren gegen Kapitän W. P. O'Brien, der gleichzeitig mit Kapitän Smith angeklagt worden war, ist auf Donnerstag angesetzt.

* Der auf dem an der 107. Straße im Calumet Fluß vor Anker liegenden Dampfer „Davidson" bedienstete Matrose Norman Gibson aus Duluth, Minn., stürzte beim Laden in den Lagerraum und brach sich das Genick. Er war sofort tot.

Im Lazarett.

Freuden und Leiden der deutschen Verwundeten und Genesenden.

Herr Julius Goldzier, Sekretär der Deutschen und Oesterreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft, erhielt von Frl. Frieda Martini, einem Mitgliede der amerikanischen Aerzteexpedition, nachstehende, uns freundlichst zur Veröffentlichung überlassene Briefe:

Graudenz, 24. Aug. 1916.

Dies ist nicht nur eine große, ernste, sondern auch eine komische Zeit; passiren doch alle Tage die merkwürdigsten Dinge. Da wir kürzlich, z. B. der Präsident einer Anti-Lärmgesellschaft, zur Artillerie einberufen! Und daß die männliche Jugend sich freut, daß es nun Seifenkarten gibt, und man sich nicht mehr so oft zu waschen braucht, hat mich auch amüsirt.

Höchst interessant ist die Zeit auch, besonders für uns hier in Graudenz. Denn diese Stadt ist reich an historischem Interesse. Auf einem Steinplättchen an einem der Schulgebäude steht die Inschrift: „Hier weilte im November 1806 Preußens unvergeßliche Königin Luise auf der Flucht nach Memel". In der Nähe der Stadt liegt di Feste Corbière, die auf Veranlassung Friedrichs des Großen von 1776—1786 erbaut wurde. Letzten Sonntag Nachmittag zeigten mir zwei sehr wohl informirte Bürger der Stadt den Weg zur Festung hinauf und brachten mich in die Zelle, wo Fritz Reuter zwei Jahre lang Staatsgefangener war und „Ut mine Festungtid" schrieb. Da viele Deutsch-Amerikaner den Dichter kennen und lieben, wird diese Tatsache sie gewiß interessiren. An der Wand hingen allerlei Stahlstiche in denen Szenen aus Reuters Werken illustrirt waren; Bilder von Reuter hingen und lagen herum, und einige Briefe in des Dichters eigner Hand waren zu sehen. Die Zelle ist ein langes, schmales, gelbes Zimmerchen, wo der Dichter wohl oft wie ein eingekerkerter Löwe herumspazirte. Es lag eine Feder da, unter Glas aufbewahrt, womit, wie gesagt wird, Reuter geschrieben hat; auch der Stuhl, worauf er oft gesessen haben soll, ist noch vorhanden.

Graudenz ist eine der größten Garnisonen des deutschen Reiches. Morgens in aller Frühe marschiren oft Ersatztruppen aus, und dabei wird dann immer musizirt. Es gibt einem ein merkwürdiges Gefühl, durch diese Musik geweckt zu werden. Obwohl Märsche von fröhlicher Art gespielt werden, hört man doch immer zwischen den Tönen die Worte hindurch: „Hinaus in den Tod!" Denn wie wenige werden wohl zurückkommen von all den vielen Tausenden, die hier ausrücken! Doch alle diese dunkle Traurigkeit und all das Tragische, das man täglich hier im Lazarett sieht, setzen die unerschütterliche Siegesgewißheit, die hier überall herrscht, in umso helleres Licht.

Ich wünsche, Sie könnten die Genesenden einmal das Lied singen hören: „O Deutschland, hoch in Ehren!" Wenn sie „Haltet aus im Sturmgebraus" singen, dann wünsche ich mir ein Graphophone, groß genug, um den Ton bis nach Chicago zu tragen! So begeistert singt es!

Graudenz, 12. Okt. 1916.

Dieser Tage werde ich von allen Seiten gebeten, Grüße und Dankesbotschaften an die Hilfsgesellschaft zu bestellen wegen der vielen neuen Anschaffungen, die mit Hilfsgesellschaftsgeld gekauft wurden. Für 5000 Mark neue Instrumente liegen in unserem Operationszimmer, und der beste Coolidge Röntgen-Apparat, der im Lande zu bekommen ist, wird nun auch bald eingerichtet. Auch fehlte es an allen Ecken an Hospitalutensilien, die wir nach und nach anschafften, zur großen Freude der Schwestern, Aerzte und Kranken. Der Mangel an nötigen, modernsten Instrumenten hat schon manch Leben gekostet, da die Granatsplitter und Kugeln sich in den möglichst unerreichbaren Teilen des menschlichen Körpers verkriechen und nur mit ganz besonders guten Instrumenten entfernt werden können. Es ist doch schön, zu denken, wie viele Leben auf diese Weise mit dem Geld gerettet werden, das von so vielen einzelnen opferfreudigen Leuten zusammengebracht wurde. Merkwürdigerweise ernten wir aber den allergrößten Dank (von den Kranken wenigstens) für eine sehr prosaische Anschaffung, nämlich für einen Vorrat Seife, die sonst nur mit Mühe und durch Marken in kleinen Quantitäten zu bekommen ist. Unserem findigen Dr. McDill gelang es aber doch, eine Quantität zu kaufen, worüber die Kranken ganz quietschvergnügt sind! Der Seifenschatz wird vorsichtig, wie das Rheingold im Nibelungenlied aufbewahrt, und zwar im „Zimmer der Amerikanischen Schwestern", das eine Art Garderobe, Schreibstube, Massage-Büro, Speisestübchen, und Bücherei ist. Nebenbei zu bemerken, haben wir uns auch einen kleinen Vorrat humoristischer Literatur angelegt, — Tornister-Humor, „Simplicissimus", „Die Fliegenden Blätter" usw., denn wir glauben, daß das Lachen die beste Arznei ist, und versuchen immer, die Kranken aufzuheitern. Die kommen dann immer ganz bescheiden an und bitten um einen Lachstoff, Waschstoff, oder eine Ansichtskarte vom „Amerikanischen Lazarett", die sie gern als Andenken mitnehmen möchten. Auf alle diese kleine Weisen hilft die Hilfsgesellschaft den „tapferen Jungens" hier, und tut ihrem Namen Ehre. Schade, daß keine Drucksachen mehr herüberkommen, sonst würden gewiß die Glieder der Gesellschaft gerne an Büchern und Blättern einen Beitrag zu unserer Bücherei machen, um die Kranken zu unterhalten.

Nebst der chirurgischen Tätigkeit, die natürlich die wichtigste ist, wird auch alles versucht, um die Kranken vor Langweile zu retten; Zivilisten aus der Stadt leihen Spiele: Schach, Damenbrett, Mühle, Halma usw., um die Genesenden zu beschäftigen. Der letzte Plan, den wir erst seit Kurzem ins Werk gesetzt haben, besteht darin, junge Schüler aus dem Gymnasium, der Realschule und der Mädchenschule zu gewissen Zeiten kommen zu lassen, und den Kranken die nicht auf selbst lesen können, interessante Lektüre vorzulesen. Ich wünsche, ich könnte ein Bild knipsen von einem unserer Kranken, der mit dem Gesicht nach der Uhr zu lag, in sehnsüchtiger Erwartung der „Vorlesestunde". Heute gibt es eine „Zaubervorstellung" in der Aula, um denen, die schon herumlaufen können, die Zeit zu vertreiben.

Diesmal ist so viel Ermutigendes zu berichten. Der Chefarzt von allen Festungslazaretten war so befriedigt von den vielen Anschaffungen und der Tüchtigkeit der geschehenen chirurgischen Arbeit, daß er auf den Rat des Generalarztes vom 17. Armeekorps sein Möglichstes tun wird, um uns zu befähigen, beständig für 450 Kranke zu sorgen. Er hat die Belegung neuer Krankensäle angeordnet. Bald wird Graudenz eins der größten chirurgischen Zentren des Ostens.

Kürzlich mußten wir amerikanischen Schwestern alle ins Zuchthaus wandern!! Keine Sorge gemacht. Das ehemalige Zuchthaus wird jetzt nämlich als Lazarett benutzt und die dortigen Schwestern hatten uns eingeladen. Die medico-mechanische Abteilung interessirte uns am meisten. Hierhin werden Genesende geschickt, die noch an steifen Gelenken leiden. Ein Sanitätsoffizier führte uns herum und erklärte manches Interessante. Weiß man auch in Chicago, woran ein solcher Offizier zu erkennen ist? In den Worten eines Rekruten hat er auf dem Achselstück eine Impfspritze mit einem Bandwurm darum. Dieser Führer brachte uns in einen Raum, der uns an die Turnsäle zuhause erinnerte; dort standen allerlei heilgymnastische Apparate, woran und worauf die Kranken nach Behandlungen mit heißer Luft und Massage allerlei Turnübungen machten, um ihre Gelenke wieder beweglich zu machen. Die Aerzte haben immer von Anfang an den Beruf der einzelnen Patienten im Sinne und ordnen gerade die besondere Turnerei an, die für die Wiederbefähigung der Kranken zu ihrem respektiven Beruf am nötigsten ist. Da stand z. B. ein Apparat zum Armspreizen, der aktive Atmungsgymnastik mit Kräftigung sämmtlicher Rumpfmuskeln bewirkt. Ein stationäres Zweirad, worauf die Genesenden Uebungen machten, die ihnen selber Spaß zu machen schienen, machten auch uns Vergnügen. Weiter gab es Apparate zum Arm- und Handdrehen, zum Kniebeugen und Strecken usw. Es war interessant, den Genesenden bei ihren akrobatischen Künsten zuzusehen; denn sie waren mit Eifer dabei.

Ich mußte einmal wieder die deutsche Regierung bewundern, die so unerschöpflich ist, Methoden zu erfinden, um ihre Verwundeten wieder einem nützlichen, zufriedenen Leben zuzuführen.

Hochachtungsvoll,

Frieda L. Martini.

Wie man Szenarios schreibt und verkauft.

Der an seinem Schreibtisch sitzende Kino-Schriftsteller schob einen Berg von Manuskripten zur Seite, steckte sich eine Zigarre an, schlug die Beine übereinander und begann:

„Ja, ich weiß, daß alle Leute Filmstücke schreiben wollen. Sie stellen sich das riesig einfach vor. Für den Kientopp erscheint ihnen alles gut genug. Dabei ist die Sache doch nicht so einfach. Man muß Talent zum Schreiben haben und auch Erfahrung besitzen.

Wer mit seinem Filmstück durchdringen will, muß eine ungewöhnliche Geschichte, ein fesselndes Komplott zu erzählen haben, sonst ist alles verlorene Liebesmüh. Dann muß man Handlung schreiben können, immer nur Handlung und nie Gespräche! Man kann die interessantesten Dialoge nicht photographiren. Sie sind für den Film vollständig zwecklos. Aber Handlungen, Begebenheiten und Ereignisse, die lassen sich auf den Film bannen. Das ist der große Unterschied zwischen Novellen, Romanen u. s. w. und den Kinostücken. Für eine Erzählung steht einem die Sprache zur Verfügung, und in vielen Werken ist sogar ein wundervolles Sprachgemälde das Schönste und Beste und drängt die Handlung in den Hintergrund. Aber das Kino ist taub und stumm und kennt nur Handlung, die photographirt werden kann.

Dies Material, diese Handlung zu finden, ist gar nicht so schwer. Man möchte da am liebsten die bekannten Worte zitiren: Greift nur hinein ins volle Menschenleben. Um uns spielt sich das Leben ab, gibt es Handlungen, Bewegungen und Ereignisse in Hülle und Fülle. Je naturgetreuer und lebenswahrer diese Ereignisse und Handlungen sind, desto besser für den Film! Denn der Film ist immer dann am stärksten, wenn er das echte Leben porträtirt. Man wähle sich sein Ereigniß, sein Komplott und suche dann aus unseren Mitmenschen die Gestalten heraus, die wir brauchen. Es dürfen nicht viele sein, am besten nur zwei oder drei Hauptpersonen. Diese Menschen müssen wir kennen. Sie müssen natürlich und menschlich sein, Leute, die wir verstehen können, und was sie vollbringen, darf nicht im Reiche des Unmöglichen liegen. Gute, ergreifende Geschichten, frisch aus dem Leben herausgegriffen, sind die besten für den Film. Deshalb liefern die Zeitungs-Redaktionen die tüchtigsten Szenarioschreiber. Die Zeitungsleute kennen das Leben, wissen was eine gute „Story" ist und können die Ereignisse so schildern und beschreiben, daß man sie beim Lesen miterlebt, ja manchmal zu sehen glaubt. Bei der Auswahl seines Komplotts sollte man von Mord, Todschlag, Entführungen und Räubereien absehen. Solche blutrünstigen Sachen sind abgeschmackt, finden kaum noch Gefallen und werden von der Zensur beanstandet.

Nun kann man an die Ausarbeitung des Manuskripts gehen. Da ist jedoch erst noch zu bemerken, daß das Wandelbilder-Geschäft in englischer Sprache betrieben wird und man nicht erwarten kann, daß die Szenario-Leser Schriftstücke aus dem Deutschen, Französischen oder irgend einer anderen Sprache übersetzen. Ferner ist es unbedingt notwendig, alle Manuskripte mit der Maschine zu schreiben, da heutzutage nur noch Manuskripte in Maschinenschrift gelesen werden. Man benutze gutes, weißes Papier, klare Ausdrücke und richte sich überhaupt nach der Art und Weise, wie man einen Geschäftsbrief abfaßt, der sauber und anständig geschrieben sein muß.

Das Manuskript muß aus einem Titel, einer Liste der Personen, einer Synopsis und einem „Szenario", das ist eine kurze, scharfumrissene Aufzählung der verschiedenen Szenen in nummerirter Reihenfolge, bestehen. Der Titel muß fesselnd sein und darf doch nicht den Inhalt der Geschichte preisgeben. Die handelnden Personen müssen auf die geringste Zahl beschränkt bleiben und nie sollte man zwei gleiche Charaktere in einem Stück auftreten lassen. Die Synopsis schildert in kondensirter Darstellung den Gang der Geschichte. Sie sollte 200 oder 300 Worte nicht übersteigen. Das Szenario behandelt die Szenen fortlaufend und gibt nur an, was die einzelnen Personen in jeder einzelnen Szene zu tun—nicht zu sprechen! — haben. Dort wo die Handlung den Gang der Ereignisse nicht vollständig klar ausdrückt, können Zwischentitel verwendet werden, aber je weniger Zwischentitel ein Film aufweist, desto besser ist es.

Es sind eine ganze Anzahl Bücher erschienen, die Anweisungen über die sachgemäße Abfassung von Filmstücken geben. Dem angehenden Kino-Schriftsteller kann geraten werden, eines dieser Büchlein zu kaufen oder in irgend einer Bibliothek durchzusehen. Aber kein Buch kann lehren, wie man das Leben zu beobachten hat, wie man Talent zum Schreiben erhält und den Wert einer guten Geschichte erkennt. Das muß im Schreiber drinstecken und läßt sich nicht anlernen. Man vermeide es möglichst, Schulen zu besuchen, die angeblich Unterricht im Szenarioschreiben erteilen. Solche Unternehmen sind immer mit der größten Vorsicht zu behandeln.

Das fertige Manuskript wird gut geheftet,—sonst sollte der Name und die Adresse des Verfassers auf jedem Blatt in einer Ecke vermerkt sein,— und wandert nun an die Filmgesellschaften. Auf der vorderen Seite ist neben dem Titel der Name und die Adresse des Einsenders anzugeben, und für die Rückantwort ist immer ein frankirter Briefumschlag beizulegen. Diese kleinen Einzelheiten schätzt der Szenario-Leser und sie tragen mit dazu bei, daß dem Manuskript Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Jetzt kommt die Frage: An wen soll ich das Manuskript schicken? — Da erkundigt man sich einfach nach Adressen, adressirt das Kuvert und schickt es an die erste beste Film-Gesellschaft los. Nun war das Filmstück vielleicht eine erstklassige Humoreske. Die Gesellschaft, der es eingeschickt wurde, bringt aber nur fünfrollige Dramen heraus und hat für Humoresken keine Verwendung. Deshalb schickt sie das Szenario zurück. Oder das Stück war ein großes Drama aus der modernen Gesellschaft und gelangt an eine Firma, die nur Wild West-, Eisenbahn- oder historische Sachen macht. Es kommt natürlich auch wieder zurück. Und dann packt den enttäuschten Verfasser nicht selten die große Wut und er zerreißt sein Manuskript, obgleich es vielleicht ein ganz vorzügliches Werk war.

Einem Schriftsteller würde es nie einfallen, einen Roman an den Handelsrekord zu schicken, und jeder Finanzexperte weiß, daß die Märchenzeitschrift für die reifere Jugend keinen Platz für seine Betrachtungen über die Finanzlage der kriegführenden Nationen hat. Und so wie der Schriftsteller den Markt für seine Werke kennen muß, so sollte ihn auch der Szenarioschreiber kennen.

Wer die Wandelbildertheater oft besucht und die Zeitungen und Zeitschriften verfolgt, der wird sehr schnell ausfinden, in welchen Sachen die verschiedenen Gesellschaften machen. Er merkt sich dann die Namen der Gesellschaften, die große Serienfilms, Detektivgeschichten, moderne Dramen, historische Schaustücke, Vampyrsachen, Eisenbahnerlebnisse, Komödien und Humoresken u. s. w. herausbringen. Und nur die Firma, die Sachen im Genre des verfaßten Kinostückes fabrizirt, wird für das Szenario Verwendung finden können.

Nun noch zum Schluß etwas über die Bezahlung der Kinostücke. Im allgemeinen werden $25 für eine Synopsis bezahlt. Die Ausarbeitung des eigentlichen Szenarios besorgen dann die Experten der Filmgesellschaft selbst. Manchmal erfolgt die Bezahlung auch nach der Zahl der Rollen bezw. Akte. Ein fünfrolliger Film würde von $35 bis zu $100 für jede Rolle einbringen. Viele Kinostücke werden noch höher bezahlt. Das richtet sich dann jedesmal nach dem Wert des Stückes oder dem Namen und Ruf seines Verfassers."

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Reklame in China.

Warenanpreisungen durch Zeitungsanzeigen und Plakate.

Das große chinesische Reich besitzt verhältnismäßig wenig Türen, durch welche fremde Waren, fremdes Wesen, fremde Sitten ins Land dringen. Es sind das nur die in fremdem Besitz liegenden Hafenstädte, wo Ausländer wohnen und Handel treiben. In ihnen ist europäisches Leben erwacht, und seit ein paar Jahren, seit China aus seinem langen Schlummer aufgewacht ist, ahmen die Chinesen die Ausländer in der einen und anderen Beziehung nach.

Dies gilt insbesondere im Zeitungswesen. Noch vor zwanzig Jahren gab es in China kaum andere Zeitungen als die fremden Blätter in den Hafenstädten. Die Bedeutung dieser in China erscheinenden fremden Zeitungen hat in letzter Zeit stark zugenommen, weil die Chinesen neuerdings Fremdsprachen lernen, und diese Zeitungen dadurch auch in chinesische Kreise dringen. Sie werden dadurch zu wertvollen Insertionsorganen. Es herrscht denn auch unter den in China niedergelassenen Kaufleuten das Bestreben, ihre Geschäftsbeziehungen durch Inserate zu beleben. Neben den fremden existieren seit etwa zehn Jahren auch chinesische Zeitungen. Ihre Zahl soll sogar mehrere hundert erreichen, wovon etwa 20—25 als führende Blätter bezeichnet werden können. In neuerer Zeit spielen sie auch eine gewisse Rolle als Insertionsorgane, um direkt an den Käufer zu gelangen. Es ist dies eine Erscheinung der neuesten Entwicklung. In den Anfangsjahren der chinesischen Journalistik sollen Redaktion und Druckerei so häufig gewechselt haben, daß von einem Inserat kein Erfolg zu erwarten war. Was die Zahl der Analphabeten in China anbelangt, so ist es sehr schwer, darüber Gewißheit zu erlangen. Etwa 10 Prozent der Bevölkerung dürfen des Lesens und Schreibens kundig sein, und zwar sind es vorwiegend die Bewohner des Südens. In Shanghai erscheinen einheimische Zeitungen in einer Auflage von 10,000—25,000 Exemplare; dabei ist darauf aufmerksam zu machen, daß eine Zeitung nicht nur von den Abonnenten, sondern von einer weit größeren Zahl von Personen gelesen wird. In China wird dieselbe Zeitung zwei- bis dreimal verkauft; gelesene Zeitungen werden wieder eingesammelt und weiter verkauft, bis sie dann in letzter Linie zu einem Spottpreise noch in die Dörfer und Dörflein hinausgetragen werden. Chinesische Zeitungen enthalten eine Menge von Inseraten, die meisten empfehlen irgendwelche patentierte Heilmittel. Inserate sollen womöglich illustriert sein, das bilderlose Inserat interessiert den Chinesen nicht. Für Massenartikel, die direkt an die chinesische Bevölkerung abgesetzt werden (Heilmittel, Zahnbürsten, Süßigkeiten, Taschenuhrwerke), ist das Inserieren in chinesischen Zeitungen sehr empfehlenswert. Für Qualitätswaren dagegen, die keinen allgemeinen Absatz finden, wie z. B. elektrische Maschinen, Eisenbahnmaterialien, Maschinen usw. sind die in China erscheinenden fremden, vor allem die englischen Zeitungen als Insertionsorgane vorzuziehen. Es bestehen in Shanghai verschiedene Annoncenbureaus, die das Inserieren in den passenden Zeitungen gewissenhaft besorgen. Ist es wünschenswert, so rücken sie ein Inserat in die chinesischen, halten sie dies nicht für angezeigt, dann rücken sie es in einer fremden Zeitung ein.

Neben dem Inserat ist in den letzten Jahren in China auch das Plakat mächtig aufgekommen, namentlich für ausländische Waren. Es existieren zwei Größen: 2½ auf 3½ Fuß und 1 zweidrittel auf 2½ Fuß. Sie zeichnen sich aus durch reiche Illustration und Farbenpracht. Sie müssen jedoch chinesischer Phantasie und chinesischem Geschmack entsprechen. Gewisse Farben dürfen z. B. nie angewendet werden, da der Chinese sehr abergläubisch ist. Es geht daher nicht gut an, europäische Plakate in China zu gebrauchen. Sie sollen vielmehr in China entworfen werden, damit sie dem Wesen der chinesischen Bevölkerung Rechnung tragen und so auf Erfolg hoffen lassen. Das Drucken eines großen Plakates (Vierfarbendruck) kostet 4—5 Cents (Gold), ein kleines Plakat 2½ Cents (Gold). Das Tausend kostet in Shanghai etwa 50 Doll. (Gold).

— Auf der Eisbahn. — Backfisch (ärgerlich zum Bruder, der ihm beim Anschnallen der Schlittschuhe behilflich ist): „Aber, Egon, mußt denn du das gerade sein?"

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der „Abendpost".

Einzelne Dinner-Waaren
Odds und Ends von Mustern nicht weitergeführter Dinner-Waaren — Teller, Plattes, usw., 3c bis 75c
Basement

Wir serviren feine, nahrhafte Speisen in unserer neuen Bargain Basement Cafeteria zu den niedrigsten Preisen.

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT
State. Van Buren & Jackson Sts.

Doppelte S.&H. Grüne Trading Stamps frei!

Bilder-Rahmen
14 Karat goldplattirte Rahmen — in Größe 11 bei 14 — mit Convex Glas und Metall-Rücken, — vollständig für nur 69c
Basement

Unterzeug für den Winter
Vellastic geflieste Leibchen und Beinkleider, schwer, in grau oder weiß ....
59c Tuck Rib Union Suits für Damen, in Mittelschwere, Dutch Hals, Ellbogen-Aermel oder hoher Hals, lange Aermel ....
50c geflieste gerippte Union Suits für Männer, in angebrochenen Größen, grau und Ecrufarbig 39c
Baumwollene Damenleibchen, mit hohem Hals, langen Aermeln, Dutch Hals, Ellbogen od. niedriger Hals, keine Aermel und Knöchel-Trikots 45c
Schwere wollene Proceß Hemden und Hosen für Männer, in grau oder Jaegerfarbig, zu 69c
$1.50 Merino Union Suits für Damen, in Tuck Rib, schwer und mittelschwer, in Natur- und Ecru-Farbe, hoher Hals, lange Aermel, oder Dutch Hals, Ellbogen-Aermel, zu nur 95c

Ein Basement Strumpf-Bargain
25 Fiber und mercerized Männerstrümpfe, mit verstärkten Fersen und Zehen, zu........
25c baumwollene und Lisle Strümpfe für Damen — in echtem Schwarz — zu nur
25c baumwollene Kinderstrümpfe — breit oder schmal gerippt, mittelschwer oder schwer, zu........ 15c
Basement.

Serge-Kleider für Damen

Selten hat irgend ein Laden eine so große Auswahl von Sergekleidern zu irgend einem Preis offerirt als wir morgen zu $5.95 offeriren. Gefältelte u. geschneiderte Kleider in einfachen u. Schrägstreifen Serges, Panamas, Prunella, bestickte Muster, gegürtelte Modelle, Taschen-Effekte, jede erdenkliche Farbe; Größen für Damen und junge Mädchen, 16 bis 44; Auswahl von dieser Partie morgen zu
$5.95

Jeder Anzug in uns. Bargain-Basement, ohne Rücksicht auf frühere Werte, markirt zu einem Preis für Dienstag........ $10

Extra speziell — Eine beschränkte Anzahl „Sealine" Schulterscarfs, mittlere Größe, regul. $10 Wert — zu........ 6.95
Basement.

Winter-Schuhe für Damen $3 und $4 Werte
Populäre Fassons in Tan Russias, Dull Calf und Patent Colt, in Schnür- und Knöpf-Fassons, Schuhe, die, wenn man die gegenwärtigen Markt-Werte in Betracht zieht, zu $3.00 bis $4.00 verkauft werden sollten. Aufgehäufte Bargain-Tische von denselben zu $1.97
Hohe Mädchenschuhe — Dull und Patent, nur in Knöpf-Fassons, Größen bis zu 2, sehr gute Werte, zu.. $1.67

Kinder-Schulschuhe — spez. Partie von Gun Metal und Patentlederschuhen, für den morgigen Verkauf herabgesetzt auf $1.49
Filz-Slippers für Männer, Damen und Kinder, ganz spezielle Werte, zu........ 49c
Basement

Domestics und Bettzeug
Schweres Gewebe, helle Streifen — in rosa oder blau — regulärer 10c Wert — speziell die Yard für nur 7½c
Doppelte Größe Bettücher — aus guter Qualität Muslin—die Sorte, welche sich sehr gut wäscht — 75c wert, für nur 55c
Bett-Kissen, ganz mit Federn gefüllt, mit fancy Art Ticking überzogen; große Sorte, wert bis $2.50 — das Paar zu $1.50
Schwerer ungebleichter Muslin — 40 Zoll breit, in Längen von 2—10 Yds. — wert bis 12½c — speziell die Yard für nur 7¾c
Basement.

Apfelsinen billiger als Kartoffeln — Cal. späte Valencia, Sunkist u. andere berühmte Marken. Ein Dutzend an jeden Kunden; keine Post- od. Telephonbestellungen (Bas.) St., 1c

1.50 farb. Chiffon Taffeta, 1.29.
Weicher schmiegsamer Finish, hübsch glänzend, in einer großen Auswahl moderner Farben und schwarz.
$1.75 farbiges französ. Chiffon Broadcloth, $1.44
Beständiger Satinfinish, gefeuchtet und geschränkt, in einem vollständigen Assortment beliebter Farben und schwarz.
1.75 farb. franz. Serge, 1.29 Yd.
Sehr dauerhafte Qualität, reine Wolle, alle beliebten Farben und viel Navyblau und Schwarz. Basement.

25c Cashmere-Strümpfe für Babies zu 19c
Ihr findet sie auf dem Basement Bargain Tisch, Größen 4 bis 6½, zu...... 19c
Schuhe für Babies, fancy Oberteil, Patent Vamp, 25c Wert, zu........ 14c
19c Crib-Blankets f. Babies, weiß, blauer u. weißer Rand, zu 11c
Eiderdown Coats für Babies — in weiß, — Größen 1, 2 und 3 Jahre, umgekrempelter Kragen u. Cuff, 2.50 wt. $1.95
Basement.

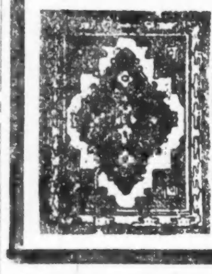
Taschentücher
Taschentücher für Männer, reines Irish Leinen, fancy bestickte Initialen, Seconds von 15c bis 25c Qualitäten, zu........ 11c
Handschuhe — Leder-Handschuhe für Männer, in Kid und Suede, fließgefüttert, das Paar verkauft zu........ 39c
Handtaschen—Lederne Handtaschen für Damen, aus Croß und Long Grain Leder, mit Moire gefüttert und mit Zubehör ausgestatet, das Stück zu........ 44c
Basement.

Blanket Bade-Roben für Damen
Warme Baderoben in einem großen Assortment von Farben und Mustern, Rollkragen und Manschetten, und schwere Gürtel an der Taille — wir verkaufen sie morgen zu $1.89
Velour Dressing Sacques für Damen, satinbesetzter Kragen und Aermel, gegürtelt an der Taille, alle Größen, zu........ 59c
Basement

Jonathan Aepfel, ausgesuchte, saftige Aepfel, das Stück zu nur........ 1c
1 Dz. an jed. Kunden, keine Post- od. Tel.-Bestellug., keine abgelief.

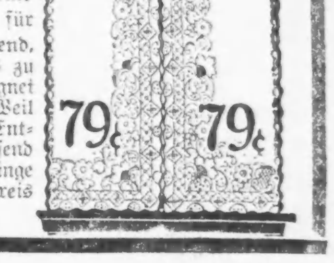
Bargains in Sweaters Für Männer und Knaben

Schwere, dicht gestrickte Sweater Coats, alle beliebten Farben,— alle Facons, einschließlich des berühmten „Ruff Neck", ideal für das stürmische Wetter, extra gut gemacht, einige bis zu $3.95 wert. — Trefft Eure Auswahl morgen zum Preise von........ $1.95
Basement

$30 Axminster-Rugs zu $23.98
Feine Partie von Axminster Rugs — in 9 bei 12 Fuß Größe, aus schwerer Qualität Gewebe, mit langem, seidenem Nap — $30.00 Wert, zu nur ....

Axminster Rugs — 9 bei 12 Fuß, große Auswahl von orientalischen und geblümten Entwürfen — $34.50 Werte — zu nur $26.75
Congoleum Rugs — 4½ bei 4½ Fuß — vorzügliche Größe als Ofenunterlage, $1.35 Werte — leicht fehlerhaft, für nur 79c
Brüssels Rugs — 8¼ bei 10½ Fuß, dicht gewebte Oberfläche — alles in einem Stück gewebt — speziell für nur $15.25
Reisenden Muster-Enden von Wilton-Teppichstoffen — 27 bei 45 Zoll — speziell der Streifen offerirt für nur $1.49
Basement

Mackinaws für Knaben zu nur $4.15
Schwere Coats für Knaben von 6 bis 17 Jahren, Shawl- oder Convertible Kragen, stark gemacht. Jeder einzelne dieser Coats gibt perfekte Zufriedenheit u. Dauerhaftigkeit; haben das Aussehen von Kleidern, die doppelt so viel kosten, zu... $4.15

Chinchilla Knaben-Ueberzieher, schwere fancy Stoffe — Gürtel-Rücken und bis zum Halse zuzuknöpfen — Größen 2½ bis 9 Jahre, Flanellfutter, zu $2.45
Knabenanzüge, mit 1 oder 2 Paar Hosen, meistens dunkle Mischungen, Größen 7—16, zu $3.80
Männer-Hosen, schweres Gewicht, stark gemacht, einfach od. Cuff Bottom, Größen 28—44, zu $1.95
Flannelette Pajamas für Knaben, rosa oder blau gestreift, ein oder zwei Stücke, Größen 4—8, zu.... $1.00
Knaben-Blusen, Standard Fabrikat — leicht beschmutzt; Seconds; 39c; 3 für $1.00
Ueberzieher für Männer und junge Leute, Pinch Backs für den sich elegant Kleidenden, in Größen 33 bis 40; mehr konservativere Facons für ältere Männer — Größen 36 bis 44, für nur $10.00
Basement.

Verkauf eines Importeur-Lagers von Spitzen-Gardinen, 79c das Stück
Mustergardinen — 1¼ Yards bis 1½ Yards in der Länge, die untere Hälfte der volle Größe Gardine zeigend. Die Kosten für uns waren unbedeutend, indem sie nur als zu Sash Gardinen geeignet betrachtet wurden. Weil 6 oder 8 in vielen Entwürfen vorhanden sind, können sie zu Paaren passend ausgesucht werden. Dieselben Sorten in volle Länge Gardinen würden $5 bis $15 per Paar kosten. Preis für halbe Längen, das Stück 79c.
79c


Haupt-Flur.